

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung –
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

JAHRESBERICHT 2022



Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft

die

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung –
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

JAHRESBERICHT 2022



Sie können hier im gesamten Dokument
direkt zu den einzelnen Kapiteln springen.



Inhaltsverzeichnis

VORWORT.....	7
DAS DIE IN ZAHLEN UND FAKTEN.....	10
WIR ÜBER UNS.....	12
Das DIE: unsere Struktur – unser Konzept.....	13
Schlaglichter: Das DIE im Jahr 2022.....	22
NEU HINGESCHAUT: Besser lehren lernen.....	31
WIE WIR FORSCHEN UND ARBEITEN.....	36
Forschen für die Bildung – innovative Konzepte für die Praxis.....	37
System und Politik.....	39
Organisation und Programmplanung.....	45
Lehren, Lernen, Beraten.....	51
Wissenstransfer.....	57
Forschungsinfrastrukturen.....	66
WIR FÖRDERN NACHWUCHS.....	73
Habitationsvorhaben und Nachwuchsgruppenleitungen.....	76
Promotionsvorhaben.....	78
UNSERE PROJEKTE.....	84
ZAHLEN UND FAKTEN.....	104
Organigramm 2022.....	105
Einnahmen/Ausgaben 2022.....	106
Personalkennzahlen.....	107
Drittmittel.....	108
Gremien des DIE e. V.....	109
Publikationen.....	116
IMPRESSUM.....	130

Eine kurze Version dieses Jahresberichtes in englischer Sprache sowie der
Anlagenbericht des DIE stehen als Online-Dokumente zur Verfügung:

www.die-bonn.de/Jahresberichte

Vorwort



Prof. Dr. Josef Schrader, Wissenschaftlicher Direktor

Liebe Leserinnen und Leser,

aktuelle gesellschaftliche und politische Veränderungen und ihre Bedeutung für das Lernen Erwachsener haben in den Vorworten zu den Jahresberichten der vergangenen Jahre viel Raum eingenommen: Coronapandemie, Ukraine-Krieg und Klimawandel, Fachkräftemangel und demografischer Wandel, die Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt und (bildungs-)politische Reformvorhaben, verbunden mit Hoffnungen, die teils erfüllt, teils enttäuscht wurden. Dazu scheint alles Notwendige schon gesagt. Richten wir in diesem Jahr die Aufmerksamkeit stattdessen auf unsere eigene, vergleichsweise kleine „Lebenswelt“. Was haben wir getan, was können wir künftig tun, um mit den Mitteln von Forschung, Wissenstransfer und Infrastrukturleistungen zu einer Erwachsenen- und

Weiterbildung beizutragen, in der alle lernen können, was sie angesichts tiefgreifender Veränderungen lernen wollen, sollen oder müssen?

Ein Thema begleitet das DIE schon länger, und es soll künftig noch mehr Aufmerksamkeit finden: die Chancen und Möglichkeiten, den Bedarf an Fachkräften durch Weiterbildung zu sichern; das betrifft nicht zuletzt die Fachkräfte in der Erwachsenen- und Weiterbildung selbst. Hier zeichnet sich ein Mangel bereits jetzt ab, und er wird sich angesichts des bevorstehenden Generationswechsels noch verschärfen. Die Zahl von Studierenden der Erwachsenenbildung, um nur ein Beispiel zu nennen, stagniert nach den Daten des Statistischen Bundesamtes seit Jahren bei einer Größenordnung von 2.000 bis 2.500. Weit davon entfernt, den Bedarf dieses Bildungsbereichs zu decken, in dem nach den Daten der Arbeitsverwaltung knapp 160.000 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, in dem aber nach den Schätzungen des DIE-Weiterbildungskatasters (s.S. 24) bis zu drei Millionen Beschäftigungsverhältnisse bestehen, wenn man die neben- und freiberuflich sowie die ehrenamtlich Engagierten einschließt. Die Erwachsenenbildung wird ihren Personalbedarf also auch künftig mit Seiten- und Quereinstiegen decken müssen, unter verschärften Bedingungen der Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt insgesamt, aber auch im Bildungsbereich. Über welche Qualifikationen und Kompetenzen die Beschäftigten verfügen, welche Beschäftigungsbedingungen sie vorfinden, welchen Weiterbildungsbedarf sie haben, darüber wird uns die TAEPS-Studie (Teachers in Adult Education – A Panel Study) in einer bislang nicht bekannten Differenziertheit informieren. Die Datenerhebungen laufen und werden im Jahr 2023 abgeschlossen (s.S 23, 33 und 101).

Die Befunde dieser Studie sollen uns helfen, eine „Virtuelle Akademie Weiterbildung“ aufzubauen. Die digitale Transformation führt zu einem hohen Bedarf an Qualifizierung, und zwar auf allen Ebenen der Erwachsenen- und Weiterbildung, von den Lehrkräften über die Verantwortlichen für Programme und Angebote bis hin zu den Leitungskräften. Die Aufgabe einer solchen Akademie soll darin bestehen, Fortbildungs- und Beratungsangebote wissenschaftlich fundiert zu entwickeln, zu erproben und zu evaluieren. Und dies in enger Abstimmung mit Berufs- und Trägerverbänden, mit Weiterbildungseinrichtungen und Betrieben. In diese Akademie sollen u.a. die Erfahrungen mit dem Portal wb-web (s.S. 32 und 62) sowie das Instrumentarium, das in den GRETA-Projekten (s.S. 34, 52, 65 und 94) entwickelt wurde, einfließen. Diese Angebote, über mehrere Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert, wird das DIE nun mit institutionellen Mitteln bereitstellen.

Zu dieser Schwerpunktsetzung passt, dass wir uns im vergangenen Jahr in großen Konsortien erfolgreich an mehreren Ausschreibungen zur Einrichtung von „Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten in Schule und Weiterbildung“ beteiligt haben. Wir können nun im kommenden Jahr eine Arbeitsgruppe bilden, die sich mit der Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Lehrerfortbildung und mit Fragen des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse in die pädagogische Praxis beschäftigen wird. Wir werden mit großem Interesse beobachten, was von diesem förderpolitischen „Wumms“, insgesamt in dreistelliger Millionenhöhe, in der Bildungspraxis ankommt und was wir daraus über förderliche und hemmende Bedingungen auch für die Weiterbildung lernen können.

Die Förderlinie zu den Kompetenzzentren ist nur ein augenfälliges Beispiel dafür, dass sich eine Frage für Wissenschaft, Politik und Praxis immer drängender stellt: Wie können wir bessere institutionelle Strukturen für einen nachhaltigen Transfer von Forschungswissen in Politik und Praxis schaffen? Die Förderpolitik richtet ihre Transfer-Erwartungen immer noch stark an Einzelprojekten aus, die damit wegen begrenzter Laufzeiten, geringer Reichweite und zumeist fehlender externer Qualitätssicherung aber überfordert sind. Unsere Beteiligung an so genannten Metavorhaben des BMBF (zur Digitalisierung und zur sprachlichen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft), die den Austausch von Wissenschaft, Praxis, Administration und Politik fördern sollen, nutzen wir deshalb auch, um mehr über die Gelingensbedingungen eines erfolgreichen Wissenstransfers zu erfahren.

Die Beteiligung an diesen Projekten hilft uns, das „richtige Maß“ für eine problemorientierte Forschung zu finden. Wenn sich Forschung allein an den Maßstäben des Wissenschaftssystems ausrichtet, findet sie kein Ende. Noch jeder Forschungsbericht endet, auch im DIE, mit dem Appell: More research is needed! Von daher begrüßen wir grundsätzlich die Initiative der Europäischen Union für eine Reform der Bewertung von Forschungsleistungen, die den „Impact“ von Forschung für die Gesellschaft stärker betont. Ein Transfer in die Gesellschaft setzt allerdings voraus, dass der Impact innerhalb der Wissenschaft unstrittig ist. Über 350 Organisationen beteiligen sich bereits an einer freiwilligen europaweiten Koalition für eine solche Reform. Höherer Impact von Forschung erfordert auch eine größere Offenheit im Umgang mit Forschungsdaten und Forschungsbefunden. Deshalb arbeitet das DIE im Lenkungskreis des Forschungsverbands Open

Science mit, haben wir unsere Open-Access-Policy überarbeitet und eine neue Policy zu Open Educational Resources entwickelt.

Bei all dem dürfen wir nicht übersehen, dass selbstverständlich nicht nur Wissenschaft und Forschung zu Innovationen in Politik und Praxis beitragen. Vielmehr entwickelt auch die Praxis, zumal in der Erwachsenenbildung, permanent Innovationen, die helfen können, die durchgreifende Transformation von Gesellschaft, Arbeitswelt und Bildungssystem zu bewältigen. Daher haben wir Ende 2022 den „Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung“ konzipiert, den wir 2023 im Namen einer unabhängigen Jury und prominenten Schirmherrin vergeben werden. Der Preis wird, wie gewohnt, neue und vielversprechende Ansätze publik machen und sie einer breiteren Öffentlichkeit zur Diskussion vorstellen. Als preiswürdig werden Einreichungen angesehen, die sich auf Lern- und Bildungsangebote sowie Organisations- und Vertriebsformen der Erwachsenen- und Weiterbildung beziehen. Sie sollten diesem Bildungsbereich neue Impulse geben (www.die-bonn.de/innovationspreis).

Sie, liebe Leserinnen und Leser, werden in dem vorliegenden Jahresbericht also einiges finden, was wir erarbeitet und was wir uns vorgenommen haben. Wir gehen davon aus, dass der finanzielle Spielraum auch für außeruniversitäre Forschungsinstitute zukünftig enger werden wird. Angesichts von Tarifsteigerungen und erhöhten Energiekosten werden auch wir uns auf jene Forschungs-, Transfer- und Infrastrukturaufgaben konzentrieren müssen, die besondere Resonanz versprechen. Wir müssen Prioritäten setzen für ein strategisches Wachstum. Welche Prioritäten das sein können, dazu wird sicherlich der Evaluationsbericht

der Leibniz-Gemeinschaft viele Anregungen enthalten, den wir voraussichtlich im Frühjahr 2023 erhalten werden. Die Begehung Anfang Dezember 2022, der wir die nötige Aufmerksamkeit gewidmet haben, ist dank des Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so gut verlaufen, dass wir erwarten, unsere Arbeit fortsetzen zu können. Gleichzeitig freuen wir uns darauf, dass wir künftig weniger Zeit als zuletzt darauf verwenden können, zu begründen, was wir tun (so notwendig und legitim es ist, solche Fragen zu stellen), und uns stattdessen wieder mehr darauf konzentrieren, zu tun, was Praxis, Politik und Wissenschaft von uns erwarten dürfen. Unsere Ziele können wir nur gemeinsam mit den Mitarbeitenden erreichen. Das haben wir im vergangenen Jahr u.a. durch partizipative Strategiewerkshops, durch die Überarbeitung unseres Leitbildes und durch die Gestaltung von Arbeitsbedingungen versucht, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern. Hier sehen wir uns auch zukünftig in der Pflicht.

Wir hoffen, liebe Leserinnen und Leser, dass der vorliegende Jahresbericht, den wir erstmals durch einen journalistischen „Blick von außen“ erweitert haben, Sie anspricht und vielleicht auch anregt, uns auf unserem Weg zu begleiten.



Prof. Dr. Josef Schrader

› Das DIE in Zahlen und Fakten

23 wissenschaftliche
Veranstaltungen
mit **2.000** Teilnehmenden



142 neue redaktionelle
Inhalte bei **wb-web**
Kompetenz für Erwachsenen-
und Weiterbildner/innen



1.532 
neue Nutzer/innen
der **EULE**-Lernpfade

1.000 zertifizierte
ProfilPASS Berater/innen 

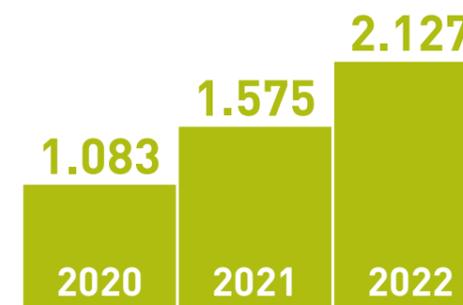
75 %

Open-Access-Anteil bei
den Publikationen von
DIE-Mitarbeitenden



132

Gehaltene Vorträge von
DIE-Wissenschaftler/innen



Downloads des Formats DIE-BRIEF

390.319

retrodigitalisierte Seiten im neuen
Digitalen Programmarchiv der VHS



DiPA Digitales
Programmarchiv



WIR ÜBER UNS

Das DIE: unsere Struktur – unser Konzept

DAS DIE IST EINE ZENTRALE EINRICHTUNG für Wissenschaft, Praxis und Politik der Erwachsenen- und Weiterbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Wir wollen das Lernen und die Bildung Erwachsener verbessern und die Qualität von Weiterbildung erhöhen.

Das von Bund und Ländern geförderte Institut ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschen zu Fragen des Lehrens und Lernens Erwachsener, der Weiterbildungseinrichtungen und der Weiterbildungsprogramme sowie der politischen und institutionellen Rahmenbedingungen des lebenslangen Lernens. Das DIE leistet einen Beitrag zum Wissenstransfer in Deutschland sowie in Europa und hält Infrastrukturen für Forschung und Praxis bereit. Bezogen auf seine Struktur, seine Größe und sein Profil ist das Institut einzigartig im europäischen Bildungssystem und darüber hinaus.

WIE WIR FORSCHEN

Das Institut leistet erziehungs- und bildungswissenschaftliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu übergeordneten und gesellschaftlich bedeutenden Themen des lebenslangen Lernens. Ausgewählte Fragen von andauernder Relevanz lauten: Wie können Weiterbildungssysteme so gestaltet werden, dass Beteiligung und Kompetenzen steigen und soziale Disparitäten verringert werden? Wie können Weiterbildungseinrichtungen so organisiert und geleitet werden, dass sie pädagogisch wirksame Angebote bereitstellen? Auf welche Weise können Weiterbildungsprogramme und -angebote bedarfs- und bedürfnisgerecht entwickelt werden? Wie gelingen Lehren, Lernen und Beraten mit Erwachsenen?

UNSERE GRUNDSÄTZE

Das DIE

- betreibt anwendungsorientierte und grundlagenbasierte Forschung,
- leistet Wissenstransfer und hält Infrastrukturen für Forschung und Praxis bereit,
- entwickelt innovative Konzepte für die Praxis und
- berät Akteure in der regionalen, nationalen und internationalen Weiterbildungspolitik.

Seine Forschungsarbeiten und seine forschungsbasierten Dienstleistungen erbringt das DIE mit dem Ziel, die Wissenschaft der Weiterbildung sowie die Praxis und Politik der Erwachsenenbildung in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Daher orientiert sich das Institut an den Bedarfen der Weiterbildungsforschung und der -praxis und verfolgt eine Forschungsstrategie, die vollständige Innovationszyklen ermöglicht. Eine solche Forschungsstrategie beginnt mit der Identifikation aktueller Problemstellungen in Wissenschaft, Politik und Praxis der Weiterbildung und des lebenslangen Lernens. Sie analysiert, welche institutionellen, organisationalen und personalen Einflussfaktoren diese Probleme bedingen, und entwickelt auf dieser Grundlage pädagogische Konzepte oder Beratungsangebote, die helfen können, in der Praxis Verbesserungen vorzunehmen. Transfer wird dabei nicht im Sinne einer Einbahnstraße, sondern als Wissensaustausch verstanden. Und er wird selbst zum

Gegenstand von Forschung, um die Bedingungen seines Gelingens identifizieren zu können. Die Konzeption des Wissenstransfers entwickelt das DIE im Sinne einer qualitätsgesicherten Übersetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in zielgruppenadäquat aufbereitete Instrumente weiter. Ergänzt werden diese Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durch die Bereitstellung dauerhafter Infrastrukturleistungen für Praxis und Forschung.

WIR UNTERSTÜTZEN NATIONALE, INTERNATIONALE UND INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Das Institut setzt sich für die nationale, internationale und interdisziplinäre Vernetzung der Weiterbildung und ihrer Forschung ein. Diese Aufgabe ist von besonderer Bedeutung, weil

- die Bildungspolitik in Deutschland durch den Föderalismus und die Kulturhoheit der Länder geprägt ist,
- die nationalen und regionalen Weiterbildungspolitiken mehr und mehr von inter- und supranationalen Akteuren überlagert werden,
- die Forschung zur Weiterbildung und zum Lebenslangen Lernen in mehreren sozialwissenschaftlichen Disziplinen betrieben wird,
- die Praxis der Erwachsenen- und Weiterbildung institutionell heterogen strukturiert ist und daher unterschiedlichen Governance-Praxen unterliegt.

Das DIE kooperiert mit europäischen und außereuropäischen Institutionen und baut diese Zusammenarbeit stetig aus. So repräsentiert es die deutsche Weiterbildung auch auf internationaler Ebene. Seine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind Mitglieder internationaler Gremien, forschen international-vergleichend, planen Workshops und Gastaufenthalte und erstellen Publikationen, die über nationale Grenzen hinweg Beachtung finden.

WIE WIR ARBEITEN

Die Arbeitsschwerpunkte des Instituts werden mittelfristig geplant und jährlich auf der Grundlage von

Programmbudgets mit den Zuwendungsgebern vereinbart. Der Verwaltungsrat beaufsichtigt die Abläufe im Institut, der Wissenschaftliche Beirat begleitet die Arbeit des Instituts inhaltlich. Rechtsträger ist ein eingetragener Verein mit derzeit 19 Mitgliedern, die je etwa zur Hälfte aus Praxis und Wissenschaft der Erwachsenen- und Weiterbildung kommen. Das DIE ist über Kooperationsverträge mit mehreren Universitäten institutionell verbunden und wird diese Kooperationen zukünftig ausweiten. Derzeit arbeitet das DIE mit den Universitäten Köln und Duisburg-Essen u. a. in einem Forschungsnetzwerk zu Grundbildung und Alphabetisierung (s. S. 55 und 86) zusammen. Die Kooperation mit der FernUniversität Hagen umfasst u. a. Projekte zur Nutzung digitaler Medien für den Spracherwerb. Mit der Universität Tübingen werden seit längerem Projekte realisiert, die sich mit der Förderung der Kompetenzen des pädagogischen Personals beschäftigen, z. B. im Blick auf die Nutzung digitaler Medien.

Vorstand und Leitungskollegium des DIE werden durch die Institutskonferenz (IKO) begleitet und beraten. Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden tauschen sich dort über die Positionierung des DIE im bildungspolitischen Feld aus; sie beziehen Stellung zur Strategie und geben innovative Impulse für die Institutsarbeit. Die IKO setzt ihre Themen selbst und greift die Anliegen der wissenschaftlichen Mitarbeitenden auf. Das Gremium wird von einem „IKO-Team“ geleitet, das von den wissenschaftlichen Mitarbeitenden im Einvernehmen mit dem wissenschaftlichen Vorstand gewählt wird. Seit dem Jahr 2020 bilden Susanne Lattke, Thomas Jung und Lars Kilian dieses Team. Die Themen, die die IKO in den letzten Jahren diskutiert hat, waren vielfältig. Sie reichten von Leistungsindikatoren bis hin zur Positionierung des DIE zu Open Educational Resources (OER). Im Jahr 2022 hat das IKO-Team einen Workshop zur partizipativen Strategieentwicklung veranstaltet, dessen Ergebnisse in die Planung des Instituts einfließen sollen.

WIE WIR FORSCHUNG TRANSFERIEREN

Die Abteilungen des DIE orientieren sich an der Vorstellung von Erwachsenen- und Weiterbildung als einem System, das aus unterschiedlichen Handlungsebenen mit je spezifischen Handlungsformen besteht. Sie reichen von Lehr-Lern-Prozessen bis zu bildungspolitischen



Rahmensetzungen. Dieses Organisationsprinzip sichert dem Institut eine Kontinuität der Perspektiven auf die Erwachsenen- und Weiterbildung, öffnet den Blick für fortlaufende thematische und institutionelle Veränderungen und klärt die Identifizierung von Akteuren, für die Transferleistungen erbracht werden können. Mit dieser strukturellen und handlungsorientierten Sichtweise ist das DIE anschlussfähig an die Wahrnehmung der Erwachsenenbildung in Politik, Praxis und Öffentlichkeit, aber auch an wissenschaftliche Beobachtungsweisen.

Die Aufgaben des DIE werden in einem Forschungs- und einem Infrastrukturbereich erbracht. Der Forschungsbereich besteht aus insgesamt drei Abteilungen („System und Politik“, „Organisation und Programmplanung“ sowie „Lehren, Lernen, Beraten“), der Infrastrukturbereich gliedert sich in zwei Abteilungen („Wissenstransfer“ und „Forschungsinfrastrukturen“). Die Forschungsarbeiten des Instituts verbinden Problemorientierung und Anwendungsrelevanz mit wissenschaftlicher Solidität. Indem er Forschungsdaten bereitstellt, unterstützt der Infrastrukturbereich interdisziplinäre Forschungen zum Lebenslangen Lernen. Er leistet Wissenstransfer in Form von Publikationen und Internetportalen, die zur Vernetzung mit Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung beitragen. Beide Bereiche des DIE streben eine Einheit von Forschungs-, Entwicklungs- und Infrastrukturleistungen an und arbeiten daher eng zusammen.

Das DIE hat in den letzten Jahren große Schritte getan, um die anwendungsorientierte Grundlagenforschung weiterzuentwickeln und gleichzeitig die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Praxis und Politik der Erwachsenenbildung zu verbessern. Diese Entwicklung wurde begünstigt durch die erfolgreiche Einwerbung eines „kleinen strategischen Sondertatbestandes“ (2017). Er ermöglichte die Einrichtung von vier Nachwuchsgruppen und zusätzlichen Stellen für Methodenberatung, Wissenstransfer und Forschungsdatenmanagement. Damit hat das Institut vor allem seine Kompetenz in der Interventions- und Implementationsforschung ausgebaut, die in enger Kooperation mit der Erwachsenenbildungspraxis realisiert wird. Eine wichtige institutionelle Voraussetzung dafür bietet das „DIALOG-Praxis Netzwerk für Wissenstransfer und Innovation“, das von der Abteilung „Wissenstransfer“ koordiniert wird (s. S. 64). So können Bedarfe der Praxis noch schneller, differenzierter und kommunikativer erschlossen werden. Auch das Angebot und die Reichweite der Informationen für Politik und Praxis werden verbessert. Die Nachwuchsgruppen beschäftigen sich in Interventions- und Implementationsstudien mit unterschiedlichen Themenfeldern der Erwachsenenbildung. Einige Leitungen der Nachwuchsgruppen wurden inzwischen positiv durch den Wissenschaftlichen Beirat des Instituts evaluiert, andere haben Rufe auf Professuren erhalten und angenommen.

› WIR ERFOLGREICH IM VERBUND – DAS DIE IN DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Die gemeinsame Mission aller Institute der Leibniz-Gemeinschaft lautet: Wissenschaft zum Nutzen und Wohl der Menschen – theoria cum praxi. Die 97 Mitgliedsinstitute der Leibniz-Gemeinschaft werden an den Exzellenzansprüchen außeruniversitärer Forschungsförderung gemessen und regelmäßig evaluiert. Eng begleitet vom Wissenschaftlichen Beirat sieht sich das DIE auf einem guten Weg. In den vergangenen Jahren vernetzte es sich zunehmend mit weiteren Instituten der Leibniz-Gemeinschaft, vor allem im Leibniz-Forschungsnetzwerk „Bildungspotenziale“ (LERN) sowie im interdisziplinären Forschungsverbund „Open Science“. Dieser befasst sich mit den Auswirkungen von innovativen Netzwerktechnologien auf Wissenschaft und Gesellschaft und erschließt neue Forschungs- und Entwicklungsfelder, die sich durch den Einsatz neuartiger, partizipativer Technologien für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eröffnen. Das DIE bringt sich in diesen Forschungsverbund ein, um die Chancen der digitalen Technologien für das Feld der Erwachsenenbildung zu nutzen (s. S. 68).

Im Forschungsnetzwerk „Bildungspotenziale“ geht das DIE gemeinsam mit 25 renommierten außeruniversitären und universitären Instituten der Bildungsforschung in fachübergreifenden Projekten

der Frage nach, wie ein leistungsfähiges Bildungssystem gestaltet werden kann, das Bildungsprozesse über die gesamte Lebensspanne hinweg fördert. Dieser Forschungsverbund hat sich inzwischen in der Bildungspolitik zu einem anerkannten Ansprechpartner entwickelt. Das Netzwerk hat vier Hauptziele, die seine Forschungstätigkeit und den Austausch mit anderen Agierenden im Bildungsbereich aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und der pädagogischen Praxis betreffen: Gemeinsame Forschungsschwerpunkte, Austausch wissenschaftlicher Expertise, internationale Vernetzung und Wissenstransfer. Beim Bildungspolitischen Forum 2022 leitete Josef Schrader das Forum zum Thema „Mindeststandards – (k)ein Thema für die berufliche Bildung?“

Innerhalb von LERN beteiligt sich das DIE weiterhin am Leibniz-Kompetenzzentrum „Bildung im Museum“, in welchem sich die acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft mit vier Bildungsforschungseinrichtungen sowie der TU München mit der Frage beschäftigen, wie Museen als informelle Orte des Lebenslangen Lernens erfolgreich Wissen vermitteln können und wie diese Vermittlung nachhaltig gelingt. Das Zentrum verfolgt das Ziel, empirische Bildungsforschung in Museen in Deutschland dauerhaft zu etablieren.

WIR VEREINBAREN FAMILIE UND BERUF

Das DIE engagiert sich für eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik, die die Mitarbeitenden in ihrem Bestreben nach Balance zwischen Beruf und Familie unterstützt. Mit der Zertifizierung im Rahmen des Audits „berufundfamilie“, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, im Jahr 2010 bekennt sich das Institut ausdrücklich zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das Audit erfasst den Status quo der angebotenen Maßnahmen und verankert mit verbindlichen Zielvereinbarungen das Familienbewusstsein in der Unternehmenskultur. Die praktische Umsetzung wird nach jeweils drei Jahren überprüft. Im Dezember

2022 wurde das Institut rezertifiziert und wegen des langjährigen Engagements nun mit einem „Zertifikat mit Prädikat“ ausgezeichnet. Die Projektleitung „berufundfamilie“ entwickelt Angebote in Abstimmung mit dem Vorstand, dem Betriebsrat und der Gleichstellungsbeauftragten. Eine familienbewusste Organisationskultur zu pflegen, ist ein wichtiges Anliegen aller Leitungspersonen im Institut. Das DIE ist zudem Mitglied im Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“, in dem sich das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zusammen mit den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft und dem Deutschen



Die Laufgruppe des DIE beim Bonner Firmenlauf

Gewerkschaftsbund dafür einsetzt, Familienfreundlichkeit zu einem Markenzeichen der deutschen Wirtschaft zu entwickeln.

Eine Betriebsvereinbarung zum betrieblichen Eingliederungsmanagement soll dazu beitragen, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern. Zudem macht das Institut Angebote für Personalentwicklung, Arbeitszeitregelung, Teilzeitvarianten, betriebliche Gesundheitsfürsorge und Familiensupport und eröffnet Möglichkeiten für mobile Arbeit. Auch im Jahr 2022 wurden Webinare angeboten, die beispielsweise Fragen zur Kinderbetreuung und Elternschaft oder zur Pflege von Angehörigen aufgriffen.

› GUTE WISSENSCHAFTLICHE PRAXIS AM DIE

OMBUDSWESEN

Die Ombudsperson ist die zentrale Anlaufstelle für wissenschaftliche Mitarbeitende im Falle von Unstimmigkeiten und Streitfragen rund um Themen der guten wissenschaftlichen Praxis und Integrität. Die im Jahr 2021 von den wissenschaftlichen Mitarbeitenden des DIE gewählten Ombudspersonen, Irit Bar-Kochva und Thomas Jung, haben sich mit den aktuellen Dokumenten und den Erwartungen an die Vertrauensfunktion vertraut gemacht und sich im Rahmen von Workshops und einer Präsenztagung des Ombudsgremiums für wissenschaftliche Integrität in Deutschland mit anderen Ombudspersonen vernetzt; dieses Gremium wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Neu ist der Einsatz einer Vertrauensperson für belastende Themen und Konflikte am Arbeitsplatz, an die sich alle Mitarbeitenden anonym und vertraulich wenden können, wenn sie Unterstützung in schwierigen Situationen wünschen. Angeboten werden ein psychologisches Mitarbeitenden-Coaching sowie Konfliktberatung und Mediation.

CHANCENGLEICHHEIT AM DIE

Das DIE setzt sich für die Gleichstellung der Geschlechter und Chancengleichheit in der Belegschaft ein. Als Leibniz-Institut hat sich das DIE zur Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Leibniz-Gleichstellungsstandards verpflichtet. Ein für den Zeitraum 2021 bis 2025 erarbeiteter Gleichstellungsplan schreibt die Rahmenbedingungen dafür fest. Neben der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sieht er insbesondere Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Leitungspositionen und zur Verankerung der Gleichstellung als Leitprinzip vor. Die Funktion der Gleichstellungsbeauftragten ist mit Rechten und Pflichten festgeschrieben. Gemeinsam mit dem Betriebsrat stellt sie die Interessen von Bewerberinnen und Bewerbern in Verfahren zur Stellenbesetzung sicher und unterstützt die Leitung bei der Planung und Umsetzung gleichstellungsbezogener Maßnahmen.

einberufen. Sie haben erste Arbeitspakete für die Implementierung der „Leitlinie gute wissenschaftliche Praxis“ der DFG im Institut identifiziert.

Nachdem die Mitgliederversammlung der Leibniz-Gemeinschaft im November 2021 den „Leibniz-Kodex gute wissenschaftliche Praxis“ verabschiedete, der für alle Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft verpflichtend ist, wird das DIE diese Richtlinie auf die spezifischen Anforderungen des Instituts und seiner Disziplin hin anpassen, sie arbeitsrechtlich verbindlich verankern und in die gelebte Alltagspraxis überführen. Hierfür wird eine Betriebsvereinbarung vorbereitet, die ab 2023

umgesetzt werden soll. In einem ersten Schritt sind die wissenschaftlichen Mitarbeitenden über die grundlegenden Leitlinien der wissenschaftlichen Integrität und guter wissenschaftlicher Praxis informiert worden. Die Maßnahmen der Informations- und Beratungstätigkeit werden in einem internen Monitoring dokumentiert.

LOKALE ETHIKKOMMISSION

Die lokale Ethikkommission (LEK) des DIE berät Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in forschungsethischen Fragen. Um die interdisziplinäre Arbeit



Die Ethikkommission des DIE (v.l.): Franziska Loreit, Andreas Martin (Vorsitzender), Annabel Jenner und Christian Bernhard-Skala (Stellv.). Es fehlen Irit Bar-Kochva, Carmen Biel und Anne Strauch.

am DIE in angemessener Art und Weise kompetent beurteilen zu können, sind in der LEK alle Abteilungen vertreten. Die Kommission arbeitet nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und berücksichtigt auch damit die interdisziplinäre Arbeit am DIE. Diese bietet in Bezug auf die Verarbeitung personenbezogener Forschungsdaten ein großes Spektrum, sowohl was die Methoden der Datengewinnung (z.B. Fragebögen, Leistungstests, Interviews) als auch die Auswertung der Daten (qualitative und quantitative Analysen) betrifft.

Die Arbeit der LEK dient der wissenschaftlichen Qualitätssicherung. Durch die enge Verzahnung von ethischen und datenschutzrechtlichen Aspekten spielt sie eine wichtige Rolle bei der Gestaltung eines nachhaltigen und transparenten Forschungsprozesses und ist damit ein wichtiger Baustein für die Forschungsarbeit am DIE. Das DIE ist nur eine von vier außeruniversitären Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft mit einer eigenen lokalen Ethikkommission. Seit Beginn ihrer Tätigkeit im Jahr 2018 hat die Ethikkommission 43 Ethikvoten erteilt.

› INTERNATIONALISIERUNG

Das Institut hat seine Expertise und seine internationalen Beziehungen erfolgreich in eine neue prestigeträchtige Forschungskoooperation eingebracht. Unter der hochkompetitiven Förderlinie „Horizon Europe“, dem EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, wird das Projekt „Constructing Learning Outcomes in Europe – A Multi-Level Analysis of (Under-)Achievement in the Life Course“ (CLEAR, <https://clear-horizon.eu/>) mit mehr als drei Millionen Euro unterstützt. Das Projekt untersucht die Bedingungen, die die Qualität von Lernergebnissen in den verschiedenen europäischen Regionen beeinflussen, und die Auswirkungen politischer Maßnahmen zur Bekämpfung von unzureichenden Kompetenzen. Der Schwerpunkt liegt auf den Prozessen der Konstruktion von Lernergebnissen als Ergebnis vielfältiger und sich überschneidender Faktoren: politische Maßnahmen, institutionelle Arrangements, räumliche und sozioökonomische Determinanten,

diskursive und soziokulturelle Einflüsse sowie individuelle Erfahrungen, Dispositionen, kognitive und psychomotorische Fähigkeiten. CLEAR startete im Oktober mit einer Laufzeit von drei Jahren. Unter der Koordination der Universität Münster (Lehrstuhl Internationale und Vergleichende Erziehungswissenschaft, Prof. Marcelo Parreira do Amaral) haben sich weitere elf Partner aus acht europäischen Ländern zusammengeschlossen: die Universitäten Wien (Österreich), Urbino, Genova (beide Italien), Turku (Finnland), Barcelona (Spanien), Porto, Lissabon (beide Portugal), Thessaloniki (Griechenland) und Plovdiv (Bulgarien) sowie die European Research Services (Deutschland) und die Codici Cooperativa Sociale Onlus (Italien).

Die Kooperation mit der University of British Columbia/Kanada wurde nach der coronabedingten Pause im Jahr 2022 wieder aufgenommen. Im Juni hat das DIE einen

Workshop an der UBC in Vancouver veranstaltet, der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert wurde. Alexandra Ioannidou und Andreas Martin haben zusammen mit Prof. Tom Sork, Prof. em. Kjell Rubenson, assoc. Prof. Hongxia Shan, assoc. Prof. Jude Walker, Lena Ignatovic (alle UBC) sowie assoc. Prof. Susanne Smythe (Simon Fraser University) Forschungsoptionen für die kommenden Jahre entwickelt. Ein neues Kooperationsvorhaben soll die Rolle von Weiterbildung für die Integration von Migrantinnen und Migranten in den zwei Ländern vergleichend analysieren.

Ferner beteiligt sich das Institut als assoziierter Partner an der European University Alliance for Well-Being (EUniWell), die zehn Universitäten und zahlreiche assoziierte Partner aus neun europäischen Regionen vereint. Die Allianz wird durch die Universität zu Köln geleitet und verfolgt einen ganzheitlichen, handlungsorientierten Ansatz zu Well-Being. Die universitäre Allianz adressiert das Wohlergehen des Individuums, der Gemeinschaft und der Umwelt und zielt auf nachhaltige Veränderungen sowohl auf der Ebene der Individuen und der beteiligten Institutionen als auch auf der gesellschaftlichen Ebene.

Das Institut hat seine Vernetzungsaktivitäten im Jahr 2022 weiter ausgebaut. Die Geschäftsführung von ESREA, der europäischen Forschungsgesellschaft zum Lernen Erwachsener, bietet eine einzigartige Gelegenheit für Netzbildung und Forschungsanbahnung und trägt zur Sichtbarkeit und Reputation des Instituts in Europa bei. Dies wurde erneut deutlich in den zahlreichen Konferenzen und Netzwerktreffen von ESREA, an denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIE mitgewirkt haben. Die Übernahme der Koordination des Forschungsnetzwerkes „Professionalisation of Adult Teachers and Educators“ im ASEM Lifelong Learning Research Hub durch Hannes Schröter wird das Handlungsfeld des DIE über Europa hinaus ausweiten und die Sichtbarkeit des Instituts weiter erhöhen.

Während die Internationalisierungsagenda des DIE in einem iterativen Verfahren jährlich weiterentwickelt wird, bleiben unsere strategischen Ziele konstant: Erhöhung der Sichtbarkeit und Reputation in unseren Tätigkeitsfeldern, Verbesserung unserer Responsivität auf internationale Entwicklungen und Expansion von forschungsbasierten Dienstleistungen über die deutschen Grenzen hinaus.



Workshop-Pause in Vancouver mit Jude Walker, Susanne Smythe, Andreas Martin, Lena Ignatovic, Tom Sork, Kjell Rubenson, Alexandra Ioannidou, Hongxia Shan (v.l.)

➤ ERWACHSENENBILDUNG KOMMUNIZIEREN

Das Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) des DIE leistet Public Relations für die Wissenschaftsinstitution DIE. Es verfolgt die übergeordneten Ziele, die Bekanntheit des Instituts zu erhöhen, Resonanz bei den relevanten Zielgruppen zu erzielen und die Reputation für die Forschungs- und Transferleistungen auszubauen. Es betreibt institutionelle Kommunikation für alle Stakeholder und unterstützt Mitarbeitende in ihrer Kommunikation konzeptionell und operativ.

Die Stabsstelle ist außerdem verantwortlich für das einheitliche Erscheinungsbild des DIE hinsichtlich Corporate Design und Wording sowie für die interne Kommunikation. Ihre Maßnahmen führt die ÖA im Einklang mit dem Selbstverständnis und den strategischen Zielen des Instituts aus und orientiert sich am Leitbild des DIE, an dessen Aktualisierung sie maßgeblich beteiligt war: „Auf der Grundlage von Forschungsergebnissen, Wissenstransfer und Forschungsinfrastrukturen richtet sich unsere Arbeit darauf, die Qualität von Weiterbildung zu erhöhen und die Bildung Erwachsener zu verbessern.“

Sie sieht sich in einer Mittlerfunktion zwischen den Forschenden auf der einen und der Öffentlichkeit auf der anderen Seite. Der Begriff „Öffentlichkeit“ wird hier weit interpretiert. Adressaten des DIE sind Wissenschaft, Praxis und Politik der Erwachsenen- und Weiterbildung, Bürgerinnen und Bürger, Journalistinnen und Journalisten sowie Zuwendungsgeber. Die DIE-Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert die Forschungsaktivitäten und -ergebnisse, Aktivitäten des Wissenstransfers und Angebote der Forschungsinfrastrukturen sowie das gesamte Tätigkeitsspektrum des Instituts. Zugleich berät und unterstützt sie alle Mitarbeitenden bei ihren kommunikativen Aufgaben und der Entwicklung passgenauer medialer Kommunikation für DIE-Aktivitäten und Projekte.

Das Team der Öffentlichkeitsarbeit nutzt im Sinne zielgruppenadäquater interner und externer Kommunikation ein breites Portfolio von analogen und digitalen Formaten sowie Veranstaltungen in Präsenz und digital. Die Kommunikationsaufgaben umfassen konzeptionelle Arbeit und strategische Kommunikationsplanung sowie zahlreiche Einzelmaßnahmen, wie bspw. die Pflege der externen Kommunikation durch Pressearbeit und

Kontakte zu Journalistinnen und Journalisten, die Redaktion und Konzeption des Jahresberichts inklusive seiner englischen Ausgabe, dem „Short Annual Report“, oder den sechsmal im Jahr erscheinenden Newsletter, der eine stetig wachsende Zahl von Abonentinnen und Abonnenten erreicht. Dazu gehören auch die Organisation und Konzeption von institutseigenen und externen Veranstaltungen, Messen sowie Formaten der Politikberatung. So waren Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des DIE im Jahr 2022 auf Podien der didacta-Bildungsmesse in Köln vertreten und haben bei „Leibniz im Bundestag“, einem Format der Politikberatung der Leibniz-Gemeinschaft, Abgeordnete verschiedener Parteien im direkten Gespräch zu folgenden Themen beraten: „Digitalisierung (in) der Weiterbildung“, „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Deutschland – auch in der Weiterbildung“ und „Folgen und Herausforderungen der Coronapandemie für Weiterbildungsanbieter und -personal“.



Anne Strauch (stellv. Abteilungsleiterin LLB) stellte bei der didacta-Bildungsmesse das Projekt GRETA vor.

Herzstück des Medienmix der Kommunikation ist die Website. In der Digitalstrategie des DIE ist sie der zentrale Knotenpunkt für den Zugang zu den Informationen und Services des Instituts, über den die Informationsbedarfe der Interessengruppen sowie die Sendeinteressen des Instituts bedient werden. Sie bietet Orientierung und Kontext für die vielfältigen Informationsangebote des DIE, die entweder auf der zentralen Website, auf einer der Projekt-Microsites oder über



eines der Fachangebote, wie beispielsweise das digitale Programmarchiv DiPA oder das Portal wb-web, verfügbar sind. Um den Nutzungsgewohnheiten der Interessengruppen und den erweiterten Informationsaktivitäten des Instituts besser gerecht werden zu können, werden derzeit zunächst die zentrale Website des DIE – www.die-bonn.de – sowie sukzessive viele der weiteren Angebote einer umfassenden Überarbeitung unterzogen.

Die ÖA verantwortet institutsübergreifend den Content der Social-Media-Kanäle Twitter, Facebook, LinkedIn und Mastodon. Alle Inhalte sind durch ein einheitliches Gestaltungskonzept klar dem DIE und seinen Projekten zuzuordnen. Für noch mehr Aufmerksamkeit sorgen animierte Grafiken (z. B. bei der Veröffentlichung von Statistiken) sowie kurze Videos zur Vorstellung von Projekthinhalten. Mit der Entwicklung eines Erklärfilms für das Projekt TAEPS (s.S.23 und 101) sowie dem Schalten von passenden Anzeigen in Social Media trägt das Team der ÖA aktiv zur Akquise von Studienteilnehmenden bei.

Intern werden Neuigkeiten unter anderem über einen vierteljährlichen Newsletter, der besonders während der Coronapandemie wichtiger wurde, kommuniziert. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versorgt das Team mit umfangreichen Onboarding-Informationen. Im Jahr 2022 war das ÖA-Team bei den Vorbereitungen für die

Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft involviert. Es hat die gesamte visuelle Präsentation entwickelt und umgesetzt.

Erscheinungsbild und offizielles Wording des Instituts werden durch das Team der Öffentlichkeitsarbeit geprägt und fortgeschrieben. Grundlagen für das Corporate Design ist der verbindliche Gestaltungsrahmen (Styleguide). Auch für (Dritt-)Projekte und Veranstaltungen werden Logos und Gestaltungsmittel entwickelt, ebenso Templates für digitale oder gedruckte Publikationen. Für den ProfilPASS (s.S. 26 und 64), ein Instrument zur Kompetenzerfassung, das es seit 2006 gibt, wurde ein Styleguide entwickelt, der die bisher erschienen Varianten visuell bündelt und die Marke ProfilPASS stärkt. Und auch vor Ort soll das DIE sichtbar werden: Die Anfang 2022 errichtete Fahne vor dem Institutsgebäude wird zukünftigen Besucherinnen und Besuchern leichter den Weg ins DIE weisen.

Langfristig will das Team der Öffentlichkeitsarbeit über eine verständliche und zielgruppengerechte Kommunikation das generelle Interesse und Verständnis für das Feld der Erwachsenenbildung und Weiterbildung erhöhen. Dabei soll die Kommunikationsarbeit – als grundständiger Bestandteil der Institutsstrategie – in allen Projekten von Beginn an als festes Element verankert sein.

Schlaglichter: Das DIE im Jahr 2022

MEILENSTEINE DES INSTITUTSJAHRES, herausragende wissenschaftliche Projekte und Angebote des Wissenstransfers präsentieren wir in den „Schlaglichtern“.

Dazu gehört die Bildungsberichterstattung, die seit einigen Jahren zu den prägenden Leistungen des DIE gehört, ebenso wie das langjährige Engagement in der Alphabetisierung und Grundbildung, für deren Fachkräfte ein neues, internetbasiertes Angebot gelauncht wurde. Auch der ProfilPASS zur Kompetenzbilanzierung ist ein DIE-Klassiker, der 2022 mit neuen, zeitgemäßen Veröffentlichungen auf sich aufmerksam machte. Und mit einem Blick zurück würdigte das DIE zum 100. Geburtstag von Hans Tietgens einen Wissenschaftler, der die deutsche Erwachsenenbildungswissenschaft maßgeblich geprägt hat. Ein weiterer zentraler

Themenschwerpunkt, die Professionalisierung des Lehrpersonals, ist mit der groß angelegten TAEPS-Studie stark ausgeweitet worden. Ein gesellschaftlich wichtiges Thema greift zudem ein neues Metavorhaben auf, an dem das DIE beteiligt ist und das sich mit Fragen zur sprachlichen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft vom Elementarbereich bis zur Erwachsenenbildung beschäftigt. Im zukunftsweisenden Projekt CoCo zum Einsatz von KI in der Arbeitswelt kooperiert das DIE erstmals mit mehreren Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft. Und: Die Leitung der Abteilung „System und Politik“ wurde 2022 professoral besetzt.

› SPRACHLICHE BILDUNG VERBESSERN

Das neue Metavorhaben „Sprachliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft“ begleitet 21 Teilprojekte aus der gleichnamigen Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), die sich mit Forschungsfragen zur sprachlichen Bildung vom Elementarbereich bis zur Erwachsenenbildung beschäftigen werden. Es soll die Projekte untereinander verknüpfen und in einen übergeordneten wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext stellen. Neben der Unterstützung bei der Vermittlung einzelner Forschungsergebnisse durch zielgruppen-gerechte Aufbereitung werden auch unterschiedliche Formate entwickelt und bereitgestellt, um den

Transfer und den Dialog zwischen Wissenschaft, Praxis und Bildungsadministration voranzutreiben. Ziel ist u. a., Wissen darüber zu generieren, unter welchen Bedingungen der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis gelingen kann. Das Metavorhaben soll dazu konstruktive Vorschläge machen, in die die Erfahrungen der Praxis einfließen.

Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler führen darüber hinaus auch eigene Studien zum Umgang mit Mehrsprachigkeit sowie zum Transfer und seiner Steuerung im Feld sprachlicher

Bildung durch. Die übergeordnete Perspektive auf die einzelnen Teilprojekte erlaubt eine systematische Analyse darüber, welche Sprachbildungskonzepte wirksam sind und wo es Forschungslücken gibt, die es zu schließen gilt. Ein erster Überblick über die Themenbereiche, die im Rahmen der einzelnen geförderten Teilprojekte bearbeitet werden, verdeutlicht ein breites Feld mit erkennbaren

Schwerpunkten auf der Lehrendenbildung und der Sprachförderung (vgl. Abbildung). Die Abteilung „Lehren, Lernen, Beraten“ führt das Metavorhaben gemeinsam mit dem Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln (Konsortialführung) und der Universität Hamburg durch.

www.die-bonn.de/id/41545



Überblick über die Themenbereiche, die im Rahmen der geförderten Teilprojekte adressiert werden (eigene Recherche)

› DIE-WEITERBILDUNGSKATASTER UND UMFRAGESTART DER TAEPS-STUDIE

Wie stellt sich die Situation der Lehrkräfte in der Erwachsenen- und Weiterbildung dar und wie können deren Arbeitsbedingungen gezielt verbessert werden? Aktuell wissen wir noch wenig über diese Gruppe von Beschäftigten, obwohl ihnen für die Teilnahme und den Erfolg der Lernenden eine zentrale Rolle zukommt. Das beginnt bereits mit der Frage, wie viele Lehrkräfte es überhaupt gibt, welche

Beschäftigungsbedingungen sie vorfinden und über welches Wissen und Können sie verfügen. An dieser Stelle knüpft die Studie „Teachers in Adult Education – a Panel Study“ an, kurz TAEPS.

Da das Lehrpersonal in der Erwachsenen- und Weiterbildung am besten über die beschäftigenden Organisationen erreicht werden kann, hat das DIE

zunächst infas 360 damit beauftragt, mit datengetriebenen Methoden (datamining, machine learning, webscraping und webcrawling) eine Grundgesamtheit jener Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland zu erfassen und zu verifizieren, die über das Internet auf ihre Arbeit aufmerksam machen. Ergänzt wurden diese Informationen durch Daten aus einer Vielzahl verfügbarer und teils erstmals erschlossener Datenquellen – von bereits vorliegenden Datenbeständen über einschlägige Kursdatenbanken bis hin zu spezifischen Branchendatenbanken. Insgesamt umfasst das Weiterbildungskataster des DIE fast 60.000 Weiterbildungsanbieter (Weiterbildungseinrichtungen, Soloselbstständige, Betriebe und Verwaltungen) und bietet die derzeit umfangreichste und aktuellste Erfassung der Weiterbildungslandschaft in Deutschland (vgl. dazu Schrader & Martin 2021, <https://doi.org/10.1007/s40955-021-00198-z>).

Auf dieser Grundlage startete im Sommer 2022 die Haupterhebung der TAEPS-Studie mit einer telefonischen Befragung der so identifizierten Weiterbildungseinrichtungen. Die Einsatzstichprobe der Einrichtungsbefragung umfasste insgesamt 10.000 Weiterbildungseinrichtungen, die zufällig aus dem Weiterbildungskataster gezogen wurden. Diese Befragung wurde Mitte November mit der

Realisierung von 1.000 angestrebten Interviews abgeschlossen.

Die erste, im Herbst 2022 gestartete Erhebungswelle der Befragung der Lehrenden dauert voraussichtlich bis zum Frühjahr 2023. Die telefonische Befragung (CATI) beinhaltet u. a. Fragen zu Soziodemografie, Berufserfahrung, eigenen Weiterbildungsaktivitäten und Beschäftigungsverhältnissen. Um mehr darüber zu erfahren, welche Überzeugungen Lehrende in Bezug auf das Lehren und Lernen haben und welche professionellen Kompetenzen sie in die Weiterbildung einbringen, werden im Rahmen einer Online-Befragung (CAWI) außerdem pädagogisch-psychologisches Wissen und digitale Kompetenzen erfasst.

Wie können die Kompetenzen und die Professionalität von Lehrenden gezielt gefördert werden, damit sie in der Lage sind und bleiben, sich verändernde Lehr-Lern-Prozesse erfolgreich zu gestalten? Um diese Frage beantworten zu können, werden zwischen den ersten beiden Erhebungswellen Interventionsstudien mit drei zufällig ausgewählten Teilstichproben durchgeführt. Die Kombination verschiedener Erhebungstypen, einer standardisierten Panelbefragung mit Lehrenden und deren Verknüpfung mit Interventionsstudien ist eine Besonderheit der TAEPS-Studie.



Die Beantwortung der Frage nach den Möglichkeiten und Gelingensbedingungen der Förderung von professionellen Kompetenzen ist insofern von besonderer Bedeutung, als damit belastbare Grundlagen für Rekrutierungs- und Qualifizierungsentscheidungen in der Bildungspolitik und in der Weiterbildungspraxis bereitstehen. So kann langfristig wirksame

Weiterbildung mit besseren Rahmenbedingungen für die Beschäftigten gefördert werden.

Das Projekt wird gemeinsam von den Abteilungen „Lehren, Lernen, Beraten“ und „System und Politik“ in Zusammenarbeit mit der Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) in Bamberg durchgeführt.

» DAS DIE IN DER BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG

Bildungsberichterstattung stellt Politik, Administration und Bildungspraxis wissenschaftliches Wissen zur Verfügung, um Transparenz über Strukturen und Prozesse im Bildungssystem zu erzeugen und dessen Leistungsfähigkeit beurteilen zu können. Am DIE engagieren sich neben dem Vorstand besonders die Abteilungen „System und Politik“ und „Forschungsinfrastrukturen“ für die damit verbundenen Aufgaben. Ihre Mitarbeitenden erstellen Bildungsberichte, erschließen und erheben (neue) Daten, beraten Akteure in Politik, Verwaltung und Praxis und unterstützen die Weiterbildungsforschung.

Besondere politische und auch öffentliche Aufmerksamkeit erreicht der nationale Bildungsbericht, der von einer Gruppe Autorinnen und Autoren unter Federführung des DIPF | Leibniz-Institut

für Bildungsforschung und Bildungsinformation verantwortet wird und an dem das DIE seit 2018 mitwirkt. Die aktuelle Ausgabe ist im Juni 2022 erschienen und legt einen Schwerpunkt auf Entwicklungen im Bildungssystem im Zusammenhang mit der Coronapandemie. Besondere Beachtung fand zudem die Situation des Bildungspersonals in den verschiedenen Bildungsbereichen, u. a. im Blick auf Beschäftigungsbedingungen, Personalbedarfe und Fortbildungsaktivitäten.

Die DIE-Trendanalyse sowie der Deutsche Weiterbildungsatlas werden vom DIE konzipiert und verantwortet. Die DIE-Trendanalyse systematisiert in regelmäßigen Abständen Daten der Bildungsberichterstattung und der Forschung zu allen Teilbereichen und Handlungsfeldern des Weiterbildungssystems.



Der Weiterbildungsatlas liefert tiefregionalisierte Kennzahlen zum Weiterbildungsangebot und zur Beteiligung auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte sowie der Raumordnungsregionen. Beide Formate sind Ende 2021 in einer neuen Auflage erschienen. Mit dem wbmonitor, der federführend vom BIBB verantwortet wird, und der vhs-Statistik präsentiert das DIE zudem Anbieterstatistiken, die jährlich veröffentlicht werden. In den kommenden Jahren wird das DIE auf der Basis der TAEPS-Studie zudem wiederkehrend grundlegendes Wissen zum

Weiterbildungspersonal bereitstellen, insbesondere zu den Qualifikationen, Kompetenzen und Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte im gesamten Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung.

Bildung in Deutschland: www.bildungsbericht.de
DIE-Trendanalyse: www.die-bonn.de/id/41438
wbmonitor: www.bibb.de/wbmonitor
TAEPS: www.taeps.de
Deutscher Weiterbildungsatlas: www.die-bonn.de/id/41462

› PROFILPASS

ProfilPASS: das etablierte Instrument, um Kompetenzen sichtbar zu machen, ist weiter gewachsen – und inzwischen in zwölf Sprachen verfügbar.

Der ProfilPASS ist bereits seit 16 Jahren ein etabliertes Instrument der Kompetenzerfassung. Mit ihm kann man eigene Kompetenzen systematisch ermitteln und sichtbar machen. Familie, Freizeit und Ehrenamt sind dabei genauso wichtig wie der berufliche Werdegang. Die 2006 entwickelten Klassiker „ProfilPASS für Erwachsene“ und „ProfilPASS für junge Menschen“ wurden um Varianten erweitert, die spezielle Zielgruppen ansprechen. Das Team der Servicestelle ProfilPASS reagierte auf gesellschaftliche Veränderungsprozesse und entwickelte den „ProfilPASS in Einfacher Sprache“ für Neuzugewanderte, der im Mai 2022 auch ins Ukrainische übersetzt wurde. Ebenfalls neu ist der ProfilPASS für Menschen am Übergang zum Ruhestand, welcher aus einem Erasmus+-Projekt hervorging. Diese neue Variante regt an, sich mit den eigenen Kompetenzen zu beschäftigen, und unterstützt so die nachberufliche (Weiter-)Entwicklung und (Neu-)Orientierung. Alle ProfilPÄSSE stehen als Open Educational Ressource (OER) zur Verfügung.

ProfilPASS

Das ProfilPASS-Portfolio ist mittlerweile sehr vielfältig und bietet passgenaue Tools für die Bildungsberatung in Deutschland und die Gestaltung der individuellen Biografie. Um den Kern der ProfilPASS-Idee – trotz zahlreicher Pass-Varianten – nach außen klar darstellen zu können, wurde in diesem Jahr ein umfassender Styleguide als grafischer Rahmen für alle ProfilPASS-Produkte entwickelt.



› COCO – CONNECT & COLLECT – KI-GESTÜTZTE CLOUD FÜR DIE INTERDISZIPLINÄRE VERNETZTE FORSCHUNG UND INNOVATION FÜR DIE ZUKUNFTSARBEIT

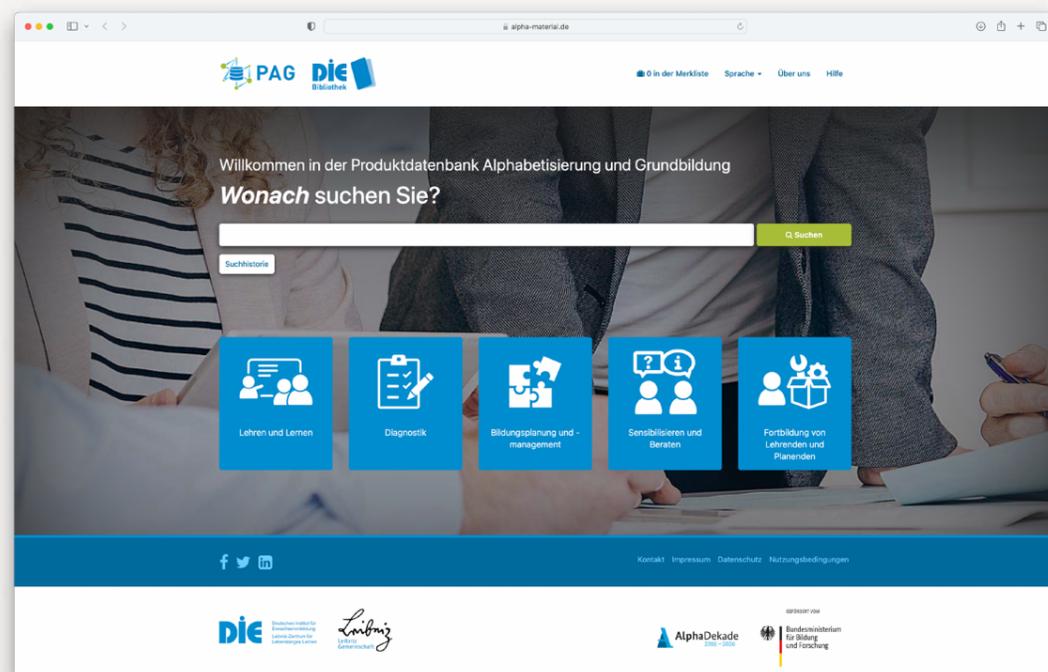
CoCo begleitet Innovationsnetzwerke aus Wirtschaft, Wissenschaft, Sozialpartnern und Transferakteuren, die gemeinsam Künstliche Intelligenz für die Arbeitswelt entwickeln und in der Arbeitswelt implementieren. Als Metavorhaben wirft CoCo die Frage auf, wie Forschung und Innovation in der Vernetzung von Wissenschaft, Betrieben, Sozialpartnern sowie Transferpartnern mittels KI effektiv unterstützt werden können.

Weiterbildung spielt im Projekt eine doppelte Rolle: Zum einen wird mit der Implementierung technologischer Innovationen das Thema betriebliche Weiterbildung und deren Koordination in Innovationsverbänden relevant. Das Projekt beschäftigt sich also mit der Frage, wie Weiterbildungsorganisationen mit ihren Organisationsumwelten interagieren – eine Frage, die für die DIE-Abteilung „Organisation und Programmplanung“ zentral ist. Zum anderen gehen mit der interdisziplinären Vernetzung der Akteure Fragen der pädagogischen Gestaltung von Prozessen des Wissenstransfers und der Wissensaneignung einher.

Im Metavorhaben untersucht das DIE zunächst die Koordination von Weiterbildung in Innovationsnetzwerken. Das zentrale Produkt des Gesamtprojekts ist eine KI-basierte Cloud der Arbeitsforschung, die die Ergebnisse der regionalen Kompetenzzentren bündelt und Wissenstransfer in die bundesweite Fachcommunity aus Praxis, Politik und Wissenschaft betreibt. Die Cloud entwickeln fünf Einrichtungen der Leibniz- und der Fraunhofer-Gemeinschaft gemeinsam: das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO (Stuttgart), das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF (Magdeburg), das Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW (Leipzig), das Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ZBW (Kiel) und das DIE. CoCo liefert die wissenschaftliche Begleitforschung zur Förderlinie „Zukunft der Arbeit. Regionale Kompetenzzentren der Arbeitsforschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).



> WWW.ALPHA-MATERIAL.DE IST ONLINE



Am Weltalphabetisierungstag im September 2022 wurde die Produktdatenbank Alphabetisierung und Grundbildung (PAG) offiziell vorgestellt. Sie tritt damit die Nachfolge des 2017 abgeschalteten Vorgängermodells der AlphaDekade an.

Das Projekt wurde initiiert, um öffentlich geförderte Materialien zur Alphabetisierung und Grundbildung nutzungsfreundlich im Internet bereitzustellen. Das Ziel ist, so viele Bildungsressourcen wie möglich als Vollversionen zur freien Nachnutzung bereitzustellen. Das Wort „Bildungsressourcen“ ist in diesem Zusammenhang bewusst offen definiert und umfasst nicht nur Materialien zur Verwendung im Unterricht, sondern auch Materialien zur Konzeption von Veranstaltungen, zur strategischen Bildungsplanung, zur Beratung von Beteiligten und zur Ansprache von Betroffenen. Dementsprechend wurden fünf Hauptkategorien definiert: „Lehren und Lernen“, „Diagnostik“, „Bildungsplanung und -management“, „Sensibilisieren und Beraten“ und „Fortbildung von Lehrenden und Planenden“.

Insgesamt wurden über 800 Materialien verzeichnet und inhaltlich erschlossen. Darunter befinden sich etwa 300 Materialien (Dokumente, Multimedia, Apps), die frei zugänglich sind. Sie können in einem Discovery-System gefunden werden. Zudem können die Suchergebnisse über Filterkriterien verfeinert werden. Schnittstellen zur KANSAS-Suchmaschine (s.S. 96) ermöglichen Lehrkräften in Kursen der Alphabetisierung und Grundbildung zusätzliche Recherche-Optionen.

Das Projekt PAG wird 2023 um Module zur Beratung und Unterstützung von Projekten der AlphaDekade erweitert. Da nicht für alle in der PAG dokumentierten Bildungsmaterialien eine Lizenzierung als Open Educational Resources vorliegt, ist eine Klärung der Nutzungsrechte erforderlich. Im ersten Halbjahr sollen Beteiligte in die Lage versetzt werden, bestehende Unsicherheiten zu rechtlichen Fragen der Publikation von Bildungsressourcen auszuräumen – so kann der Fundus der PAG an offen verfügbaren Bildungsmaterialien erweitert werden.

> ZUM EINHUNDERTSTEN VON HANS TIETGENS

Hans Tietgens wäre im Jahr 2022 einhundert Jahre alt geworden. Er gilt als eine der einflussreichsten Stimmen in der Geschichte der Erwachsenenbildungswissenschaft. Als Wissenschaftler ebenso wie als Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbands (PAS), der er über 30 Jahre vorstand, prägte er die Geschichte der deutschen Erwachsenenbildungswissenschaft maßgeblich. Die PAS gestaltete er als eine „Brücke zwischen Praxis und Wissenschaft“.



Anlässlich des runden Geburtstags von Hans Tietgens erschienen zwei Buchpublikationen. Der von Josef Schrader herausgegebene Sammelband „Wissenschaft für die Praxis“ widmet sich aus einem wissenschaftsgeschichtlichen Interesse heraus der Genese und Rezeption der wissenschaftlichen Arbeiten von Hans Tietgens und beleuchtet zudem sein Engagement als Leiter der PAS für die Erwachsenenbildungspraxis. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche seiner Arbeiten in welchen Forschungsfeldern der Erwachsenenbildung bis in die Gegenwart nachwirken. Bibliometrische Daten, die eigens für diesen Sammelband ausgewertet wurden und als Scientific Use Files bereitstehen, leisten dazu einen Beitrag. Die Ergebnisse der bibliometrischen Analysen bestätigen Tietgens' herausgehobene Stellung im Hinblick auf Zahl und thematische Breite seiner Publikationen sowie ihre andauernde Wahrnehmung in der Wissenschaftsdisziplin wie in der pädagogischen Praxis.

Beide Bücher sind im Open Access gold erschienen.



Schrader, J. (Hrsg.) (2022). Wissenschaft für die Praxis. Hans Tietgens und die Erwachsenenbildung in Deutschland. wbv Publikation.

<https://doi.org/10.3278/9783763972845>

Die Forschungsdaten zu diesem Band sowie der Methoden- und Ergebnisbericht wurden beim Forschungsdatenzentrum des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) archiviert und veröffentlicht. Über folgenden Link gelangt man zur Landingpage des Datenpakets:

<https://doi.org/10.21249/DZHW:die2022:1.0.0>



Ciupke, P. & Reichling, N. (Hrsg.) (2022). Versachlichen – Deuten – Gegensteuern. Hans Tietgens und die politische Erwachsenenbildung. Bielefeld: wbv Publikation.

<https://doi.org/10.3278/6004825w>

An dem von Paul Ciupke und Norbert Reichling herausgegebenen Sammelband „Versachlichen – Deuten – Gegensteuern“, der sich Hans Tietgens' Wirken in der und für die politische Erwachsenenbildung widmet, beteiligte sich das DIE mit finanzieller Unterstützung. Darin würdigen namhafte Autorinnen und Autoren Tietgens als Vordenker der politischen Erwachsenenbildung in Deutschland. Dabei werden Parallelen zu verschiedenen Nachbardisziplinen deutlich: Schulpädagogik, Kulturpolitik und Entwicklung der politischen Kultur.

› ABTEILUNGSLEITER UND KOOPERATIONSPROFESSOR: ANDREAS MARTIN LEITET „SYSTEM UND POLITIK“

Am 1. Juni 2022 hat Prof. Dr. Andreas Martin die Leitung der Abteilung „System und Politik“ übernommen, die er vorher bereits kommissarisch leitete. Der Verwaltungsrat des DIE hatte die Ernennung einstimmig begrüßt. Martin nahm bereits zum 1. März 2022 den Ruf der FernUniversität Hagen für die Professur „Bildungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Systems der Weiterbildung und seiner Adressat*innen“ an. Die Professur ist am Institut für Bildungswissenschaft und Medienforschung (IfBM) der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften angesiedelt und wurde von der FernUniversität als Kooperationsprofessur ausgeschrieben. In kooperativen Forschungsvorhaben geht es thematisch insbesondere um die Strukturen der Weiterbildung (national und international) sowie um die politische Steuerung von Weiterbildung.



Andreas Martin, Jahrgang 1975, hat Soziologie an der TU Chemnitz studiert und war von 2008 bis 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Industriosozologie an der Brandenburgischen TU Cottbus-Senftenberg. Er kam 2012 als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung „System und Politik“ ans DIE und promovierte 2018 an der Jacobs Universität Bremen zum Thema „Bildungspolitische Steuerungspotentiale im Feld der Weiterbildung“. Im gleichen Jahr übernahm er die Leitung der DIE-Nachwuchsgruppe „Wirkungen und Erträge bildungspolitischer Interventionen im Feld der Weiterbildung“. „Mich interessierten die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen des Personals in der Weiterbildung, da dieses als besonderes Beispiel für prekäre Lebens- und Erwerbssituationen gelten kann. Mich interessierte, welche Folgen das für die Kompetenzen und die professionelle Tätigkeitsausübung hat. Mit diesem Thema habe ich meine Tätigkeit am DIE begonnen

und es begleitet mich bis heute“, resümiert Martin.

Schwerpunkte seiner empirischen Forschertätigkeit im Bildungsbereich Weiterbildung sind regionale Disparitäten (Deutscher Weiterbildungsatlas), die Effekte der Arbeits-, Lebens- und Beschäftigungsbedingungen des Weiterbildungspersonals auf deren Professionalität (Panelstudie TAEPS, wb-personalmonitor) sowie die Anbieterstrukturen und deren Einfluss auf das Weiterbildungsverhalten (wbmonitor).

Inbesondere mit Blick auf die Kooperation mit der FernUniversität in Hagen werden zudem Forschungsschwerpunkte im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung sowie zu den Effekten von Weiterbildung auf die Akkulturationsstrategien von Migrantinnen und Migranten etabliert.

HINGESCHAUT: Besser lehren lernen

GASTBEITRAG

UM LEHRENDE IN DER WEITERBILDUNG WEITER ZU PROFESSIONALISIEREN, hat das DIE zahlreiche Forschungsprojekte und -angebote entwickelt und umgesetzt. Die freie **Journalistin Christiane Bertelsmann** hat genau hingeschaut und gibt einen Überblick über GRETA, TAEPS, wb-web und Co.



Wenn doch über die Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung so viel bekannt wäre wie über Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen – dann wäre es so viel leichter, passgenaue Fortbildungsangebote zu entwickeln. Denn der Bedarf ist da. Und es sind sehr viele Menschen, die in diesem Sektor arbeiten, vermutlich noch mehr als im Bereich der allgemeinbildenden Schulen. Über die Lehrkräfte dort weiß man eine ganze Menge: Im Schuljahr 2021/22 unterrichteten laut Statista 799.314 Personen an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland. „Wir können sogar noch mehr über sie sagen – welche Fächer sie unterrichten, ob in Vollzeit oder in reduziertem Umfang, wie alt sie sind, welche Abschlüsse sie haben“, sagt Josef Schrader, Wissenschaftlicher Direktor des DIE, „doch was die Lehrkräfte

in der Erwachsenenbildung angeht, haben wir keine vergleichbar verlässlichen Zahlen.“ Die Forschung gehe von 500.000 bis 600.000 Personen aus – vermutlich sei es sogar eine Million, schätzt Erziehungswissenschaftler Schrader. Also etwa eine Million Menschen, die als Dozentinnen, Trainer, Coaches oder Kursleiterinnen in der Erwachsenenbildung ihr Geld verdienen – oder ehrenamtlich arbeiten. Denn nicht einmal das ist bekannt. Was aber bekannt ist: Ein Großteil der in der Erwachsenenbildung Lehrenden hat keine oder nur eine rudimentäre pädagogische Ausbildung. Das möchte das DIE ändern. „Unsere zentrale Fragestellung ist: Wie kann man dauerhaft einen gut qualifizierten Anteil an Lehrkräften in der Weiterbildung schaffen und halten?“, sagt Schrader.

FORTBILDUNGSBEDARF BESTEHT VOR ALLEM BEI DER DIGITALEN LEHRE

Im Beitrag des DIE zum nationalen Bildungsbericht 2022 („Bildung in Deutschland 2022“, www.bildungsbericht.de) wird das deutlich. Die als Monitoring-Bericht angelegte Publikation erscheint alle zwei Jahre im Auftrag der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und informiert über die Entwicklungen in sämtlichen Bildungsbereichen – von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Weiterbildung für Erwachsene – und gehört zu den wichtigsten Elementen der Bildungsberichterstattung in Deutschland. Anlass für den ersten nationalen Bildungsbericht im Jahr 2006 waren die ernüchternden Befunde in den international-vergleichenden Schulleistungsstudien und der daraus resultierende Wunsch der Politik, regelmäßig über Strukturen und Prozesse von Bildungsangeboten in Deutschland informiert zu werden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem DIE tragen hierfür Daten der Bildungsberichterstattung und auch Forschungsergebnisse zur Erwachsenenbildung bei, unter anderem zu Anbietern, Angeboten und Beteiligung, aber auch zur Fortbildung des pädagogischen Personals. „Als Auswirkung der Pandemie-Jahre haben wir zwei zentrale Herausforderungen für das Lehrpersonal identifizieren können: Zum einen mussten sich die Lehrkräfte wegen der ausfallenden Präsenzveranstaltungen während der Corona-Lockdowns auf digitale Formate umstellen, wofür viele zunächst überhaupt nicht qualifiziert waren. Zum anderen haben vor allem freiberufliche oder nebenberufliche Lehrkräfte sowie ehrenamtlich Lehrende während des Lockdowns ihre Beschäftigung verloren“, fasst Schrader zusammen. Vor allem die Frage nach der Nutzung digitaler Medien mache deutlich, dass dringend Fortbildungsbedarf bestehe.

Die ebenfalls unter Mitwirkung des DIE entstandene Handelsblatt-Studie (https://research.handelsblatt.com/assets/uploads/hri_eBook_Qualifizierung_Arbeitswelt.pdf) „Eine Qualifizierungs-Strategie für die Digitale Arbeitswelt“ geht noch einen Schritt weiter: „Damit Weiterbildung zur etablierten vierten Säule des Bildungsbereichs wird, muss sie eine ähnliche Bedeutung erhalten wie die Erstausbildung“, heißt es in der Studie. Weiterbildung spiele weder im öffentlichen Bewusstsein noch im politischen Fokus eine so große Rolle wie die

> NACHGEFRAGT



Lars Kilian,
Redaktionsleiter von wb-web

Herr Kilian, was ist eigentlich wb-web und wer nutzt es?

wb-web ist ein Informations- und Vernetzungsportal, ins Leben gerufen vom DIE. Es ist ein kostenfreies Angebot, das für Lehrende in der Erwachsenenbildung entwickelt wurde. Sie finden hier Blogbeiträge, Infografiken, News, Checklisten, Buchvorstellungen, Podcasts und vieles mehr zu erwachsenenpädagogischen Themen.

Und dann ist ja da noch das Lernangebot EULE – was hat es damit auf sich?

EULE und wb-web entstammen der gleichen Wiege. EULE wurde von Anfang an als Selbstlernangebot konzipiert. Auf dem inzwischen in das Portal wb-web integrierten EULE-Lernbereich findet man über 30 Lernpfade zu pädagogischen Themen, um entsprechende Handlungskompetenzen zu vertiefen.

Was wird besonders viel geklickt?

Ein echter Dauerbrenner ist das Thema „Formulierung von Lernzielen“, ein sehr konkretes didaktisches Thema. Und in der Coronapandemie sind die Digital-Themen regelrecht explodiert. Zum Beispiel ein Artikel zu „Unterrichten mit Skype“ – der war schon ein paar Jahre alt, aber immer noch aktuell. Wir haben aber im Zusammenhang mit der Pandemie und der gesteigerten Nachfrage nach Themen der Digitalisierung von Lehr- und Lernangeboten unser Themenspektrum erweitert – und tun das bis heute.

Worin sehen Sie den Mehrwert von wb-web?

Der große Vorteil ist: Als Online-Portal können wir sehr zügig auf aktuelle Entwicklungen reagieren. Das haben wir zum Beispiel während der Pandemie getan und viele neue Tools für die Gestaltung netzbasierter Lehre getestet und vorgestellt. Aber auch Nischenthemen, die sonst wenig in den Medien kommuniziert werden, können auf wb-web einen Platz finden.

frühkindliche, schulische, berufliche oder akademische Ausbildung, heißt es weiter. „Das muss sich ändern und mit einer Aufwertung des Berufsstandes einhergehen“, fordert auch Josef Schrader.

WAS BRAUCHT DIE ZIELGRUPPE AN WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN?

Logischerweise braucht es, um etwas ändern zu können, zunächst einmal das Wissen darüber, mit wem man es überhaupt zu tun hat. Hier setzt beispielsweise das noch bis Juni 2023 laufende DIE-Forschungsprojekt COLD (Competencies of school teachers and adult educators in teaching German as a second language in linguistically diverse classrooms) an, bei dem untersucht wird, über welche professionellen Kompetenzen Lehrkräfte für Deutsch als Zweitsprache verfügen – für ein Einwanderungsland wie Deutschland besonders wichtig.

„Was wir sicher wissen, ist, dass der Weiterbildungssektor sehr heterogen ist“, sagt Hadjar Ghadiri-Mohajerzad, „das zeigt sich schon in der Tätigkeitsbeschreibung der Personen, die in der Erwachsenenbildung unterwegs sind: Dozierende, Coaches, Lehrerinnen, Trainer – da gibt es keine einheitliche Bezeichnung.“ Hadjar Ghadiri-Mohajerzad ist Soziologin und als Doktorandin am DIE für das Forschungsprojekt TAEPS mitverantwortlich. Hinter dem Akronym (TAEPS – Teachers in Adult Education – a Panel Study) verbirgt sich eine Panel-Studie, also eine Längsschnittstudie, bei der die Situation des

Lehrpersonals in der Erwachsenenbildung in Hinblick auf soziodemografische Merkmale wie Alter, Ausbildung, Bezahlung, aber auch, was ihr pädagogisches Wissen und die Kompetenz in Hinblick auf die Nutzung digitaler Medien angeht, erfasst wird. Im Sommer 2022 startete die erste Phase der Datenerhebung in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LIbVi) in Bamberg; das Sozialforschungsinstitut infas führt die Befragung durch. „Erreichen wollen wir einige Tausend Lehrkräfte und sie in drei Wellen befragen“, erklärt Ghadiri-Mohajerzad. Ziel der Studie sei es, mehr über Arbeitsbedingungen, Stärken und Kompetenzen des Lehrpersonals zu erfahren und herausfinden, welche Unterstützung für qualifizierte Weiterbildung nötig ist. Oder kurz gesagt: Was braucht die Sprachendozentin, der IT-Trainer, die Yogalehrerin, die Ernährungsberaterin oder der Coach, um besser unterrichten zu können? Welche Rolle spielen didaktische Kompetenzen in der Nutzung digitaler Medien? Was ist bereits an Wissen und Fähigkeiten da, was kann und muss noch verbessert werden?

SELBSTLERNANGEBOTE WERDEN BESONDERS NACHGEFRAGT

Das DIE hat bereits vor einigen Jahren entsprechende Informations- und Trainingsangebote, aber auch das Weiterbildungsportal wb-web entwickelt. „Wir haben vor der Entwicklung von wb-web eine Umfrage bei mehr als 1.000 Lehrenden in der Erwachsenenbildung



gestartet und sie gefragt: Wie können wir Sie unterstützen? Was wird benötigt?“, erklärt wb-web-Redaktionsleiter Lars Kilian. „Das Ergebnis der Befragung zeigte: Die Lehrenden wollten ein netzbasiertes, kostenfreies Selbstlernangebot.“ Inzwischen wurde wb-web mit dem EULE-Lernbereich kombiniert. EULE (aufgeschlüsselt bedeutet das Akronym: Entwicklung einer webbasierten Lernumgebung für Weiterbildung, Kompetenzerwerb und Professionalisierung von Lehrenden in der Erwachsenenbildung) ist ein Selbstlernangebot. Aktuell bietet EULE mehr als 30 Lernpfade zu bestimmten Themen an, etwa zu „Lehren und Lernen mit digitalen Medien“ oder zum „Umgang mit Störungen und Konflikten“. „Nach meiner Meinung sind Selbstlernangebote gerade für Menschen, die in der Erwachsenenfortbildung arbeiten, der ideale Weg – da derartige Angebote besser in die individuellen Arbeitsphasen integriert werden können“, so Lars Kilian. „Lernen ist und bleibt ein zeitaufwändiger Prozess. Und wenn man sich seine Zeit frei einteilen kann – umso besser.“

DIE ENTWICKELT FORTBILDUNGSANGEBOTE MIT KI-TECHNOLOGIE

Noch passgenauer auf Lehrende zugeschnitten ist das DIE-Projekt KUPPEL, dessen Ziel die KI-unterstützte plattformübergreifende Professionalisierung erwachsenpädagogischer Lehrkräfte ist. „KUPPEL soll eine Schnittstelle zwischen der vhs.cloud des Deutschen Volkshochschul-Verbandes und EULE des DIE herstellen und die Förderung und Zertifizierung der Digitalkompetenzen beim Lehrpersonal ermöglichen. Zukünftig sollen sich weitere Plattformen anschließen können“, sagt Carmen Biel, Projektleitung KUPPEL beim DIE. Die KI-Technologien, die hierbei zum Einsatz kommen, generieren die nächsten sinnvollen Lernsequenzen, die wiederum aus Lernschritten auf der vhs.cloud oder dem EULE-Lernbereich bestehen können.

Fortbildungsmöglichkeiten sind natürlich ein wichtiges Instrument, um Lehrende zu professionalisieren. Doch wie können Lehrende in der Erwachsenenbildung ein Bewusstsein dafür entwickeln, wo ihre Kompetenzen liegen und wo es vielleicht noch Fortbildungsbedarf geben könnte? Und fast noch wichtiger gerade für selbstständig tätige Menschen, die Akquise und Eigenwerbung betreiben müssen: ein transparenter Nachweis, mithilfe

› NACHGEFRAGT



Anne Strauch, Projektverantwortliche für das Anerkennungsverfahren GRETA

Frau Strauch, was kennzeichnet denn die Lehrenden in der Erwachsenenbildung?

Hier haben wir es mit einer sehr heterogenen Gruppe zu tun, was ihre pädagogische Ausbildung angeht. Ein Drittel hat ein einschlägiges pädagogisches Studium, ein weiteres Drittel hat ein Studium in einer nicht pädagogischen Fachrichtung, ein Drittel ist nicht akademisch qualifiziert. Ihre pädagogischen Kompetenzen haben sie auf informellem Wege erworben, unterschiedlich intensiv.

Wie können diese Lehrenden von GRETA profitieren?

Wir sehen GRETA als eine wichtige Möglichkeit der Reflexion. Das GRETA-PortfolioPlus macht die eigenen Kompetenzen deutlich und zeigt Entwicklungsmöglichkeiten auf.

Die Förderung läuft ja zu Beginn des Jahres 2023 aus. Wie kann es weitergehen?

Wir werden einen Webshop entwickeln, in dem wir drei verschieden umfangreiche Pakete für die Kompetenz-Anerkennung mit dem PortfolioPlus bereithalten. Das wird etwas kosten, aber die Preise sind vergleichsweise überschaubar. Das günstigste Modell liegt bei unter 200 Euro.

dessen Außenstehende erkennen können, dass sich ihre Trainerin oder ihr Coach nicht nur mit den Lehrinhalten auskennt, sondern auch mit dem Vermitteln derselben.

Hier hilft das vom DIE und sieben weiteren Dachverbänden der Erwachsenen- und Weiterbildung entwickelte Anerkennungsverfahren GRETA – kompetent handeln in Training, Kurs und Seminar. Der Name GRETA steht für „Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens von Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung“. Das GRETA-Anerkennungsverfahren soll Lehrenden

dabei helfen, ihre Kompetenzen anerkennen zu lassen und gezielt weiterentwickeln zu können. Beispielsweise mit dem PortfolioPlus, einem Online-Tool, mit dessen Hilfe Lehrende mehr über ihre oftmals im Selbststudium, durch Fortbildungen oder Learning by Doing erworbenen pädagogischen Kompetenzen erfahren und diese dokumentieren können. Extra geschulte Gutachterinnen und Gutachter stellen am Ende des Verfahrens eine GRETA-Bilanz aus. Das Projekt ist nach achtjähriger Förderphase mit Ende des Jahres 2022 ausgelaufen und soll in den – zahlungspflichtigen – Dauerbetrieb überführt werden. Bislang war das Verfahren für die Beteiligten kostenlos.

GRETA-ANERKENNUNGSVERFAHREN ERMÖGLICHT SELBSTREFLEXION UND DIENT ALS BILANZ

Inzwischen haben etwa 600 Lehrende das GRETA-Anerkennungsverfahren abgeschlossen. Eine von ihnen ist Wiebke Wetzel. Die promovierte Biologin hatte sich nach einigen Jahren als Universitäts-Dozentin als Trainerin für Kundenservice im B2B-Bereich und in der Trainer-Weiterbildung selbstständig gemacht. „Ich habe mir autodidaktisch pädagogisches Wissen angeeignet. Doch was mir gefehlt hat, war so etwas wie eine Bilanzierungsmöglichkeit“, sagt sie. Durch einen Zufall stieß sie auf das GRETA-Anerkennungsverfahren. Fantastisch, das füllt genau die Lücke bei mir, war ihre Reaktion. Für das Bearbeiten der Fragen im Online-GRETA-Fragebogen brauchte Wiebke Wetzel allerdings einiges an Zeit: „Es war ganz schön aufwendig. Ich habe mindestens zehn Stunden investieren müssen, um die damals über 70 Fragen befriedigend beantworten zu können.“ Zehn Stunden, die sich aber rückblickend für sie gelohnt haben. „Mir hat das viel gebracht, ich habe eine Menge gelernt und reflektiert“, ist Wetzels Fazit. Sie schnitt sehr gut ab – und präsentiert mit Stolz ihre GRETA-Bilanz auf ihrer Website. Inzwischen ist Wiebke Wetzel selbst GRETA-Gutachterin. Als solche empfiehlt sie in den Feedback-Gesprächen Fortbildungen – oft die des DIE, etwa bestimmte EULE-Lernpfade. „Die pädagogische Professionalisierung von Menschen in der Erwachsenenbildung ist mir ein Herzensanliegen“, sagt Wetzel, „aus eigener Erfahrung weiß ich, wie viel Sicherheit das geben kann.“

› NACHGEFRAGT



Moritz Sahlender, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt COLD (s.S. 88)

Herr Sahlender, um was geht es genau beim Forschungsprojekt COLD?

Wir untersuchen, über welche professionellen Kompetenzen im Unterrichten von Deutsch als Zweitsprache Lehrkräfte in Vorbereitungsklassen und Integrationskursen verfügen. Eine zentrale Frage ist hierbei, inwieweit die Lehrkräfte ihren mündlichen Sprachgebrauch auf die individuellen Deutschfähigkeiten der Lernenden anpassen. Darüber hinaus schauen wir beispielsweise auch auf die nonverbale Kommunikation und werten diese entsprechend aus.

Warum haben Sie sich dafür die Lehrkräfte für Deutsch als Zweitsprache ausgesucht?

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Eine gemeinsame Sprache dient als Schlüssel zur Teilhabe. Sprachförderung soll fordern, aber nicht überfordern. Wie das besonders in heterogenen Lerngruppen gut gelingen kann, wollen wir untersuchen. Wenn Sprachvermittlung und Sprachaneignung gelingen, hilft uns das allen.

Sie haben in zahlreichen Unterrichtsstunden gefilmt – was wird nach Abschluss mit dem Videomaterial passieren?

Das Videomaterial hilft uns dabei, besser zu verstehen, was gut gelingt in der Sprachvermittlung und was weniger gut. Wenn wir die Ergebnisse aufbereitet haben, sollen die Daten anderen interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern – selbstverständlich datenschutzkonform – zur Verfügung gestellt werden.

› CHRISTIANE BERTELSMANN

ist freie Journalistin, Redakteurin und PR-Fachfrau:
www.christiane-bertelsmann.de



WIE WIR FORSCHEN UND ARBEITEN

Forschen für die Bildung – innovative Konzepte für die Praxis

DAS DIE GEHÖRT ZU DEN INSTITUTEN innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft, die sowohl Forschungs- als auch Infrastrukturleistungen erbringen. Innovative Konzepte gemeinsam mit der Praxis zu entwickeln und zu implementieren, erfordert eine enge, abteilungsübergreifende Kooperation, bei der Forschungs-, Entwicklungs- und Transferleistungen aufeinander abgestimmt werden.

Grundlegend für den Zuschnitt der Abteilungen ist die Entscheidung des DIE, seine Forschungs- und Infrastrukturarbeiten auf individuelle und kollektive Akteurinnen und Akteure auszurichten, die auf drei unterschiedlichen Handlungsebenen der Erwachsenen- und Weiterbildung agieren:

- Auf der Makroebene stehen für das DIE insbesondere Weiterbildungssysteme, ihre Struktur, ihre Entwicklung sowie ihre Steuerung durch nationale und internationale Akteure aus Politik und Zivilgesellschaft im Fokus, mehr und mehr auch in einer international-vergleichenden Perspektive.
- Auf der Mesoebene werden die Organisationen der Erwachsenen- und Weiterbildung betrachtet, das Management pädagogischer Dienstleistungen und die Entwicklung bedarfs- und bedürfnisorientierter Programme und Angebote.
- Auf der Mikroebene werden die Lern- und Beratungsprozesse sowie das Handeln der Akteure analysiert, insbesondere im Blick auf die Kompetenzen des Lehrpersonals, ihre Diagnose, Förderung und Anerkennung.

Dabei stehen die Handlungen und Entscheidungen der Akteure im Fokus der Forschung. Zugleich sind diese Adressaten des Wissenstransfers und der Infrastrukturleistungen des Instituts. Insbesondere geht es um nationale und internationale Akteure aus Politik und Administration, um Repräsentantinnen und Repräsentanten von Berufs- und Trägerverbänden, um das Leitungs- und Planungspersonal in Einrichtungen der Weiterbildung, um Kursleitende, Trainerinnen und Berater sowie nicht zuletzt um die Teilnehmenden der Erwachsenenbildung.

Im Mittelpunkt der Forschungsarbeiten des DIE steht das Lernen Erwachsener und seine Voraussetzungen, Formen und Folgen. Von diesem Nukleus aus werden alle Bereiche des Weiterbildungsgeschehens analysiert. So beschäftigt sich das DIE u. a. mit den sozialen, kognitiven und motivationalen Voraussetzungen der Adressatinnen und Adressaten von Weiterbildung. Besondere Aufmerksamkeit finden pädagogische und institutionelle Hilfen, die Lehrkräfte, Programmplanende und Leitungskräfte in Weiterbildungseinrichtungen bereitstellen. Die Formen, in denen Erwachsene

lernen, werden im Hinblick auf ihre Wirkungen betrachtet, die sie auf Bildung und Kompetenzentwicklung, gesellschaftliche Integration oder berufliche Laufbahnen haben.

Einen wichtigen Arbeitsbereich des DIE bildet die Forschung zu Weiterbildungssystemen und den dort agierenden Organisationen. Nach wie vor fehlt es an Transparenz in der Weiterbildung mit ihren heterogenen institutionellen Strukturen und ihrer pluralen organisatorischen Verfasstheit. Zugleich befinden sich Strukturen und Organisationen der Weiterbildung aufgrund sich ändernder Bedingungen der Weiterbildungsnachfrage, der Finanzierung und der politisch-rechtlichen Steuerung in einem stetigen Wandel. Dabei handelt es sich nicht nur um die Auswirkungen externer Steuerungsmaßnahmen. Auch die internen Bedingungen, Intentionen und Handlungsspielräume von Mitarbeitenden und Nutzenden sind Schubkräfte für Veränderungsprozesse.

Eine professionelle Programm- und Angebotsentwicklung stellt eine zentrale Voraussetzung für die Gestaltung von Lehr-Lern-Situationen dar, die den Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und der Auftraggeber gerecht wird, zugleich persönliche Entfaltung unterstützt und die Bedingungen für gesellschaftliche Integration verbessert. Veränderte Weiterbildungsbedarfe und -bedürfnisse von Adressatinnen und Adressaten stellen Beschäftigte in Weiterbildungseinrichtungen vor die Herausforderung, passende Strategien der Programm- und Angebotsentwicklung zu entwerfen.

Die Untersuchung von Lehr-Lern-Prozessen zielt darauf, die Nutzung von Angeboten mit Blick auf beobachtbare Wirkungen innerhalb und außerhalb des pädagogischen Geschehens zu analysieren. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des DIE gehen von der Annahme aus, dass die Qualität von Lehr-Lern-Prozessen insbesondere über die Professionalitätsentwicklung des pädagogischen Personals gefördert werden kann.

Die Abteilung „Wissenstransfer“ (s.S.57) unterstützt mit Zeitschriften und Buchreihen einen lebendigen Fachdiskurs, der sich mehr und mehr auf digitale Medien stützt. Die Abteilung folgt einer Open-Access-Policy und

präsentiert eine wachsende Zahl von Informationsangeboten als Open Educational Resources (OER).

Die Abteilung „Forschungsinfrastrukturen“ entwickelt die Bibliothek des DIE zu einer Forschungsbibliothek weiter. Daten, die im Rahmen der Bildungsberichterstattung entstehen, sollen zukünftig besser für eine interne und externe Nachnutzung in der Forschung aufbereitet werden. Darüber hinaus wurde ein Forschungsdatenmanagement etabliert, das die in den Forschungsprojekten des DIE anfallenden Daten systematisch dokumentiert und sichert (s.S.68 und 72).

Um im dynamischen Feld der Erwachsenen- und Weiterbildung am Puls der Zeit zu bleiben, lädt das DIE regelmäßig interne und externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Vorträgen in „DIE-Seminare“ ein, in denen aktuelle Themen und Forschungsergebnisse vorgestellt werden. Die Fachvorträge haben thematische, methodische oder international-vergleichende Schwerpunkte und dienen auch der Weiterentwicklung von Forschungsfragen und -strategien des Instituts und dem Anbahnen von Kooperationen.

Im Jahr 2022 wurden die DIE-Seminare aber auch zur internen Vorbereitung auf die Evaluierung genutzt, so dass nicht so viele externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wie üblich eingeladen wurden. Inspirierende Vorträge präsentierten Tim Stanik, Professor an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit („Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung – aktuelle Praxis Herausforderungen und Möglichkeiten ihrer gestaltungsorientierten Beforschung“), Daphne Greenbert, Director of the Adult Literacy Research Center, Georgia State University („Adult learners of foundational academic skills: What do we need to consider?“), Stephan Thomsen, Professor für Wirtschaftspolitik an der Leibniz Universität Hannover („Analyse der Bedeutung der Erwachsenenbildung: Evaluation der ökonomischen Wirkungen der Volkshochschulversorgung in Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung – Bericht aus einem DFG-Projekt“) und Olaf Kramer, Professor für Rhetorik und Wissenskommunikation an der Eberhard Karls Universität Tübingen („Von der Informationsvermittlung zur Teilhabe. Wissenskommunikation heute“).



ABTEILUNG

› System und Politik

WIE IST DAS WEITERBILDUNGSSYSTEM AUFGEBAUT? Welche Akteure sind dort aktiv, wie arbeiten sie zusammen und welche Strukturen entstehen dadurch? Wie kommt es zu den bekannten Ungleichheiten bei der Weiterbildungsteilnahme? Welche Wirkung hat Weiterbildung auf Teilnehmende und die ganze Gesellschaft? Solche und weitere Fragen untersucht die Abteilung „System und Politik“ (SuP).

Zentral für die Forschung in der Abteilung „System und Politik“ sind die gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen für Erwachsenen- und Weiterbildung. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehen der zentralen Forschungsfrage nach, wie Struktur und Wandel von Weiterbildungssystemen beschrieben, erklärt und verstanden werden können und welche bildungspolitischen Steuerungspotenziale sich daraus ableiten lassen. Ausgangspunkt ist die Makroebene des Mehrebenensystems (s. Abbildung auf der Folgeseite) der Weiterbildung: die gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen für Erwachsenen- und Weiterbildung. Aus dieser Perspektive untersuchen die Forschenden das Handeln bildungspolitischer und zivilgesellschaftlicher Akteure sowie die Effekte, die deren Eingriffe auf die Strukturen von Weiterbildungsanbietern, -angebot und -teilnahme haben. Darüber hinaus beleuchten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, welche Wirkungen die Teilnahme an Weiterbildung für Individuen und Gesellschaft entfaltet.

Die Arbeit der Abteilung folgt drei Schwerpunkten, die aufeinander aufbauen:

- Datengrundlagen für Forschung und Bildungsberichterstattung schaffen,
- Wissen zu Weiterbildungssystemen und deren bildungspolitischen Steuerungsmöglichkeiten erweitern und
- Bildungsberichterstattung.

Die Forscherinnen und Forscher erheben eigene Daten und erschließen bisher nicht genutztes Analysepotenzial, indem sie Sekundärdatenquellen auf regionaler und kommunaler Ebene verknüpfen. Diese Daten bilden die Basis für die Forschung zu den Zusammenhängen zwischen Angeboten, Teilnahmen und Erträgen von Weiterbildung sowie den jeweiligen politischen und gesellschaftlichen Kontexten. Diese Forschung ist stark durch die interdisziplinären Zugänge der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Abteilung geprägt: Sie nutzen Methoden kausaler Inferenzstatistik, quasi-experimentelle Designs und kontrastive Fallstudien. Die Indikatoren und die Befunde der Forschung fließen in prominente Publikationen der Bildungsberichterstattung wie den nationalen Bildungsbericht

oder den Deutschen Weiterbildungsatlas ein. Die Forschungsergebnisse werden in nationalen und internationalen referierten Zeitschriften publiziert. Sie bilden die Grundlage für den Wissenstransfer in Form evidenzorientierter Politikberatung und die Begleitung von Steuerungsprozessen. Die Abteilung verfolgt das Ziel, einen sichtbaren Beitrag zur empirischen Weiterbildungsforschung zu leisten und bildungspolitische Steuerungspotenziale aufzuzeigen. Forschungsthemen der nächsten Jahre sind beispielsweise: Welche Rolle spielen die institutionellen Rahmenbedingungen bei der Umsetzung bildungspolitischer Reformen? Wie lassen sich die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte in der Weiterbildung verbessern?

DATENGRUNDLAGEN SCHAFFEN FÜR FORSCHUNG UND BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG

Das Feld der Weiterbildung ist in allen Bereichen durch heterogene und empirisch schwer fassbare Anbieterstrukturen, geringe Institutionalisierung, große Dynamik und organisatorische und thematische Heterogenität geprägt. Für die Forschung und Berichterstattung zum System der Weiterbildung kann die Abteilung deshalb nicht ohne Weiteres auf vorhandene Datenbestände zurückgreifen, sondern muss die entsprechenden Grundlagen in vielen Fällen selbst schaffen. Für die Konzipierung, Erhebung und Weiterentwicklung von Daten zur Weiterbildung kooperiert sie mit verschiedenen Partnern innerhalb und außerhalb des DIE.

Einen wichtigen Zugang zum Weiterbildungssystem bieten die Weiterbildungsorganisationen. Hier setzt der „wbmonitor“ an, den das DIE jährlich in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) veröffentlicht – mit wechselnden Schwerpunktthemen. 2022 wurde der Bericht zum Thema „Digitale Weiterbildung während der Coronapandemie“ publiziert; die Erhebung fand im Berichtsjahr 2021 statt. Die „wbmonitor“-Erhebung 2022 hatte den Schwerpunkt „Innovation und Wettbewerb“. Diese Erhebungen bilden auch die Grundlage für Beiträge zum „Datenreport zum Berufsbildungsbericht“ des BIBB, der jährlich im Mai online als Vorabversion und im Juli als Printpublikation veröffentlicht wird.

Ebenfalls auf die organisationale Ebene der Weiterbildungsanbieter zielt das Weiterbildungskataster des DIE, das insgesamt fast 60.000 Weiterbildungsanbieter in Deutschland erschlossen hat. Damit handelt es sich um die bisher umfangreichste Erhebung, die in Zusammenarbeit mit infas 360 realisiert wurde. Neben rudimentären Angaben zur Einrichtung enthält sie auch tiefregionalisierte Informationen zur kommunalen Einbettung bis hin zu den Punktkoordinaten der Standorte der einzelnen Anbieter. Die Verknüpfung dieser Anbieterinformationen mit anderen Datengrundlagen auf der kommunalen Ebene sowie die (hier erstmals mögliche) Operationalisierung von räumlichen Distanzen eröffnen ein weites Spektrum an Forschungsperspektiven. 2022 wurde auf Grundlage des Katasters zunächst zur Verifikation und Klassifikation der Anbieter geforscht. Das betraf zunächst die Prüfung der Frage, ob es sich bei den erfassten Institutionen tatsächlich um Weiterbildungseinrichtungen handelt; zudem war zu klären, welchem Typ von Anbietern sie zuzurechnen waren.

Eine weitere wichtige Datengrundlage zum Personal in der Weiterbildung wird derzeit im Rahmen des Projektes TAEPS (s. S. 52 und 101) geschaffen, 2022 hat die Feldphase begonnen: zuerst mit der Einrichtungsbefragung (die Ende 2022 bereits erfolgreich abgeschlossen wurde) und der Befragung der Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung.

Neben selbst erhobenen Daten nutzt die Abteilung in immer größerem Umfang Sekundärdaten der amtlichen Statistik sowie allgemeiner Haushalts-, Bevölkerungs-, Arbeitsmarkt- und Unternehmensstatistiken. Insbesondere durch die Verknüpfung dieser Datengrundlagen auf kommunaler Ebene eröffnen sich erhebliche Potenziale für die Bildungsberichterstattung und -forschung.

WISSEN ÜBER BILDUNGSPOLITISCHE STEUERUNGSPOTENZIALE ERWEITERN

Forschung, die relevantes Wissen über Wirkmechanismen im Mehrebenensystem der Weiterbildung hervorbringen soll, muss auf verschiedenen Handlungsebenen ansetzen. Insbesondere die beiden Nachwuchsgruppen (NWG) der Abteilung waren 2022 hier aktiv. Als Orientierung und Forschungsraster dient das Modell zur Weiterbildung als Mehrebenensystem (siehe Abbildung).

Die Nachwuchsgruppe „Institutionelle Rahmenbedingungen und Angebotsstrukturen der Weiterbildung im internationalen Vergleich“ erforscht unter der Leitung von Katrin Kaufmann-Kuchta mithilfe vergleichender Länderstudien die Zusammenhänge zwischen der Makro- und der Mesoebene von Weiterbildung. Konkret geht es bei den Analysen um die rechtlichen und finanziellen Regulierungen und Angebotsstrukturen am Beispiel der Weiterbildung an Hochschulen und öffentlich geförderter Weiterbildung in England, Spanien und Schweden.



2022 wurden die Interviews mit spanischen und englischen Expertinnen und Experten der nationalen Weiterbildungssysteme ausgewertet. Die in hochrangigen internationalen Zeitschriften erschienenen Beiträge thematisieren das regionale Angebot an Hochschulweiterbildung bzw. öffentlich geförderter Grundbildung und Community Education (i. d. R. nicht berufsbezogene, nonformale Bildungsangebote) im Kontext unterschiedlicher nationaler und regionaler Rahmenbedingungen. Zudem wurden erste Interviews mit Expertinnen und Experten aus Schweden geführt. Weitere Forschungen befassten sich mit den Möglichkeiten, Makro-Indikatoren zu Weiterbildungssystemen zu nutzen, um Muster der (Nicht-)Teilnahme international-vergleichend zu untersuchen.

Auf Ebene der europäischen Regionen und in acht europäischen Ländern untersucht das Projekt CLEAR die Möglichkeiten, die Benachteiligung junger Menschen durch politische Maßnahmen zu mindern. In diesem Projekt, das durch das Programm Horizon Europe finanziert wird, arbeitet das DIE mit zwölf Partnerinstitutionen zusammen (s. S. 87).

Ein deutsch-kanadischer Vergleich von Anbieter- und Beteiligungsstrukturen im Zusammenhang von



Ein Teil des Teams der DIE-Abteilung „System und Politik“ (v. l.): Pia Gerhards, Anna Caroline Bernhardt, Jonathan Kohl, Abteilungsleiter Andreas Martin, Elisabeth Reichart, Karoline Werner, Nicolas Echarti, Theresa Büchler, Jonas Fey und Anke Meyer-Puttlitz.

Migration und Integration ist in Kooperation mit der University of British Columbia (UBC) in Vancouver geplant. Im Anschluss an einen gemeinsamen Workshop in Vancouver im Juni 2022 bereiten bei beiden Kooperationspartnern Anträge auf Förderung eines Forschungsvorhabens vor (s.S. 95).

Die Arbeit der Nachwuchsgruppe „Wirkungen und Erträge bildungspolitischer Interventionen im Feld der Weiterbildung“ wurde im Jahr 2022 mit den Promotionen von Julia Granderath und Fabian Rüter sowie der Berufung von Andreas Martin als Professor an die Fern-Universität Hagen und gleichzeitig als Leiter der Abteilung „System und Politik“ erfolgreich abgeschlossen.

Die beiden NWGs der Abteilung forschten 2022 zu diesen Themen: Eine Studie widmete sich den Veränderungen der Zeitstrukturen von Programmen und Angeboten an Volkshochschulen und fragte nach deren Einfluss auf die Teilnahme an Weiterbildung. Die zweite erforschte den Einfluss von Weiterbildung auf das soziale Kapital und insbesondere auf das allgemeine soziale Vertrauen von Migrantinnen und Migranten.

Die Forschung zu bildungspolitischen Steuerungspotenzialen wird ab Januar in einer neuen Nachwuchsgruppe

2023 unter der Leitung von Fabian Rüter fortgeführt. Der Schwerpunkt der Nachwuchsgruppe wird auf der Analyse von Wirkungen bildungspolitischer Interventionen im Feld der Weiterbildung liegen, wobei insbesondere der Einfluss institutioneller, organisationaler und personaler Faktoren in den Blick genommen wird.



Neuer Leiter einer Nachwuchsgruppe: Fabian Rüter.

Zwei weitere Projekte beschäftigten sich 2022 mit den Potenzialen, Prozesse der Weiterbildung auf kommunaler und regionaler Ebene zu steuern: Im Projekt IWVB-PLUS (InfoWeb Weiterbildung – Personalisierter Lernumgebungs-Suchraum) (s. S. 96) wurde ein

Survey-Experiment initiiert, das die Nutzung von Weiterbildungsdatenbanken als Marketinginstrument aus Sicht von Weiterbildungsanbietern in den Blick nimmt. Im Projekt CONDE (Confronting Decline: Challenges of Deindustrialization in Western Societies since the 1970s) werden die Einflüsse der Deindustrialisierung auf die Rolle und Funktion der Weiterbildung sowie die Beiträge der Weiterbildung zur Bewältigung des Strukturwandels auf kommunaler Ebene in historischer Perspektive untersucht. CONDE ist ein Verbundprojekt im Rahmen der Leibniz-Kooperative Exzellenz und wird durch das Institut für Zeitgeschichte (IfZ) koordiniert (s. S. 89).

Diese Forschungsarbeiten nutzen ein breites Spektrum von Daten, in der Regel Sekundärdaten aus repräsentativen Surveys und Panels (z. B. Adult Education Survey (AES), Nationales Bildungspanel (NEPS), Personalbefragungen sowie Anbieterstatistiken und -befragungen (z. B. vhs-Statistik, wbmonitor), teilweise in Kombination mit Regionaldaten. Weitere, aktuell laufende Vorhaben erforschen unter anderem

- die Wirkung der Teilnahme an Weiterbildung auf das Gesundheitsverhalten,
- Effekte der Fusionen von Volkshochschulen auf Finanzierung und Unterrichtsvolumen,
- Wirkungen von kommunalem Bildungsmonitoring auf das regionale Teilnahmeverhalten und
- die Wirkung von prekärer Beschäftigung von Lehrenden in der Weiterbildung auf deren Weiterbildungsverhalten.

BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG WEITERENTWICKELN

Die Abteilung „System und Politik“ hat 2022 nicht nur an verschiedenen Bildungsberichten mitgewirkt, sondern auch durch konzeptionelle Arbeiten, Beratungs- und Transferaktivitäten sowie Forschung über die Berichterstattung zu deren Weiterentwicklung beigetragen. Ein thematischer Schwerpunkt der Veröffentlichungen lag auf den Auswirkungen der Coronapandemie auf die Weiterbildung:

- 2022 erschien der 9. nationale Bildungsbericht „Bildung in Deutschland 2022“ mit dem Schwerpunktthema „Bildungspersonal“. Das Weiterbildungskapitel der Ausgabe 2022 nutzt u. a. die Daten des DIE-Weiterbildungskatasters (s. S. 23) zur Darstellung der regionalen Verteilung von Lehrkräften in der Weiterbildung. Die Auswirkungen der Coronapandemie auf Angebot und Teilnahme an Weiterbildung waren ein weiterer Schwerpunkt des Berichts. Regelmäßiger Bestandteil der Berichterstattung sind darüber hinaus die Teilnahmequoten in verschiedenen Lernformen sowie Kennzahlen zur Qualität von Weiterbildungsprozessen.
- Die Pandemie war auch Schwerpunktthema des „wbmonitor 2021“. Unter dem Blickwinkel der Digitalisierung und aus Sicht der Bildungsanbieter beschreibt er die Verlagerung des Weiterbildungsangebots in den virtuellen Raum und die Reaktion der Weiterbildungsanbieter. Gleichzeitig wird deutlich, welche Anbietergruppen besonderer Unterstützung beim Ausbau des digitalen Angebots bedürfen.
- Auch die vhs-Statistik 2020 enthält Informationen zum Umgang mit der Pandemie und ihren Auswirkungen auf die Volkshochschulen.
- Eine Veröffentlichung in der „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ (Ausgabe 2/2022) stellt dar, wie sich die Struktur des Weiterbildungsangebots verringert und Veranstaltungsformate und Themen verändert haben. Die Studie basierte auf einer Sonderbefragung der Volkshochschulen zu ihrem Angebot im ersten Lockdown.

Weitere Arbeiten analysierten, wie Produkte der Bildungsberichterstattung wahrgenommen und genutzt werden; diese Wirkungsforschung wird weiterverfolgt. So widmete sich ein Aufsatz der Nutzung von Weiterbildungsdaten durch verschiedene Akteure und den Herausforderungen, die aus Adressatensicht durch die heterogenen, spezifischen Daten bestehen.

Diese Arbeitsergebnisse wurden auf verschiedenen nationalen und kommunalen Veranstaltungen präsentiert. Über die Beteiligung im Projekt „Transferagenturen“ (s. S. 103) wurden zudem Kommunen dabei unterstützt, Weiterbildungsdaten zu nutzen und eigene Bildungsberichte zu erstellen.

➤ BESONDERER AKZENT

INTEGRIERTE WEITERBILDUNGSBERICHTERSTATTUNG – AUFBAU EINER SYSTEMATISCHEN BERICHTERSTATTUNG ZUR BERUFLICHEN WEITERBILDUNG

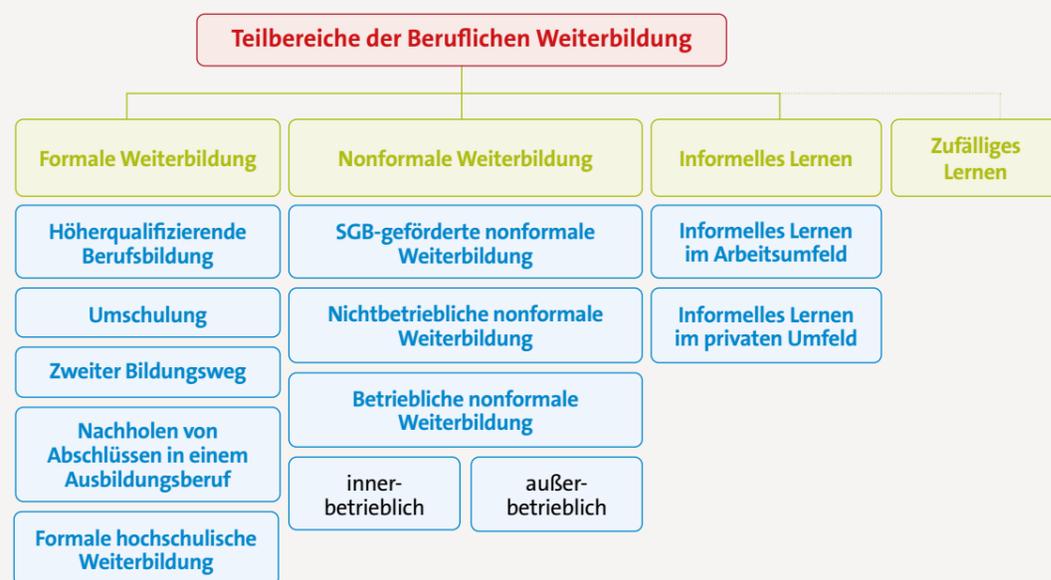
Wie können Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen zur beruflichen Weiterbildung differenziert zugänglich gemacht werden? Die berufliche Weiterbildung ist ein heterogenes Feld, die Datenquellen sind disparat; es ist schwierig, diesen Bildungsbereich in Daten abzubilden und in Bildungsberichten darzustellen. Deshalb wurden im Projekt iWBBe Perspektiven für eine integrierte Berichterstattung erarbeitet. Das Projekt war in der Nationalen Weiterbildungsstrategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) verankert und wurde gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) realisiert.

Zunächst entwickelte das Projektteam konzeptionelle Grundlagen für eine integrierte Berichterstattung, insbesondere eine aktuelle Definition von beruflicher Weiterbildung sowie eine Systematik der Teilbereiche

beruflicher Weiterbildung (s. Abbildung). Durch eine umfassende Bestandsaufnahme der Berichterstattung und weiterbildungsrelevanten Daten konnten bisher bestehende Lücken beschrieben werden und schließlich anhand ausgewählter Kernindikatoren die Machbarkeit einer integrierten Berichterstattung analysiert werden.

Unterstützt durch die Expertise zahlreicher Fachleute modifizierte das Team mehrfach die Ergebnisse und bereitete sie für den Abschlussbericht auf. Es unterbreitete Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Informationslage und schlug die Einführung eines digitalen „Dashboards berufliche Weiterbildung“ vor. Dieses Dashboard soll dazu beitragen, dass Verantwortliche in Politik und Praxis aktuell, zielgruppengerecht und systematisch informiert werden.

SYSTEMATIK DER TEILBEREICHE BERUFLICHER WEITERBILDUNG



Quelle: Eigener Entwurf in Anlehnung an EUROSTAT (2016)



ABTEILUNG

➤ **Organisation und Programmplanung**

DIE ABTEILUNG „ORGANISATION UND PROGRAMMPLANUNG“ (OuP) erforscht die Ebene der Weiterbildungseinrichtungen und ihrer Programme. Sie untersucht das professionelle Handeln der Einrichtungsleitungen, der hauptamtlich planenden Mitarbeitenden, ihre Zusammenarbeit mit Lehrenden sowie die Koordinations- und Abstimmungsprozesse in und zwischen Weiterbildungseinrichtungen und ihren Umwelten.

Was zeichnet die Zusammenarbeit von leitendem und planendem Personal in Organisationen der Erwachsenen- und Weiterbildung aus? Mit welchen Entwicklungen und Anforderungen werden Weiterbildungseinrichtungen konfrontiert und wie bewältigen sie diese? Wie werden bei der Gestaltung von Programmen und Angeboten die Erwartungen verschiedener Anspruchsgruppen berücksichtigt? Welche Programmstrukturen und -schwerpunkte entstehen als Ergebnis des Planungshandelns? Und wie können die Beteiligung, das Lernen und die Bildung Erwachsener durch professionelle Programm- und Angebotsplanung (wirksam) ermöglicht werden? Diese Fragen sind Ausgangspunkte für die Arbeit der Abteilung.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit zielt auf wissenschaftliches Wissen über die Konstitutionsbedingungen und Organisationsstrukturen, über wirksames Leitungshandeln und über die professionelle Planung von Programmen und Angeboten, die das Lernen Erwachsener fördern. Aktuelle Projekte widmen sich der Alphabetisierung und Grundbildung, der kulturellen, der beruflichen, der wissenschaftlichen Weiterbildung und der Alter(n)sbildung. Die Themenfelder übergreifend werden Fragen der Digitalisierung, der Fortbildung des pädagogischen Personals und der Qualität von Lehr-Lern-Angeboten behandelt.

Nach der Neugründung der Abteilung im Zuge einer Reorganisation der Forschungsabteilungen im Jahr 2020 stand die Weiterentwicklung des neu erarbeiteten Profils im Mittelpunkt, u. a. durch kollegiale Diskussionen laufender und geplanter Arbeiten. Seit 2020 berät Prof. Dr. Rudolf Tippelt (LMU München) die Abteilung bei der Weiterentwicklung ihres Profils sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihren Arbeiten an Publikationen, Vorträgen und Drittmittelanträgen. Ein erstes Ergebnis dieses Entwicklungsprozesses ist ein Themenheft der „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“, das sich mit Fragen der internen Handlungskoordination in Weiterbildungseinrichtungen beschäftigt und dabei nationale und internationale Forschung aufeinander bezieht. Neben der Ausweitung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit hat sich die Abteilung zum Ziel gesetzt, die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit zu intensivieren: Dies zeigte sich im Jahr 2022 im Projekt EIBE (s.S. 92). Zudem wurde kooperativ das Projekt

„Metavorhaben Digitalisierung im Bildungsbereich“ (Digi-EBF, s.S. 91) fortgesetzt.

Die Projekte der Abteilung OuP lassen sich drei Schwerpunkten zuordnen:

- Weiterbildungseinrichtungen und ihre Umwelten,
- Handlungskoordination in Weiterbildungseinrichtungen und
- lehr-lern-bezogene Handlungskoordination.

WEITERBILDUNGSEINRICHTUNGEN UND IHRE UMWELTEN

Der im Dezember 2021 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereichte deutsch-russische Kooperationsantrag zur Rolle von Universitäten als regionalen Akteuren und zum Weiterbildungsmanagement an Hochschulen (ULLiSES) ist nach entsprechender Entscheidung der DFG über die Einstellung der Förderung von deutsch-russischen Kooperationen in Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine im Februar 2022 nicht weiterbearbeitet worden. Daraufhin wurden die Projektanlage, die thematische Schwerpunktsetzung und das Forschungsdesign überarbeitet und neu akzentuiert. Unter dem Arbeitstitel „Universitäten im regionalen Transformationsprozess. Vergleichende Analysen zur Rolle des hochschulischen Studienangebots für beruflich Qualifizierte in der regionalen Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsentwicklung“ (UTAH) wird nun ein Projektantrag fertiggestellt, der Anfang 2023 bei der DFG eingereicht werden wird.

Das Projekt CoCo (Connect & Collect: KI-gestützte Cloud für die interdisziplinäre vernetzte Forschung und Innovation für die Zukunftsarbeit, s.S. 27 und 87) beschäftigt sich mit der Koordination von Wissenschafts- und Praxisakteuren in anwendungsorientierten Forschungsprojekten. Diese zielen auf den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Arbeitswelt. Im Jahr 2022 stand die Vernetzung der Kooperationspartner im Vordergrund. So wurde im Mai gemeinsam mit den regionalen Kompetenzzentren der Arbeitsforschung ein Netzwerksymposium durchgeführt. Eine neue Broschüre zeigt das Zusammenwirken der Projektbeteiligten. Zudem ist es gelungen, auf dem Frühjahrskongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft einen Workshop



sowie eine Session zu platzieren, die sich mit Aspekten der Zusammenarbeit zwischen dem Projekt CoCo und den regionalen Kompetenzzentren der Arbeitsforschung beschäftigten. Um die Netzwerk- und Kooperationsaktivitäten zu evaluieren, fanden im Oktober und November erste Datenerhebungen in Form standardisierter Befragungen statt, deren Befunde erfolgreich publiziert wurden. Vorbereitet wurden zudem Workshops für die Kompetenzzentren zu Fragen des Wissenstransfers und der Entwicklung von Geschäftsmodellen, die im Jahr 2023 stattfinden werden.

HANDLUNGSKOORDINATION IN WEITERBILDUNGSEINRICHTUNGEN

Die Handlungskoordination innerhalb von Weiterbildungseinrichtungen bezieht sich vor allem auf Aufgaben der Programm- und Angebotsentwicklung. Um die dafür erforderlichen Leistungen erbringen zu können, kann wissenschaftliches Wissen über Themenkonjunkturen in der Erwachsenen- und Weiterbildung, differenziert nach unterschiedlichen Typen von Weiterbildungseinrichtungen sowie Programmsegmenten, hilfreich sein.

Die Arbeitsgruppe Programmforschung wirkte im Jahr 2022 an einem Themenheft der „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ unter dem Titel „Programm- und Programmplanungsforschung“ mit, das einen Überblick über den Forschungsstand gibt. Die Arbeitsgruppe führte im Jahr 2022 die internen und externen Beratungsleistungen zum vhs-Programmarchiv am DIE weiter. Sie

widmete sich dabei auch eigenen empirischen Explorationen der neu geschaffenen digitalen Forschungsinfrastrukturen im Digitalen Programmarchiv (DiPA, <https://dipa.die-bonn.de>) des DIE, die im Rahmen eines DFG-Projektes aufgebaut werden konnten (s.S. 101).

Der Austausch mit der Expertengruppe Programmforschung und dem Weiterbildungsprogrammarchiv Berlin/Brandenburg an der Humboldt-Universität zu Berlin wurde fortgesetzt. So wurde in Zusammenarbeit mit den Universitäten Gießen und Linköping ein Symposium bei der Triennial Conference der European Society for Research on the Education of Adults in Mailand organisiert; im Mittelpunkt standen Fragen der historiografischen, archivgestützten Programmforschung. Die künftige Zusammenarbeit soll vor allem der Weiterentwicklung von Forschungsfragen dienen, die sich aus der Anwendung digitaler Analysetools auf digitalisierte Archivbestände und Infrastrukturen ergeben.

Die mit den Archivbeständen gegebenen Möglichkeiten der querschnittlichen Forschung zur Weiterbildungslandschaft wurden im Hinblick auf wettbewerbliche Antragsstellungsverfahren ausgelotet. Ein wichtiger Teilaspekt ist hier die Regionalisierung und Regionalspezifität des Weiterbildungsangebotes, insbesondere auch im Aspekt der Unterscheidung des Einflusses ländlicher und städtischer Kontexte. Überlegungen zu längsschnittlichen Forschungsmöglichkeiten flossen in Antragsvorhaben zur Begleitung gesellschaftlicher und kultureller Transformationsprozesse durch Erwachsenenbildung ein. Im Jahr 2022 wurde zudem ein Band zur beruflichen Weiterbildung an Volkshochschulen veröffentlicht. Analysiert wird darin das Profil dieses Institutionentyps im Bereich der beruflichen Weiterbildung ab der zweiten Hälfte der 2000er-Jahre an vier Beispieleinrichtungen.

Zukünftig werden Analysen zu zielgruppenspezifischen Angebots- und Programmentwicklungen ausgebaut. So wurde im Jahr 2021 die Thematik der „Bildung Älterer“ und der „Bildung für das Altern“ wieder aufgenommen. In Analysen auf der Basis des digitalen vhs-Programmarchivs wurden zunächst thematische Veränderungen im Angebot von Volkshochschulen erschlossen. Zudem wurde ein Drittmittelantrag erarbeitet, der das Weiterbildungsangebot für ältere Menschen in einer ausgewählten Region träger- und institutionenübergreifend

systematisch erschließen soll. Das Projekt „Bildung im und für das Alter(n). Alter(n)sbilder, Bildungsverständnis und Angebotsstruktur in der Erwachsenenbildung (BildA)“ verbindet eine langjährige DIE-Forschungstradition zu Fragen von Bildung und Alter mit der Perspektive von Weiterbildungseinrichtungen und ihren Planungsprozessen. BildA greift die Herausforderungen des demografischen Wandels auf und wendet sich der stetig wachsenden Bevölkerungsgruppe der älteren Menschen zu. Am Beispiel einer städtischen Region wird erstmalig die Struktur von Bildungsangeboten für diese Zielgruppe institutionenübergreifend in einer Gesamtschau erhoben. Berücksichtigt werden Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Universitäten sowie Institutionen beigeordneter Bildung wie etwa Museen, Bibliotheken und Seniorenclubs. Im Fokus stehen diese Fragen: Wie werden Bildungsangebote im Zusammenwirken von Leitenden, Planenden und Lehrenden geplant und begründet? Welche Alter(n)sbilder und welches Bildungsverständnis sind leitend?

Im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung wurde das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt CurVe II (Curriculum und Professionalisierung der Finanziellen Grundbildung) abgeschlossen (s. S. 90). Das Projekt zielte darauf ab, für die Finanzielle Grundbildung neue pädagogische Konzepte für lebenswelt- und alltagsorientiertes Lernen und Lehren zu entwickeln, zu erforschen und in die Praxis zu transferieren. Ein Produkt war das Lernspiel „MONETTO“, in dessen finale Fassung Evaluationen eines Prototyps eingingen, der bundesweit von Lehrenden, Planenden und Lernenden in der Grundbildung, aber auch in Einrichtungen der Sozialen



Arbeit eingesetzt worden war. Das viel beachtete Lernspiel (www.die-bonn.de/curve/lernspiel_monetto) bietet vielseitige Einsatzmöglichkeiten nicht nur in Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen, sondern auch in Lerncafés, Mehrgenerationenhäusern, Beratungsstellen, Maßnahmen der Jobcenter und Arbeitsagenturen oder Berufsschulen.

Das DIE-Alpha-Portal (www.die-bonn.de/li/228) führt alle nationalen und internationalen Projekte und Aktivitäten des DIE seit Beginn der 1980er-Jahre auf und wird fortlaufend aktualisiert. Das zuständige Team macht Angebote in der Politikberatung und vernetzt darüber hinaus internationale Diskurse um Literacy und Lebenslanges Lernen – so etwa im Rahmen des European Basic Skills Network (EBSN) sowie internationaler Tagungen.

Auch das Projekt EIBE beschäftigt sich mit Herausforderungen in der Alphabetisierung und Grundbildung. Das Projekt zielt auf die Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines Professionalisierungskonzepts für Leitungskräfte, Programmplanende und Lehrende. Das Konzept basiert auf ausgewählten Good-Practice-Ansätzen, die im Rahmen verschiedener Projekte entwickelt wurden. Im Jahr 2022 stand die Rekrutierung von Volkshochschulen für die Studie sowie die Durchführung des Beratungs- und Qualifizierungskonzepts im Fokus. Nachdem die Einrichtungen sich auf die Ausschreibung zur Mitwirkung an der Studie gemeldet hatten, wurden sie anonym und zufällig auf Modellgruppe und Wartekontrollgruppe aufgeteilt. Im Juni und September 2022 fanden Auftaktveranstaltungen statt. Im Herbst und Winter wurden insgesamt vier Workshops mit Programmplanenden und Lehrenden durchgeführt. Weitere Workshops sind für das Jahr 2023 geplant. Im Frühjahr 2023 ist die erste Lernstandserhebung in den Alphabetisierungskursen vorgesehen, die die Grundlage für die Erforschung der Wirksamkeit des Professionalisierungskonzepts bei Teilnehmenden darstellt.

In welcher Weise Weiterbildungseinrichtungen mithilfe von Digitalisierungsstrategien die Teilhabechancen Geringqualifizierter verbessern können, wird im Projekt FORWARD erforscht. Es wird empirisch die Fragestellung untersucht, wie Weiterbildungsorganisationen in ihren Programmen und Planungsprozessen seit 2016 auf die zunehmende Digitalisierung reagiert haben und



Das sind die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung OuP (v.l.): Ewelina Mania, Rudolf Tippelt (LMU München), Annabel Jenner, Bettina Thöne-Geyer, Lina Vasiliauskaite, Monika Tröster, Sonja Muders, Hadjar Ghadiri-Mohajerzad, Christian Bernhard-Skala und Marion Fleige.

bis circa 2030 reagieren werden. Im Jahr 2022 ist eine erste Veröffentlichung in der „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ zu den konzeptuellen Überlegungen von Weiterbildungseinrichtungen erschienen. Die kommenden Arbeitsschritte werten Programme und Programmtexte aus. Erste Analysen zeigen große Unterschiede zwischen Anbietern im Blick auf die Strategien, mit denen sie Programme und Angebote für Geringqualifizierte planen und umsetzen. Als Nächstes werden Workshops mit Weiterbildungseinrichtungen organisiert, bei denen im Rahmen einer Delphi-Studie Digitalisierungsszenarien erörtert werden.

LEHR-LERN-BEZOGENE HANDLUNGSKOORDINATION

Einen dritten Arbeitsschwerpunkt bilden Projekte, in denen ebenfalls Fragen der internen Handlungskoordination im Vordergrund stehen, dies jedoch mit dem Fokus auf Abstimmungsprozesse zwischen Organisationen der Weiterbildung und ihren Lehrkräften, die als neben- bzw. freiberuflich oder ehrenamtlich Tätige nur befristet Mitglied der Einrichtungen sind.

Eine Nachwuchsgruppe mit zwei Doktorandinnen befasst sich mit den berufsbezogenen Überzeugungen des lehrenden Personals und ihrer Förderung in Professionellen Lerngemeinschaften (PLGen). Im Jahr 2022

wurde die Auswertung erhobener Daten fortgeführt. Im Mittelpunkt standen zum einen die berufsbezogenen Überzeugungen von Lehrenden, die an Volkshochschulen im Fachbereich Sprachen arbeiten. Zudem wurden die Analysen zur konzeptuellen Akzeptanz und Adaptierbarkeit von PLGen als arbeitsplatznahes und kooperatives Fortbildungskonzept für Lehrende der Erwachsenen- und Weiterbildung fortgeführt und erfolgreich zur Veröffentlichung vorbereitet.

Das Forschungsvorhaben „Organisationale Bedingungen der Ermöglichung von Qualität in Lehr-Lern-Prozessen Erwachsener“ (OBELLE) nimmt in den Blick, wie sich die interne Koordination vor allem des leitenden, planenden und lehrenden Personals in Bezug auf die Hervorbringung von Qualitätsvoraussetzungen für Lehr-Lern-Prozesse gestaltet. Es knüpft u. a. an die in den vergangenen Jahren in der Professionalitätsforschung intensivierten Forschungen zur Verbesserung der pädagogischen Qualität in Lehr-Lern-Prozessen an und nimmt eine organisationsbezogene Perspektive ein. Das Interesse richtet sich darauf, ob und wie die Voraussetzungen für die Qualität von Lehr-Lern-Prozessen in Weiterbildungsorganisationen seitens der unterschiedlichen Beschäftigten antizipiert und hervorgebracht werden. Ziel ist es, zur Erklärung des Zusammenwirkens der Organisations- und der Lehr-Lern-Ebene in der Weiterbildung beizutragen. Im Jahr 2022 wurden die Aktivitäten zur wettbewerblichen

Drittmittelakquise fortgeführt, neue Akzente entwickelt und Publikationstätigkeiten vorangetrieben.

Die Mitarbeitenden der Abteilung haben sich auch im Wissenstransfer engagiert. Im Jahr 2022 wurde die Expertise besonders stark von Volkshochschulen nachgefragt. So wurden bei Konferenzen der vhs-Landesverbände NRW und Baden-Württemberg sowie des Deutschen Volkshochschulverbands (DVV) Vorträge zur fortschreitenden Digitalisierung in der Weiterbildung gehalten. Auch die „Kulturelle Bildung“ war Thema mehrerer Fachvorträge.

Auf Dauer angelegt ist die Mitarbeit der Abteilung in der „Gruppe der Expertinnen und Experten Programmforschung“ des DIE und universitärer Lehrstühle (<https://die-bonn.de/li/250>) sowie im „Netzwerk Forschung Kulturelle Bildung“, im Redaktionsbeirat der Zeitschrift „Forum Erwachsenenbildung“ und in der Redaktion der Zeitschrift „Der pädagogische Blick“. Hinzu

kommt die Mitarbeit im Fachbeirat „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).



„WERKSTATT Forschungsmethoden in der EB“ zusammen mit der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) koordiniert. Die Werkstatt ist ein Ort der Professionalisierung von Forschenden und richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifizierungsphasen in der Erwachsenen- und Weiterbildung. Sie bietet einen Diskussionsraum, kollegiale Beratung und Vernetzung mit allen, die an ähnlichen Fragen oder mit ähnlichen Methoden arbeiten. Im Jahr 2023 wird die Werkstatt ihr 20-jähriges Jubiläum feiern.

Aus der Abteilung heraus wird für das DIE zudem die „Werkstatt Forschungsmethoden in der Erwachsenenbildung“

› BESONDERER AKZENT

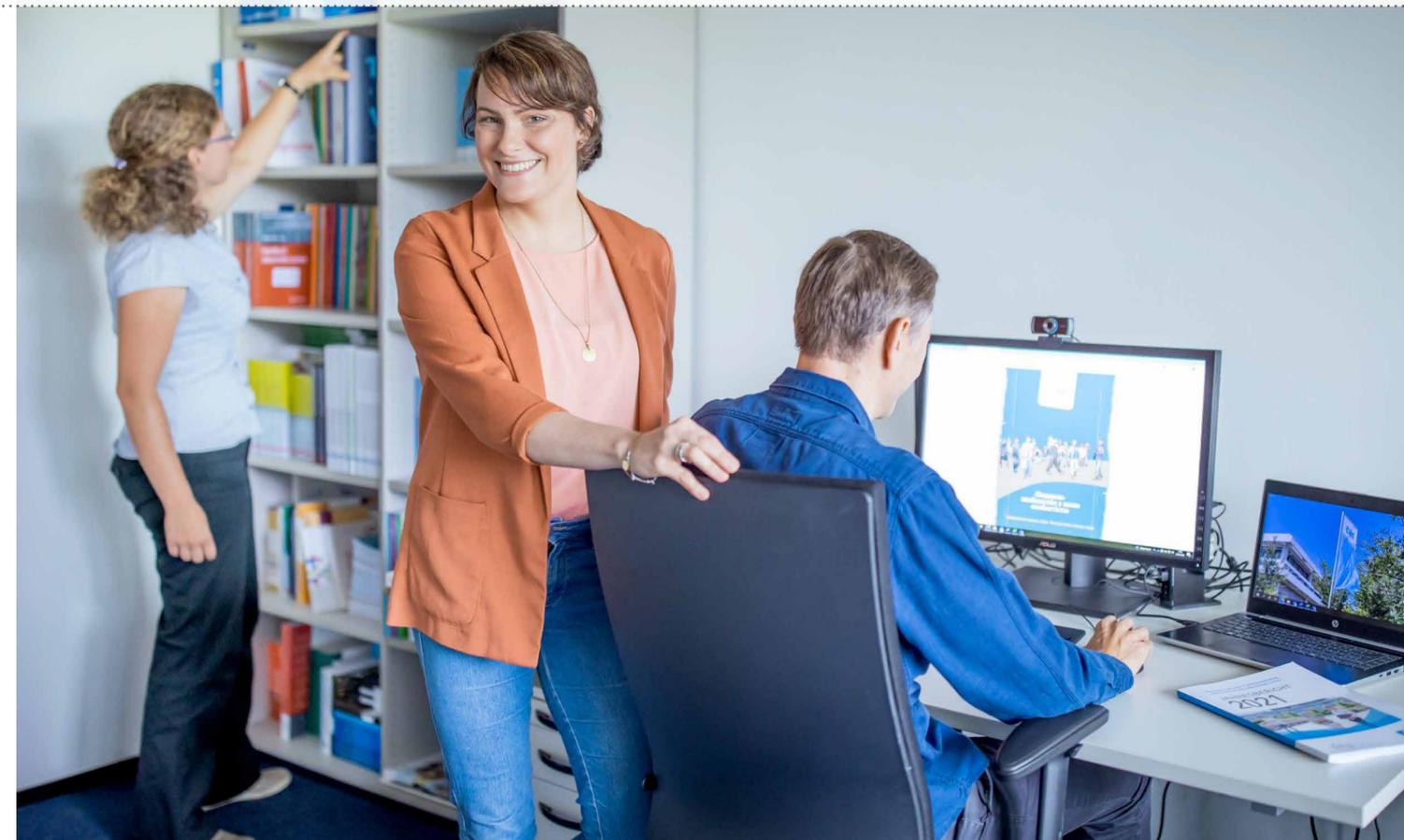
NACHWUCHSGRUPPE ZUR „TEILNEHMENDENGEWINNUNG IN DER ERWACHSENEN- UND WEITERBILDUNG“

In der Erwachsenen- und Weiterbildung gehört die Gewinnung von Teilnehmenden für Bildungsangebote zu den zentralen Herausforderungen der Weiterbildungspraxis und stellt eine klassische Aufgabe des Personals dar. Im Januar 2023 startet eine neue Nachwuchsgruppe zum Thema „Teilnehmendengewinnung in der Erwachsenen- und Weiterbildung als Koordinationsaufgabe unterschiedlicher Akteure in einem Mehrebenensystem“. Das Habilitationsvorhaben von Ewelina Mania mit den dazugehörigen Dissertationen schließt somit an die Arbeitsschwerpunkte der Abteilung „Organisation und Programmplanung“ an. Unter Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden wird die Handlungskoordination der Akteure innerhalb von Weiterbildungsorganisationen sowie zwischen Weiterbildungsorganisationen und deren organisationaler Umwelt untersucht. Im Mittelpunkt steht die Analyse von Bedingungen einer erfolgreichen Implementierung



Ewelina Mania wird die neue Nachwuchsgruppe in der Abteilung „Organisation und Programmplanung“ leiten.

neuer Strategien der Ansprache in ausgewählten Programmbereichen und für verschiedene Zielgruppen der Erwachsenen- und Weiterbildung. Ein Fokus liegt auf der Analyse von Gelingensbedingungen und Wirkungen sozialräumlicher Ansprachestrategien in der Alphabetisierung und Grundbildung.



ABTEILUNG

› Lehren, Lernen, Beraten

DIE ABTEILUNG „LEHREN, LERNEN, BERATEN“ (LLB) untersucht die Bedingungen gelingender Lehr-, Lern- und Beratungsprozesse. Die Professionalisierung des Weiterbildungshandelns spielt seit vielen Jahren eine zentrale Rolle in der Abteilungsarbeit. Besondere Aufmerksamkeit finden dabei die Erfassung, Analyse, Förderung und Anerkennung der professionellen Kompetenzen von Lehrkräften, die Lernvoraussetzungen und -bedürfnisse von Lernenden sowie die evidenzbasierte Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen. Aktuelle thematische Akzente bilden die sprachliche (Grund-)Bildung Erwachsener sowie digitale Medien zur wirksamen Unterstützung von Lehrenden und Lernenden.

Wie können Wissen und Kompetenzen von Lehrenden und Lernenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung erfasst und gefördert werden? Welche Unterstützung benötigen Pädagoginnen und Pädagogen, um evidenzbasierte didaktische Konzepte in der Erwachsenen- und Weiterbildung wirksam umzusetzen? Wie können Prozesse der Wissensvermittlung gestaltet werden, damit Lernende bestmöglich profitieren? Diesen Fragen widmen sich die Arbeiten der Abteilung.

Die Forscherinnen und Forscher untersuchen die Gelingensbedingungen von Lehr-, Lern- und Beratungsprozessen in formalen, nonformalen und informellen Lernkontexten. Ein Schwerpunkt liegt auf der Analyse, Förderung und Bilanzierung der professionellen Kompetenzen von Lehrkräften, die haupt-, frei-, nebenberuflich oder ehrenamtlich in unterschiedlichen Bereichen der Erwachsenen- und Weiterbildung tätig sind. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der Erfassung der Kompetenzen von Lernenden sowie der Untersuchung von Effekten unterschiedlich gestalteter Lern- und Informationsangebote auf die Lernfortschritte. Thematische Akzente der Abteilung bilden die Digitalisierung im Bereich der Erwachsenenbildung und die sprachliche (Grund-) Bildung Erwachsener.

Auch im Jahr 2022 setzte die Abteilung ihr Engagement in der institutsinternen Zusammenarbeit und in der Kooperation mit anderen Instituten der Leibniz-Gemeinschaft, mit Universitäten und der Weiterbildungspraxis fort und baute ihren interdisziplinären Forschungsansatz und die Vernetzung innerhalb des Feldes aus.

PROFESSIONELLE KOMPETENZEN VON LEHRKRÄFTEN ANALYSIEREN UND FÖRDERN

Im Verbundprojekt TAEPS (Teachers in Adult Education – A Panel Study) zur Professionalisierung und Förderung der Kompetenzentwicklung des Lehrpersonals wurde unter Leitung der Abteilung LLB und in Zusammenarbeit mit der Abteilung „System und Politik“ (SuP) sowie externen Kooperationspartnern im Jahr 2022 die Piloterhebung beendet. Auf Basis der Erkenntnisse der Pilotstudie wurde das zweistufige Befragungsdesign, also die Kontaktierung von Lehrenden über die Weiterbildungseinrichtungen, für

die Haupterhebung angepasst. Die Haupterhebung startete im Herbst 2022 (s. Schlaglicht, S. 23). In einer Kombination von Panel- und Interventionsstudien sollen innerhalb der Längsschnittstudie gezielte Interventionen zur Förderung professioneller Kompetenzen durchgeführt werden. Ziel ist, Erkenntnisse über die Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie die Kompetenzen von Lehrenden zu gewinnen. Außerdem sollen Bedarfe und Potenziale für Weiterqualifizierungen des pädagogischen Personals erforscht werden (s. S. 101).



Das Team des Projekts GRETA II (Pilotierung der GRETA-Anerkennungsinstrumente und -Verfahren) hat im Jahr 2022 weiter daran gearbeitet, die Instrumente zur Anerkennung von Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung in die Praxis zu implementieren und sie zu evaluieren. Diese Instrumente wurden um digitale Kompetenzen erweitert. Weil die Projektförderung Ende des Jahres 2022 auslief, hat das Team dauerhafte Strukturen geschaffen, um die Verfahren und Angebote zur Kompetenzbilanzierung zu erhalten. Die Fäden laufen zukünftig bei der GRETA-Koordinierungsstelle (www.greta-die.de) zusammen; sie gibt Auskunft zu allen Fragen rund um GRETA, steuert Prozesse, verantwortet die Qualitätssicherung der Produkte, berät Lehrende und Bildungseinrichtungen und bildet die Gutachterinnen und Gutachter aus. Die ehemaligen Konsortialpartner bleiben GRETA als strategische Partner weiterhin verbunden (s. S. 94).



Das GRETA-Kompetenzmodell und das im Zusammenhang mit dem Modell entwickelte Instrumentarium findet auch in weiteren Projekten Verwendung. So ist die Abteilung gemeinsam mit der Abteilung „Wissens-transfer“ am Verbundprojekt KUPPEL (KI-unterstützte plattformübergreifende Professionalisierung erwachsenpädagogischer Lehrkräfte) beteiligt und bringt das Kompetenzmodell ein, um es für ein hybrides Lernangebot zum Erwerb digitaler Kompetenzen nachnutzbar zu machen (s. S. 98). Zudem bildet das GRETA-Modell eine wichtige Basis für das Verbundprojekt TrainSpot, in dem eine Weiterbildungsinfrastruktur für Lehrende auf der Nationalen Bildungsplattform (NBP) geschaffen werden soll. Die zu entwickelnde Infrastruktur wird Fortbildungen auf Basis des GRETA-Kompetenzmodells beinhalten. Im Jahr 2022 wurde ein Set an Metadaten vorbereitet, das unter anderem Elemente zur Beschreibung unterschiedlicher Kompetenzen und Niveaus enthält und als Referenzsystem für Lernangebote, dynamische Kompetenzbilanzen und die Vernetzung bestehender Fortbildungsangebote dient. Das Modell als Ausgangspunkt für passgenaue Kompetenzentwicklung in digitalen, adaptiven Lernformaten stand 2022 ebenso im Fokus wie die Vorbereitung von passenden Assessments zur Nutzung in persönlichen Data-Wallets. Data-Wallets ermöglichen Lernenden, ihre Lernergebnisse an zentraler Stelle abzuspeichern. Zertifikate,

Micro Degrees oder Badges können in persönlichen Wallets gesammelt werden und Dritten (Bildungsanbieter, Arbeitgebern etc.) bei Bedarf unter Berücksichtigung der Anforderungen an Datensicherheit und Datenschutz zugänglich gemacht werden. (s. S. 63 und 103).

Darüber hinaus arbeitet die Abteilung seit Februar 2021 im Projekt ko.ve.di (Konnektivität für Ausbildungsberufe) mit. Die Entwicklung eines Kompetenzrasters und von Kompetenzstandards für das Bildungspersonal in der überbetrieblichen Ausbildung lehnt sich ebenfalls an das GRETA-Kompetenzmodell an. Im Jahr 2022 wurde eine Online-Befragung zum Thema „Digitalisierung in der (Aus-)Bildung“ durchgeführt und ausgewertet, mit der die Kompetenzen und der Qualifizierungsbedarf des Bildungspersonals mit Blick auf die pädagogischen und digitalen Kompetenzen ermittelt wurden (s. S. 97).

Der Abteilungsschwerpunkt „Professionalisierung des Lehrpersonals“ war auch das Leitthema der internationalen Vernetzung und Kooperationen: Die Abteilung engagierte sich in der European Society for Research on the Education of Adults (ESREA) und deren „Research Network on Adult Educators, Trainers and their Professional Development“ (ReNAdET). Zudem übernahmen Mitarbeitende die Koordination des Forschungsnetzwerks „Professionalisation of Adult Teachers and Educators“ des ASEM Education and Research Hub for Lifelong Learning (ASEM LLL Hub). Auch die Kooperation mit der Weiterbildungsakademie in Österreich (wba) wurde intensiviert und Kooperations- und Forschungsaktivitäten für das kommende Jahr vorbereitet.

DIGITALISIERUNG IN LEHR- UND LERNPROZESSEN DER ERWACHSENENBILDUNG

Einen thematischen Akzent der Abteilung bildet die Digitalisierung in der Erwachsenenbildung. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entwickeln insbesondere digitale Hilfsmittel zur Unterstützung von Lehrkräften und Lernenden und erforschen optimale Gestaltungsbedingungen audiovisueller Lehr-Lern-Medien. Die im interdisziplinären Projekt KANSAS (Kompetenzadaptive, nutzerorientierte Suchmaschine für authentische Sprachlehrkräfte) entwickelte Suchmaschine unterstützt Lehrkräfte, die in der Alphabetisierung arbeiten,

bei der Recherche und Auswahl von Sprachlernertexten im Internet und in elektronischen Textkorpora. Im Jahr 2022 wurde die Suchmaschine durch den Alphakorpus, eine Datenbank mit voranalysierten Sprachlernertexten, erweitert. Insgesamt konnten hierfür über 11.000 Texte mit einer Creative-Commons-Lizenz von freien Autorinnen und Autoren, Einrichtungen der Bildungspraxis, Verlagen und Rundfunkanstalten akquiriert werden. Zudem wurden die Sucheinstellungen verfeinert und grundbildungsbezogene, inhaltliche Auswahlkategorien zur Textrecherche bereitgestellt (s. S. 96). Darüber hinaus wurde die Suchmaschine in die Produktdatenbank Alphabetisierung und Grundbildung (Projekt PAG) integriert (s. S. 100).



Die Abteilung forscht mit Kooperationspartnern auch bildungsbereichsübergreifend zur Digitalisierung im Bildungsbereich. Im Verbundprojekt AI2Teach (Individual Tutoring in an Extended Digital Teaching-Learning Concept for Foreign Language Classrooms Adaptive Instruction to Teaching) wird gemeinsam mit Partnern aus der empirischen Bildungswissenschaft, der Computerlinguistik und der Lehrendenweiterbildung eine Schnittstelle für Lehrende für das Tutorsystem „Feedback“ entwickelt, das auf Künstlicher Intelligenz basiert. Ziel des Projekts ist es, Englischlehrkräften zu ermöglichen, die Chancen von Digitalisierung und Learning Analytics effektiv und effizient zu nutzen, um binnendifferenziertere Förderung erfolgreich mit dem üblichen Klassen- bzw. Kursunterricht zu verknüpfen. Im Jahr 2022 wurde,

aufbauend auf den Ergebnissen einer Nutzenstudie und eines Workshops mit Expertinnen und Experten, ein Prototyp der Schnittstelle für Lehrende erstellt. Mit dem Prototyp sollen im nächsten Schritt qualitative Befragungen der Zielgruppe zur Nützlichkeit und Usability sowie Laborstudien unter standardisierten Bedingungen durchgeführt werden. Zusätzlich wurde im Projekt eine Fortbildung für Lehrkräfte zu adaptivem Sprachunterricht entwickelt und evaluiert (s. S. 85).

Durch das interdisziplinäre Verbundprojekt NOVA:ea (Innovationscluster E-Assessment: Diversität, Didaktik, Technologien) soll Bildung in allen biografischen Phasen durch innovativ gestaltete E-Assessments (digitale Prüfungen), die heterogenen Lerngruppen gerecht werden, gefördert werden. NOVA:ea stellt die Diversität der Lernenden ins Zentrum der didaktischen und technischen Gestaltung von Aufgabenformaten und flexibler E-Assessments, bei der unter anderem Learning- und Assessment-Analytics-Verfahren eingesetzt werden. Im Jahr 2022 starteten Untersuchungen zur Erfassung und Förderung der Akzeptanz von E-Assessments (s. S. 100).

Die Abteilung LLB ist auch am Metavorhaben Digi-EBF (s. S. 91) beteiligt, in dem die laufenden Projekte des Forschungsschwerpunktes und weiterer Förderlinien zur Digitalisierung im Rahmenprogramm „Empirische Bildungsforschung“ in einen übergreifenden wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmen gestellt werden. Unter anderem erforscht eine Doktorandin das Handeln und die Strategien von Bildungsforschenden



zu Wissenstransfertätigkeiten. Im Jahr 2022 erschien eine Reviewstudie, in der die Forschung zur Nutzung digitaler Lern- und Bildungsmedien in Bezug auf Transferstrategien analysiert wurde.

In der zur Abteilung gehörenden Nachwuchsgruppe „Audiovisuelle Wissens- und Informationsmedien“ werden die direkten Effekte digitaler Medien auf erwachsene Lernende untersucht. Dabei konzentrierte sich die Nachwuchsgruppe im Jahr 2022 insbesondere auf Forschungsarbeiten zur Gestaltung von Lehr-Lern-Videos sowie zur Orientierung in virtuellen Realitäten. Im ersten Schwerpunkt wurden Forschungsfragen zur Sichtbarkeit von Lehrpersonen (s. Besonderer Akzent, S. 56, und Promotionsprojekt Christina Sondermann, S. 81), zur altersgerechten Gestaltung von Lehr-Lern-Videos, zum Einfluss von Hintergrundmusik in Videos sowie zur Platzierung von Wissensfragen in Videos untersucht. Im Rahmen des zweiten Schwerpunkts wurde der Fragestellung nachgegangen, inwiefern Lernende in virtuellen Realitäten durch visuelle Hinweisreize in ihrer Orientierung unterstützt werden können (Promotionsprojekt Daniela Decker, s. S. 79). Darüber hinaus beteiligt sich die Nachwuchsgruppe an den Forschungsarbeiten der Abteilung zum informellen Lernen.

Neben dem Engagement im „Leibniz-Kompetenzzentrum Bildung im Museum“ sind die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Verbundprojekt TemPe (Temporäre Permanenz) beteiligt. In Kooperation mit der Senckenberg Gesellschaft für Naturkunde (Konsortialführung) und dem Zentrum für Marine Tropenforschung in Bremen untersuchen sie die Wirkungen unterschiedlicher Ausstellungsformate auf das Erleben von Besucherinnen und Besuchern (s. S. 102).

SPRACHLICHE (GRUND-)BILDUNG UND ALPHABETISIERUNG

Ein zweiter thematischer Akzent der Arbeitsarbeit bildet die sprachliche Grundbildung Erwachsener. Das Projekt „NRW Forschungsnetzwerk Grundbildung und Alphabetisierung“ (AlphaFunk) wurde in Kooperation mit der verantwortlichen Universität zu Köln sowie der Universität Duisburg-Essen initiiert und ging Ende 2020 an den Start. Die Forschungsarbeiten nehmen die Diagnose und die Entwicklung von Interventionen bei

gering literalisierten Erwachsenen in den Blick und erfolgen in Kooperation mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV). AlphaFunk legt Wert auf den Austausch zwischen Wissenschaftlerinnen, Praxisvertretern und Politikerinnen im Rahmen offener Dialogveranstaltungen. Im Jahr 2022 wurden in sogenannten „Schulterblicken“ die bisherigen Forschungsergebnisse vorgestellt. Zusätzlich fand ein zweitägiger internationaler wissenschaftlicher Workshop zum Thema Grundbildung und Alphabetisierung statt, der von der Abteilung organisiert wurde (s. S. 86).

In Zusammenarbeit mit der federführenden Abteilung „Organisation und Programmplanung“ führt die Abteilung seit Frühjahr 2021 das Projekt EIBE (Evaluationsstudie zu einem integrativen Beratungs- und Qualifizierungskonzept für die Alphabetisierungsarbeit in Erwachsenen- und Weiterbildungsorganisationen) durch. Im Projekt werden Good-Practice-Ansätze der Alphabetisierungsarbeit zusammengeführt, in Modelleinrichtungen erprobt und im Hinblick auf ihre Wirksamkeit evaluiert. Hierbei steht insbesondere die schriftsprachliche Kompetenzentwicklung von Kursteilnehmenden im Fokus, für deren Erfassung und Analyse die Abteilung verantwortlich ist (s. S. 92).

COLD (Competencies of school teachers and adult educators in teaching German as a second language in linguistically diverse classrooms) ist ein weiteres Projekt zur sprachlichen Grundbildung Erwachsener. In diesem durch Mittel des Leibniz-Wettbewerbs geförderten Verbundprojekt arbeiten unter der Leitung des DIE sieben Forschungsinstitutionen interdisziplinär zusammen, um die professionellen Kompetenzen von Lehrkräften für Deutsch als Zweitsprache bildungsbereichsübergreifend zu erfassen. Unter anderem wird das Handeln von Lehrkräften im Unterricht und deren mündlicher Sprachgebrauch in Vorbereitungsklassen und Integrationskursen videogestützt erhoben und analysiert. Im Jahr 2022 konnte die umfangreiche Datenerhebung der videogestützten Hauptstudie erfolgreich abgeschlossen und mit den Analysen begonnen werden. (s. S. 88).

Die Abteilung ist zudem am 2022 gestarteten Metavorhaben Sprachliche Grundbildung in der Einwanderungsgesellschaft beteiligt (s. Schlaglicht, S. 22).

➤ **BESONDERER AKZENT**

TALKING HEADS IN LERNVIDEOS – WELCHEN EINFLUSS HAT EINE SICHTBARE LEHRPERSON?

Nicht erst seit der Coronapandemie erfreuen sich Lernvideos wachsender Beliebtheit. Damit wird auch deren optimale Gestaltung immer wichtiger, nicht zuletzt für das informelle Lernen Erwachsener. Denn vor allem in informellen Lernkontexten ist es von besonderer Bedeutung zu verstehen, welche Lernvideos Erwachsene bevorzugen und mit welchen Videos sie erfolgreich lernen. Im Rahmen des Promotionsprojekts „Die Effekte von Talking Heads in Lernvideos“ geht die Doktorandin Christina Sondermann der Frage nach, ob es sinnvoll ist, die sprechende Lehrperson als sogenannten „Talking Head“ neben den eigentlichen Lerninhalten des Videos einzublenden. Dafür wurden in verschiedenen Online- und Laborexperimenten die Effekte von Talking Heads untersucht. Passend zur bisherigen

Forschung zeigen die Ergebnisse, dass die Lernenden Videos mit Talking Head präferierten, wenn sie einen direkten Vergleich zwischen Videos mit und ohne Talking Head hatten. Außerdem ergaben sich in einer der Studien auch lernhinderliche Effekte eines sichtbaren Talking Heads, während die Lernenden ihren Lernerfolg subjektiv höher einschätzten, wenn der Talking Head zu sehen war. Die Entscheidung, ob ein Talking Head in einem Lernvideo eingeblendet werden sollte, kann also mit einem Abwägen zwischen potenzieller Ablenkung und der Popularität des Videos einhergehen, wobei vor allem in informellen Lernkontexten die Präferenz der Lernenden nicht außer Acht gelassen werden sollte. Erste Ergebnisse wurden in der Fachzeitschrift Computers & Education publiziert.



Beispielhafte Darstellung eines Videos mit Talking Head

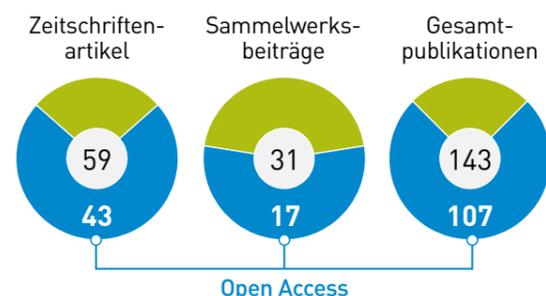
ABTEILUNG

➤ **Wissenstransfer**

DER AUSTAUSCH VON WISSEN UND ERFAHRUNGEN im Dreieck von Praxis, Politik und Forschung ist seit jeher ein wichtiger Teil der Institutsarbeit. In seinen Infrastrukturen für Wissenstransfer stellt sich das DIE den Aufgaben, Zugänge zu Forschungsergebnissen zu ermöglichen, diese zielgruppengerecht aufzubereiten und die Professionalisierung des Handlungsfeldes zu unterstützen. Aus der praktischen Erfahrung, aber auch aus empirischer Forschung ist bekannt, wie schwierig gelingender Transfer ist und dass er umso besser gelingt, je mehr Forschung und Praxis ko-konstruktiv zusammenwirken. Daher legt das DIE seinen Transfer multidirektional an und betreibt Austauschforen, in denen Perspektiven aus Praxis und Politik eine zentrale Rolle einnehmen.

► PUBLIKATIONEN

Die im Arbeitsbereich Publikationen konzipierten und in Medienkooperation mit Dienstleistern realisierten Zeitschriften und Bücher sowie die im Eigenverlag entwickelten genuinen Open-Access-Publikationsformate machen Forschungsergebnisse der Scientific Community und Handlungswissen des Praxisfeldes zugänglich und



Die Open-Access-Aktivitäten des DIE zeigen Wirkung: Drei Viertel aller Publikationen erscheinen mittlerweile im Open Access.

geben dem Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik der Erwachsenenbildung einen publizistischen Rahmen. Vor allem die Aktivitäten rund um Open Access wurden im Berichtsjahr weiterentwickelt. Ausdruck dessen ist z.B. die Aktualisierung der Open-Access-Policy. Auch für das interne Open-Access-Monitoring sind wichtige vorbereitende Schritte erfolgt.

Eine der zentralen Open-Access-Publikationsreihen, „DIE Survey. Daten und Berichte zur Weiterbildung“, ist

in Kooperation mit dem Verlag wbv Publikation weiterentwickelt worden. Ab 2023 erscheinen alle Publikationen im neuen Gewand.

Die „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ (ZfW), seit 2015 im goldenen Open Access verfügbar, verzeichnete auch in diesem Jahr steigende Zugriffszahlen. Zudem gelang es dem Herausbergremium und der Redaktion, die Zahl der publizierten Beiträge auf ein nie zuvor erreichtes Niveau anzuheben. Maßgeblichen Anteil daran hatten zum einen die engagierten Gastherausgeberinnen dieses Jahrgangs sowie die drei ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus der Scientific Community, die seit Juni des Jahres 2022 das Herausbergremium erweitern.

Der Jahrgang 2022 der Zeitschrift „weiter bilden“ widmete sich mit Heft 2 („Abbrüche, Anschlüsse, Aufbrüche“) erneut den Folgen der Coronapandemie für die Erwachsenen- und Weiterbildung. Die Hefte 1 und 3 („Open Educational Resources – OER“ und „Praxis. Wissenschaft. Transfer.“) beschäftigten sich mit Themen, die nicht nur in der Weiterbildungslandschaft hochaktuell sind, sondern auch an die Kernaufgaben des DIE anschließen: dem Austausch von Wissen zwischen Wissenschaft und Praxis und der kostenfreien Verbreitung und Nutzung von wissenschaftlich fundierten Materialien für Lehr- und Lernsituationen. „Lebensweltorientierung“ als Handlungskonzept und Prinzip



Das Herausbergremium der „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“: Bernhard Schmidt-Hertha, Philipp Gonon, Gabriele Molzberger, Henning Pätzold, Katrin Kraus, Josef Schrader, Ekkehard Nuisl (v.l. n.r.).

weiter bilden **vhs** Landesverband
DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung Nordrhein-Westfalen

EINLADUNG

5. Digitaler Wissenschaft-Praxis-Dialog

weiter bilden – gemeinsam weiter denken

Räume für Theorie und Denkbewegungen schaffen – Orte des Austauschs zwischen Praxis und Wissenschaft

28. Oktober von 12 – 13 Uhr, online über Zoom



der Erwachsenen- und Weiterbildung war das Schwerpunktthema in Heft 4. Zudem hat die Zeitschrift die im vergangenen Jahr begonnene Kooperation mit dem Landesverband der Volkshochschulen von NRW e. V. erfolgreich weitergeführt und drei Veranstaltungen durchgeführt, in denen Autorinnen und Autoren der „weiter bilden“ ihre Heftbeiträge einer interessierten Fachöffentlichkeit vorstellen und zur Diskussion anbieten. Der didaktische Ansatz der Veranstaltungsreihe unter den Titel „weiter bilden – gemeinsam weiter denken“ sieht vor, dass zwei Stimmen aus den Volkshochschulen Praxis auf die Ergebnisse und Impulse des Textes beisteuern. Dies ermöglicht die für den Wissenstransfer des DIE konstitutive Dimension der Ko-Konstruktion von Wissen.

Mit den „DIE Resultaten“ hatte das DIE im vergangenen Jahr eine neue Reihe zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Ergebnisse im diamantenen Open Access geschaffen. Im Jahr 2022 sind vier Beiträge in dieser Reihe erschienen: So stellen Vanessa Alberti, Sophie Hillerich und Anne Strauch das erweiterte GRETA-Kompetenzmodell 2.0 vor. Christian Spoden, Christian Bernhard-Skala, Jan Koschorreck und Jan Rohwerder legen dar, wie ein erfolgreicher Transfer von Forschungsergebnissen zur Digitalisierung in die Bildungspraxis gelingt. Thomas

Downloads 2022

654.360	Downloads von OA-Publikationen vom DIE-Repositorium
117.049	Downloads der ZfW von SpringerLink
57.642	Downloads von wbv.open

Lux vom Team Statistik liefert Zahlen in Kürze zu den Volkshochschul-Statistiken der Jahre 2020 und 2016.

Seit 2017 veröffentlicht das DIE den One-Pager DIE-BRIEF, um Forschungsergebnisse komprimiert und mit einer Infografik versehen zugänglich zu machen. Begleitet wird die Veröffentlichung immer von Social-Media-Aktivitäten. Die Nutzungszahlen des publizistischen Open-Access-Formats sind seit der Einführung des Formats kontinuierlich angestiegen. Dies deutet darauf hin, dass das Format des Wissenstransfers und der Öffentlichkeitsarbeit an medialer Aufmerksamkeit in der Fachcommunity gewinnt. Alle bisher erschienenen BRIEFs wurden nun auch in englischer Sprache publiziert. Die beiden im Jahr 2022 erschienenen Ausgaben widmeten sich dem Thema „Digitalisierung“.

Neu aufgelegt wurde in diesem Jahr das „Länderporträt Schweiz“. Mit Irena Sgier, André Schläfli und Bernhard Grämiger haben drei ausgewiesene Expertinnen und Experten das Weiterbildungssystem der Schweiz in nunmehr vierter Auflage aktuell und fundiert vorgestellt. Der Band ist sowohl in deutscher als auch französischer Sprache erschienen und als gedruckte Fassung und kostenlos im Open Access erhältlich.

557

Abonnentinnen und Abonnenten der Zeitschrift weiter bilden

717

verkaufte Exemplare der Lehrbuchreihe

» DIE-PUBLIKATIONEN 2022

DIE SURVEY



Volkshochschul-Statistik 2020
N. Echarti, H. Huntemann,
E. Reichart, T. Lux
Bielefeld: wbv Publikation.
[Open Access]
www.die-bonn.de/id/41524

THEORIE UND PRAXIS DER ERWACHSENENBILDUNG



**Wissenschaft für die Praxis:
Hans Tietgens und die
Erwachsenenbildung in
Deutschland**
J. Schrader
Bielefeld: wbv Publikation.
[Open Access]
www.die-bonn.de/id/41632

DIE RESULTATE



**Volkshochschul-Statistik 2020.
Zahlen in Kürze**
T. Lux
[Open Access]
www.die-bonn.de/id/41647



**Volkshochschul-Statistik 2016.
Zahlen in Kürze**
T. Lux
[Open Access]
www.die-bonn.de/id/41646



**Transfer von Forschungsergeb-
nissen zur Digitalisierung in die
Bildungspraxis**
C. Spoden, C. Bernhard-Skala,
J. Koschorreck, J. Rohwerder
[Open Access]
www.die-bonn.de/id/41542



**GRETA – kompetent handeln in
Training, Kurs & Seminar**
V. Alberti, S. Hillerich, A. Strauch
[Open Access]
www.die-bonn.de/id/41543

DIE-BRIEF

www.die-bonn.de/id/39551



**Flexibleres Lernen dank
digitaler Infrastruktur**
DIE-BRIEF Nr. 12



**Digitalisierung in
Weiterbildungsorganisationen**
DIE-BRIEF Nr. 13

sowie **Übersetzung** aller 13 DIE-BRIEFs ins Englische

ZEITSCHRIFTEN

Zeitschrift für Weiterbildungsforschung (ZfW) [Open Access]



Offenes Heft
P. Gonon, E. Gruber, G. Molzberger,
E. Nuissl, J. Schrader (Hrsg.)
1/2022
www.die-bonn.de/id/41649



**Programm- und
Programmplanungsforschung.
Methoden & Ergebnisse**
M. Fleige, A. von Hippel (Hrsg.)
2/2022
www.die-bonn.de/id/41650



**Allgemeine und berufliche Bildung
Erwachsener. Studien zu ihrer
Einheit und Differenz**
G. Molzberger, K. Büchter (Hrsg.)
3/2022
www.die-bonn.de/id/41651

weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung



Open Educational Resources – OER
J. Schrader, P. Brandt (Hrsg.)
1/2022
www.die-bonn.de/id/41477



Abbrüche, Anschlüsse, Aufbrüche
J. Schrader, P. Brandt (Hrsg.)
2/2022
www.die-bonn.de/id/41535



Praxis. Wissenschaft. Transfer.
J. Schrader, P. Brandt (Hrsg.)
3/2022
www.die-bonn.de/id/41617



Lebensweltorientierung
J. Schrader, P. Brandt (Hrsg.)
4/2022
www.die-bonn.de/id/41705

ELM MAGAZINE

A. Carlsen (NVL), Dearbhail Lawless (EAEA,
AONTAS), J. T. Jónasson (University of Iceland),
T. Jung (DIE), M. Maksimović (University of
Belgrade), M. Sommer (Akademie Klausenhof)



Engaging and Re-engaging (1/2022)
[https://elmmagazine.eu/theme-is-
sue/engaging-and-re-engaging/](https://elmmagazine.eu/theme-issue/engaging-and-re-engaging/)



Learning and Making (2/2022)
[https://elmmagazine.eu/theme-is-
sue/learning-and-making/](https://elmmagazine.eu/theme-issue/learning-and-making/)



Resistance (3/2022)
[https://elmmagazine.eu/theme-is-
sue/resistance/](https://elmmagazine.eu/theme-issue/resistance/)

LÄNDERPORTRÄT



Weiterbildung in der Schweiz
I. Sgier, A. Schläfli, B. Grämiger
4., vollständig überarbeitete Auflage
Bielefeld: wbv Publikation
[Open Access]
www.die-bonn.de/id/41634

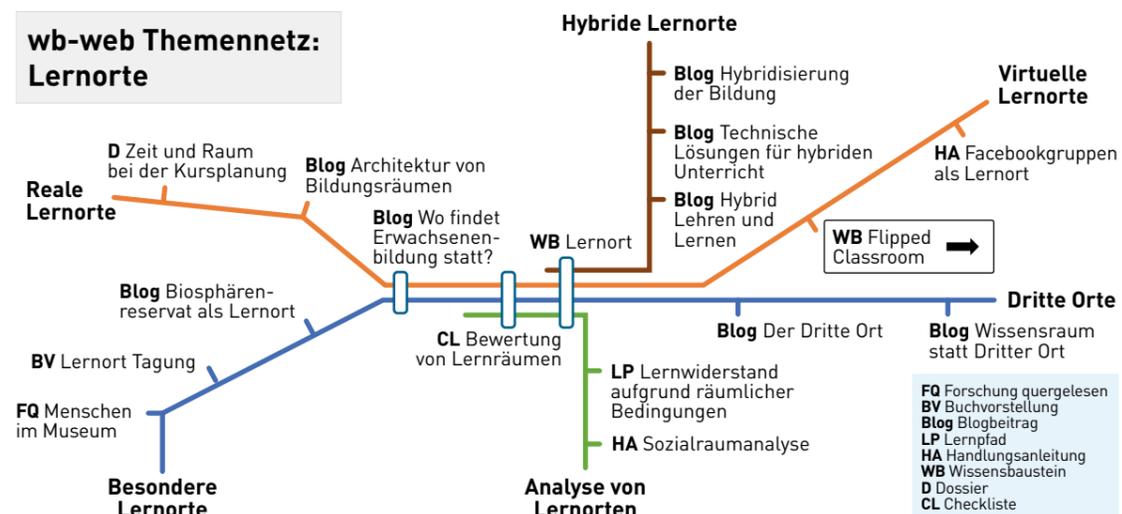
PORTALE

In seinen Informationsinfrastrukturen rund um das Portal wb-web gestaltet das DIE seinen Wissenstransfer vor allem für die große Zielgruppe der Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung. Die Nutzungszahlen 2022 sind gegenüber 2020 und 2021 rückläufig. Im Bezugszeitraum Dezember 2021 bis November 2022 wurde wb-web fast 555.000-mal besucht. In den Vorjahreszeiträumen waren es rund 715.000 bzw. 857.000 Besuche. Aus Sicht der Redaktion spiegelt diese Tendenz eine Entwicklung im Praxisfeld wider, wonach – wohl ausgelöst durch die Pandemie und die damit einhergehenden Veranstaltungsausfälle – erheblich weniger Personen als Lehrende in der Weiterbildung arbeiten als zum Beispiel noch Anfang 2020, als wb-web seine bisher höchsten Nutzungszahlen erreicht hat. Dieser Trend ist noch nicht in der Breite bestätigt, allerdings deuten erste Zahlen (vhs-Statistik 2020 und Landesstatistiken) in diese Richtung. Das DIE lässt in dieser Situation in seinem Wissenstransfer nicht nach, sollen doch auch und gerade jetzt neu in das Feld tretende Personen das nötige erwachsenpädagogische Feld- und Handlungswissen über wb-web leicht erwerben können. So wurden 2022 142 neue Inhalte auf dem Portal freigeschaltet. In neun Informationsveranstaltungen erhöhten wb-web und EULE ihre Sichtbarkeit im Feld. Es gab auch einige konzeptionelle Weiterentwicklungen. Das Format „Wissensbausteine“ erhielt ein neues Design und wird nun auch mit DOI als Persistent Identifier ausgestattet. Neu sind auch die „Themennetze“: Sie integrieren in interaktiven Grafiken zu spezifischen Themenfeldern alle

Angebote auf wb-web und erlauben es Nutzenden, durch thematische Sortierung und Kurzinformationen einen schnellen Überblick zum jeweiligen Thema zu erhalten. Die Redaktion verspricht sich dadurch, Absprungraten aus dem Portal zu senken.

Die Aktivitäten wurden belohnt: wb-web verzeichnet jetzt 4.613 registrierte Userinnen und User – 895 mehr als vor einem Jahr. Neues Mitglied des wb-web-Unterstützerkreises ist die Gesellschaft für Erwachsenenbildung und Behinderung e. V. Das EULE-Selbstlernangebot, das 2022 durch vier neue Lernpfade erweitert wurde, konnte 1.532 neue Besucherinnen und Besucher begrüßen. Der Landesverband der Volkshochschulen in NRW wurde EULE-Nutzungspartner und verwendete Inhalte aus wb-web und EULE für die Neugestaltung der Erwachsenenpädagogischen Qualifizierung (EPQ).

Die EULE-Lernangebote dienen aktuell auch als Ausgangspunkt für Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Kontext des Digitalen Bildungsraums des Bundes. Sie werden für ein neues hybrides Lernangebot zum Erwerb digitaler Kompetenzen nachgenutzt (s. S. 98, Projekt KUPPEL) und sind bereits an den Prototypen der Nationalen Bildungsplattform angeschlossen, um dort, angereichert durch Train-the-Trainer-Angebote Dritter, Nukleus eines Kompetenzentwicklungs-Hotspots zu werden (Projekt TrainSpot, Besonderer Akzent, siehe unten). Dabei nutzen und erforschen die Projektteams auch die Möglichkeiten künstlicher Intelligenz für die



adaptive Sequenzierung von Lerninhalten und für die Zuweisung geeigneter Lernpartner. Aus den Projekten heraus entsteht auch neuer Content für EULE: Im KUPPEL-Projekt wurden 2022 bereits 40 Lerneinheiten für



13 Lernsequenzen erstellt, die 2023 online gehen werden. Die kooperierende Abteilung „Lehren, Lernen, Beraten“ steuerte 18 Assessment-Prototypen zum Thema Datenschutz/Medienethik bei, die in das hybride Lernangebot :DTrain einfließen sollen. :DTrain soll Userinnen und Usern des EULE-Lernangebots und der vhs.cloud als Selbstlernangebot zum Erwerb von Digitalkompetenzen dienen.

Auch aus dem Metavorhaben Digi-EBF (s. S. 91) entsteht neuer Content für die Transfer-Infrastrukturen des DIE:

In wb-web werden zum Beispiel Studien im Format „Forschung quergelesen“ vorgestellt, die in besonderem Maße als praxisrelevant gelten. Diese Kurzbeiträge für den Wissenstransfer ergeben sich aus umfangreichen Forschungssynthesen, die das Projekt alljährlich für die bildungsbereichsübergreifend entstehenden Reviews („Dossiers“) zu spezifischen Aspekten der Digitalisierung erstellt. 2022 wurde aus dem Projekt heraus auch der wb-web-Podcast „PotenziaLLL“ bespielt – zum Thema Digitalisierung und Leadership.

Das diesjährige Dossier des Metavorhabens widmet sich empirischen Forschungsergebnissen zum Blended Learning in der Erwachsenen- und Weiterbildung (<https://www.doi.org/10.31244/9783830994558.06>). Neben Dossiers liefert das Metavorhaben Digi-EBF weitere Forschungspublikationen und Handreichungen, z. B. zum „Transfer von Forschungsergebnissen zur Digitalisierung in die Bildungspraxis“ (<https://www.die-bonn.de/id/41542/about/html>).

BESONDERER AKZENT

TRAINSPOT – DIGITALE INFRASTRUKTUR FÜR DIE FORTBILDUNG LEHRENDER

Als digitale Infrastruktur ist TrainSpot Teil des vom BMBF initiierten Digitalen Bildungsraums (Nationale Bildungsplattform) und hat die Zielgruppe der Lehrenden im Blick. Das Vorhaben (s. S. 103) will auf Bundesebene einen Beitrag zur Professionalitätswildung des pädagogischen Personals leisten. Hierfür sollen Fortbildungsangebote für Lehrende (Train the Trainer) gebündelt und damit leichter auffindbar und zugänglich gemacht werden. TrainSpot wird den Kern eines Netzwerks bilden, das Anbieter von Train-the-Trainer-Fortbildungen unter dem Dach der Nationalen Bildungsplattform zusammenführt.



Im Oktober 2022 trafen sich die Verbundpartner zum Start in die Umsetzungsphase am DIE.

DYNAMISCHE KOMPETENZBILANZIERUNG

Als Grundlage sowohl für die Lernangebote der unterschiedlichen Anbieter als auch für die Validierung und Dokumentation von Lehrkompetenzen dient das GRETA-Kompetenzmodell, das in die

TrainSpot-Infrastruktur integriert wurde. Dadurch ist es möglich, individuelle Kompetenzbilanzen zu erstellen, die sichtbar machen, welche pädagogischen Kompetenzen weiterentwickelt werden könnten. Hierzu werden adaptiv Lernangebote vorgeschlagen und die Kompetenzbilanz, die in der persönlichen Data-Wallet abgelegt werden kann, anhand von passenden Tests aktualisiert.



➤ PRAXISNETZWERKE

Für seinen Transfer setzt das DIE in wachsendem Umfang auf soziale Infrastrukturen als Austauschforen mit der Praxis. Dieser Ansatz hat sich seit Jahren beim ProfilPASS bewährt und kommt nun in weiteren Kontexten zum Einsatz. Das Institut verknüpft in seinen Netzwerken Daten und Wissen aus der Forschung mit Bedarfen und Erfahrungswissen der Praxis. Im Idealfall entsteht dabei auf beiden Seiten neues Wissen, „ko-konstruiert“. Professionelle aus Weiterbildungseinrichtungen, Verbänden, Lehre und der Weiterbildungspolitik können in den Praxisnetzwerken des DIE Positionen austauschen, sich gegenseitig beraten, Wissens- und Themenbedarfe artikulieren und so auf die Forschungsagenda Einfluss nehmen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIE finden in den Netzwerken die richtigen Ansprechpersonen, um ihre Erkenntnisse praktisch wirksam werden zu lassen. Hierzu nutzen sie Gelegenheiten, empirisch zu forschen und forschungsbasiert entwickelte Instrumente in der Praxis zu erproben. Ob der Transfer und die Verschränkung der Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis gelingen, wurde 2022 auch forschend reflektiert, zum Beispiel in Beiträgen über das DIALOG-Praxisnetzwerk oder den „dialog digitalisierung“.

Um diesen Überlegungen eine Form zu geben, hatte das DIE im Jahr 2020 das „DIALOG-Praxisnetzwerk für Wissenstransfer und Innovation“ ins Leben gerufen, an dem 25 Weiterbildungseinrichtungen beteiligt sind. Das Praxisnetzwerk hat 2022 nicht nur in Netzwerktreffen den Austausch von Forschung und Praxis vertieft, sondern auch im September eine Fachveranstaltung für die Weiterbildungspraxis durchgeführt. Dieser „DIALOG-Raum“ widmete sich der Frage, welche veränderte Rolle Weiterbildungseinrichtungen im Zuge tiefgreifender gesellschaftlicher Transformationsprozesse spielen und wie diese Veränderungen als Chance zur Gewinnung neuer Teilnehmender genutzt werden können. Wie schon 2021 soll auch das Thema des diesjährigen DIALOG-Raums, „Weiterbildung und Transformation“, in einer Ausgabe der Zeitschrift „weiter bilden“ reflektiert werden. Eine weitere Funktion des DIALOG-Netzwerks ist es, Raum für die Erprobung wissenschaftlicher Interventionen zu geben. 2022 sind zwei Netzwerkmitglieder Modelleinrichtungen des Projekts EIBE (s.S. 92) geworden.

Für den ProfilPASS als langjährig etabliertes Instrument, mit dem informell erworbene Kompetenzen identifiziert und dokumentiert werden können, besteht schon

lange ein Praxisnetzwerk. Es versammelt die fast 1.000 zertifizierten ProfilPASS-Beraterinnen und -Berater, 25 Dialogzentren und 25 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Das Netzwerk wird von einer Servicestelle am DIE koordiniert, die Veranstaltungen organisiert und die wissenschaftliche Weiterentwicklung und nationale wie internationale Verbreitung des Instruments verantwortet. Hierzu dient auch das neu aufgelegte „Handbuch für die ProfilPASS-Beratung“, das Wissensgrundlagen aus Forschung und Praxis für die Arbeit der Kompetenzdokumentation enthält. Es fokussiert neben der Online-Beratung auch zielgruppenspezifische Beratungssettings, etwa für Berufsrückkehrende, Schülerinnen und Schüler der beruflichen Orientierung oder Personen mit Fluchterfahrung.

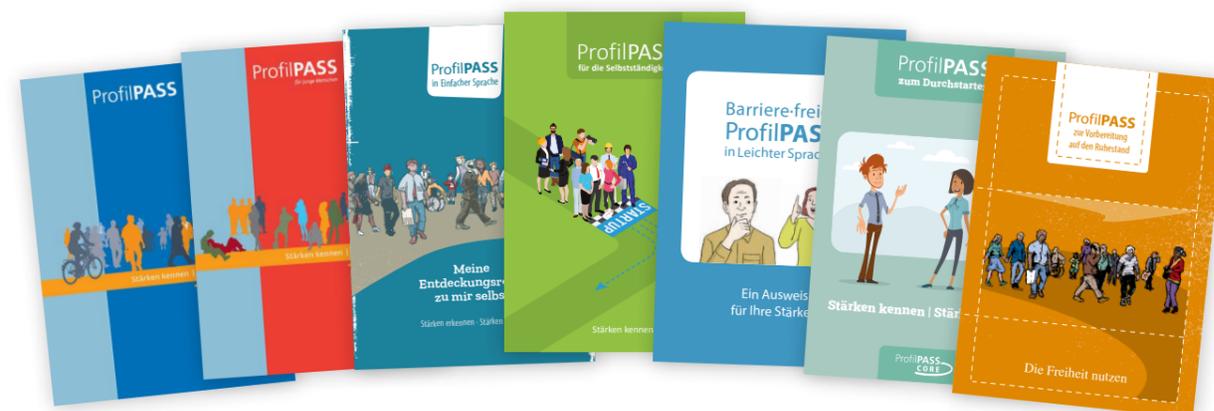
Die Arbeit der Servicestelle stand 2022 im Zeichen von neuen ProfilPASS-Varianten, u. a. für Geflüchtete aus der Ukraine (vgl. Schlaglicht, S. 26). Die neuen ProfilPÄSse in Leichter und Einfacher Sprache, zum Durchstarten und für die Selbstständigkeit waren auch Thema der virtuellen Austauschforen, die seit der Coronapandemie zum Standardrepertoire des DIE-Services gehören. Die Workshops bieten die Möglichkeit, sich kollegial auszutauschen und beruflich weiterzubilden – 2022 beispielsweise zur Nutzung von digitalen Interaktionstools in der Beratung oder zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufskompetenzen. Insgesamt nahmen 130 zertifizierte ProfilPASS-Beratende teil.

Dem Austausch innerhalb der Beratungs-Community dient seit jeher auch der ProfilPASS-Beratentag, der im September die Verbindungen zur Lebensbegleitenden Beratung der Bundesagentur für Arbeit in den Blickpunkt rückte. Dies diente einmal mehr der

Standortbestimmung und Strategieentwicklung des ProfilPASS-Netzwerks. Rund 100 Personen nahmen an der Online-Veranstaltung teil.

Das Praxisnetzwerk zu GRETA (s.S. 94), bestehend aus Verbänden, Einrichtungen und Gutachtenden, steht 2022 am Übergang in eine neue Phase. Mit Auslaufen der Projektförderung werden die Serviceleistungen der Nationalen Koordinierungsstelle in eine GRETA-Servicestelle am DIE überführt. Die Partnerverbände bleiben der Sache als GRETA-Allianz verpflichtet. In einem gemeinsamen Beitrag in der Zeitschrift „weiter bilden“ reflektierten Verbände und DIE den erreichten Stand und empfahlen, GRETA in den jeweiligen Teilfeldern der Praxis adaptiv als Referenzrahmen zu nutzen. Konkret wurden Anwendungsfelder in QM-Verfahren und Normierungsprozessen gesehen, in der kompetenzorientierten Weiterentwicklung von Train-the-Trainer-Fortbildungen oder in Standards für spezifische Berufsgruppen. <https://www.die-bonn.de/doks/weiterbilden/2022/greta.pdf>

Die Reihe der DIE-Praxisnetzwerke wird mit dem „dialog digitalisierung“ komplettiert. Dieser hat sich im Zuge des Projekts Digi-EBF (s.S. 91) als Veranstaltungsformat und Community für den Austausch zwischen Forschung und Praxis zu aktuellen Herausforderungen der Digitalisierung in der Weiterbildung etabliert. 2022 fanden Veranstaltungen in Kooperation mit der Transferinitiative Kommunales Bildungsmonitoring und mit Projekten aus INVITE (Digitale Plattform Berufliche Weiterbildung) statt. Der dialog #07 im September 2022 zu Themen wie KI, adaptive und hybride Lernumgebungen und interoperable Plattformen erreichte rund 300 Interessierte.





ABTEILUNG

➤ Forschungsinfrastrukturen

DIE ABTEILUNG FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN (FIN) bietet vielfältige Dienstleistungen und Infrastrukturen für die Erwachsenenbildung und angrenzende Disziplinen. Maßgebend ist hier die Leitfrage: „Wie verbessern wir die Informations- und Datenangebote für Forschung und Praxis in der Erwachsenenbildung?“ Dabei orientieren sich die Mitarbeitenden an den Kriterien einer serviceorientierten und wissenschaftsgeleiteten Infrastrukturentwicklung, die offen und transparent im Sinne der Open-Science-Bewegung arbeitet.

Die Abteilung besteht aus drei Teams: Anbieterstatistiken, Bibliothek und Webentwicklung. Diese kooperieren bei der Weiterentwicklung der Services

und Infrastrukturen eng miteinander sowie mit den anderen Abteilungen des DIE.

➤ AUFGABEN, DENEN WIR UNS STELLEN

Wichtigste Aufgabe der Abteilung ist es, Daten und Quellenmaterial zu sammeln bzw. zu erheben, diese aufzubereiten und anschließend für Forschung und Praxis zugänglich zu machen. Dies geschieht etwa durch die jährliche Erhebung der Anbieterstatistiken der öffentlich geförderten Weiterbildung, die umfangreiche Informationen zu Angeboten und Teilnahmen sowie zu institutionellen Merkmalen, Personal, Finanzen und weiteren Leistungen erfasst. Dazu bestehen dauerhafte Kooperationen mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV), dem Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (BAK AL), der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) und der Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland (KEB). Diese Daten werden über vielfältige Kanäle für Forschung, Politik und Praxis zur Verfügung gestellt: als Scientific Use Files, durch Publikationen und über einen Auswertungsservice. Weiterer wichtiger Forschungsdatenbestand der Abteilung ist das zur Bibliothek zugehörige Volkshochschul-Programmarchiv. Hier werden einerseits jährlich die digitalen Programmhefte eines Samples von Volkshochschulen gesammelt und archiviert. Andererseits wurden in den letzten Jahren in zwei Projekten der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) die gedruckten Programmhefte von 43 Volkshochschulen

Daueraufgabe der Spezialbibliothek Erwachsenenbildung ist die Beschaffung, Dokumentation und Erschließung von Literatur. Dazu gehört auch die stetige Weiterentwicklung der damit verbundenen Dienstleistungen und Systemumgebungen. Aufbauend auf die Migration in neue Systemumgebungen im vorigen Jahr schloss die Bibliothek im Jahr 2022 weitere Vereinbarungen mit externen Partnern, um Arbeiten zu rationalisieren und die Sichtbarkeit zu erhöhen. Die Abwicklung der Fernleihe erfolgt nun über das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ), wodurch tagesaktuelle Daten im Gemeinsamen Verbündeindex für die Fernleihe (GVI) sichtbar sind und die Bibliothek den Bezug von Verbunddienstleistungen zentral beim Anbieter BSZ bündelt. Zeitschriftendaten sind nun in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) nachgewiesen. Dabei handelt es sich um eine der weltweit größten Datenbanken für den Nachweis von Zeitschriften, Zeitungen, Schriftenreihen, Datenbanken und Websites, die über 4.000 Bibliotheken aus Deutschland und Österreich an einer zentralen Stelle kooperativ erschließen.



retrodigitalisiert. Schwerpunkte des letzten Jahres waren dabei die Fertigstellung der Systemumgebung und der Launch des neuen Digitalen Programmarchivs (DiPA) (<https://dipa.die-bonn.de>, s.S. 101) im Juni. Für Lehrende und Planende in der Alphabetisierung und Grundbildung entwickelt die Abteilung im Projekt PAG 2 die „Produktdatenbank Alphabetisierung und Grundbildung“ (www.alpha-material.de), die den Zugang zu entsprechenden Bildungsmaterialien ermöglicht (s.S. 100).



Am Tag der Bibliotheken organisierten die Kooperationspartnern der Bonner Bibliotheken eine Radtour zu den beteiligten Institutionen – die DIE-Bibliothek war eine der Stationen.



International wird der Gesamtbestand der Bibliothek nun durch regelmäßige Lieferungen an den WorldCat, die weltweit größte bibliografische Datenbank, sichtbar. Dies bringt auch für die jeweiligen Autorinnen und Autoren Vorteile. Im Gegenzug kann die Bibliothek Fremddaten aus dem WorldCat übernehmen.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt der Bibliothek liegt darin, das Forschungsdatenmanagement in der Erwachsenenbildung im Sinne der FAIR-Kriterien zu verbessern. Dazu steht ein Forschungsdatenmanager zur Beratung aller Forschungsprojekte des Instituts zur Verfügung. 2022 fanden erstmals auch externe Beratungen von Universitätsangehörigen statt. Die DIE-Bibliothek ist im Forschungsdatenmanagement jedoch nicht nur in der Beratung aktiv, sondern beteiligt

➤ ARBEITSERGEBNISSE, DIE WIR ERBRINGEN

Die Services und Produkte der Abteilung richten sich sowohl an Forschende als auch an Zielgruppen aus Praxis und Politik.

NEUE SERVICES UND PRODUKTE FÜR FORSCHENDE

Für Forschende hat die Abteilung im Jahr 2022 ihr Datenangebot deutlich erweitert. Das Team Statistik stellte zwei Scientific Use Files bereit: die Daten der Volkshochschul-Statistik 2018/2019 sowie des DIECovid Survey, einer Online-Zusatzerhebung von Volkshochschulen zu den Auswirkungen der Coronapandemie.

sich auch an der Entwicklung und Dissemination von Standards, wie etwa im Rahmen des Projekts DDP Bildung (s. Besonderer Akzent, S. 72). Innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft engagiert sich die Abteilung im „Strategieforum Open Science“, dessen Lenkungskreis Kerstin Hoenig angehört. Weitere forschungsnahe und -unterstützende Dienstleistungen betreffen Publikationsservices, die Vergabe von persistenten Identifikatoren, die Pflege der Institutsbibliografie und – in Zusammenarbeit mit dem Team Publikationen – Services im Bereich Open Access.

Das Team Webentwicklung ist in enger Abstimmung mit der Öffentlichkeitsarbeit, der IT, den inhaltlich zuständigen Projektteams sowie externen Dienstleistern zuständig für die Entwicklung und Pflege der webbasierten Infrastrukturen, wie etwa des Digitalen Programmarchivs und Portalen wie wb-web. Darüber hinaus verantwortet es technisch den Betrieb und die Entwicklung der Institutswebseite. Wichtigstes Projekt im Jahr 2022 war die Überarbeitung des Webauftritts des DIE, die 2023 abgeschlossen werden soll.

Schließlich sind die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung auch selbst forschend tätig. Diese Forschung umfasst sowohl inhaltliche Themen der empirischen (Erwachsenen-) Bildungsforschung als auch metawissenschaftliche und surveymethodologische Fragestellungen.

Diese Datensätze sind durch die Mitgliedschaft des DIE im Verbund Forschungsdaten Bildung erstmalig nicht nur über das DIE zugänglich, sondern auch über das Forschungsdatenzentrum von GESIS. Wichtigstes Arbeitsergebnis für das Volkshochschul-Programmarchiv war der Start des neuen DiPA. Das DiPA eröffnet neue Zugangswege zu den retrodigitalisierten Beständen des Programmarchivs und erleichtert die Anwendung neuer Methoden der Digital Humanities, wie Topic Modeling und Text Mining.

Auch im Jahr 2022 wurde – wie schon im Vorjahr – eine Corona-Ergänzungserhebung zur

Volkshochschul-Statistik durchgeführt. Erfragt wurden Informationen zu den Auswirkungen pandemiebedingter Einschränkungen, um diese für die Interpretation der Regelerhebung heranziehen zu können. Wie schon für den letzten Erhebungszeitraum standen u. a. Fragen



im Fokus zum Anteil coronabedingter Fördermittel, zu Investitionen in den Ausbau digitaler Strukturen sowie zu Entwicklungen bei der Angebotsstruktur, z. B.

bezogen auf eine wachsende Zahl von Online-Veranstaltungen. Im letzten Jahr wurden gemeinsam mit der Statistik-AG des Deutschen Volkshochschul-Verbandes Änderungen am Erhebungsinstrument erarbeitet. Die zusätzlichen Merkmale wurden programmiert und das neue Meldeformular kommt erstmals für das Berichtsjahr 2021 zum Einsatz. Es bietet u. a. detailliertere Informationen zu digitalen Angebotsformaten.

Im Forschungsdatenmanagement ist als Projektergebnis des Verbundprojekts DDP Bildung ein Standardisierter Datenmanagementplan für die Bildungsforschung (Stamp) entstanden. Nähere Informationen zu Inhalt und zum modularen Aufbau des Stamp finden sich im „Besonderen Akzent“ (s. S. 72).

Im Frühjahr wurde das DIE Mitglied im TIB DOI-Konsortium. Neben der bereits seit Jahren möglichen Prägung von Uniform Resource Identifier (DIE-URI) ergibt sich nun die Möglichkeit, zusätzlich DOI für Publikationstypen unterschiedlicher Art zu vergeben. Außerdem startete die Bibliothek mit der Anreicherung von Personendatensätzen in der Gemeinsamen Normdatei (GND) von DIE-Mitarbeitenden mit Open Researcher and Contributor IDs (ORCID).

Im Zuge des Bekenntnisses des DIE zum Open Access und aufgrund dynamischer Entwicklungen im Bereich der Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access verstärkte die Bibliothek ihre Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Publikationen (Abteilung „Wissenstransfer“). Im Fokus der gemeinsamen Arbeit steht die Teilnahme an Open-Access-Transformationsverträgen sowie die Entwicklung weiterer Open-Access-Geschäftsmodelle. So beteiligt sich das

DIE an der Verlängerung des DEAL-Vertrags mit dem Verlag Wiley um ein weiteres Jahr. Auch der Vertrag mit dem Verlag Taylor & Francis wurde in Zusammenarbeit mit dem ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft um ein weiteres Jahr verlängert. Gemeinsam wurde die Open-Access-Policy des DIE aktualisiert. Der von beiden Arbeitsbereichen betriebene Auf- und Ausbau eines Open-Access-Monitorings zielt auf die mittelfristige Etablierung eines integrierten Informationsbudgets am DIE. Dazu sind Bedarfserhebungen und neue abteilungsübergreifende Workflows, die technische Unterstützung zur Verwaltung der Datensätze und zugehöriger Metadaten sowie eine interne Kapazitätsplanung erforderlich.

NEUE SERVICES UND PRODUKTE FÜR POLITIK UND PRAXIS

Auch für Praxis und Politik wurden neue Datenzugänge und Services entwickelt. So wurden erste Grundzüge und Ergebnisse eines webbasierten Tools für Datenauswertungen und -visualisierungen programmiert. Das Angebot wird künftig zunächst für Daten der Volkshochschul-Statistik zur Verfügung stehen. Es ergänzt damit den jährlich im Open Access erscheinenden Berichtsband zur Volkshochschul-Statistik um ein interaktives Dashboard. Eine Ausdehnung auf weitere, in Forschungsprojekten des DIE erhobene Daten ist geplant.

Zum Weltalphabetisierungstag am 8. September fand das Go-live der Produktdatenbank Alphabetisierung und Grundbildung (www.alpha-material.de) statt. Die Datenbank ist das wichtigste Arbeitsergebnis des Projekts PAG 2 und ermöglicht Lehrenden und Planenden in der Alphabetisierung und Grundbildung die gezielte Recherche nach Bildungsmaterialien. alpha-material.de bündelt die Ergebnisse vieler Projekte im Rahmen der AlphaDekade (s. S. 100).

WISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN UND VORTRÄGE

Im Jahr 2022 waren die wissenschaftlichen Mitarbeitenden der Abteilung an mehreren Forschungs- und Datenpublikationen beteiligt und stellten ihre Arbeit auf nationalen und internationalen Konferenzen vor.



In Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen der Abteilung „System und Politik“ sowie der Universität Potsdam erschienen zwei Beiträge zu Ergebnissen des DIECovid Surveys, die sich mit den Auswirkungen des ersten Lockdowns auf das Veranstaltungsangebot der Volkshochschulen befassen. Die Ergebnisse wurden auch auf der Tagung der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) vorgestellt. Eine surveymethodologische Publikation, erschienen in Field Methods, befasst sich mit der Erfassung des dritten Geschlechts.

Im Bereich Metawissenschaften sind Preprints zum Thema Forschungsdatenverfügbarkeit in Zeitschriften der

Pädagogischen Psychologie erschienen, dessen Vorarbeiten 2019 am DIE begonnen hatten. Der Artikel wird 2023 in der Zeitschrift „Advances in Methods and Practices in Psychological Science“ (AMPPS) veröffentlicht. Die Studie zur Forschungsdatenverfügbarkeit wurde zudem auf einem Netzwerktreffen des Verbund FDB vorgestellt.

Das im Jahr 2020 begonnene Bibliometrie-Projekt „Tietgens 100“ der Bibliothek gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Direktor des DIE sowie einem externen Dienstleister wurde abgeschlossen. Anlässlich des 100. Geburtstags von Hans Tietgens (ehemaliger Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle des DVV) im Jahr 2022 erschien als eines von mehreren Arbeitsergebnissen ein Sammelband, an dessen Entstehung die Bibliothek maßgeblich beteiligt war. Mit dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) wurde ein Datenüberlassungsvertrag für die im „Tietgens 100“-Projekt entstandenen Forschungsdaten abgeschlossen und die Daten publiziert (s. S. 29).

Zur Dissemination der neuen Produkte DiPA und Stamp stellten die jeweiligen Projektmitarbeitenden diese auf internationalen Konferenzen der European Educational Research Association, der European Society for Research on the Education of Adults sowie der European Conference on Educational Research vor.

➤ PERSPEKTIVEN, DIE WIR SEHEN

Die Abteilung FIN hat in den vergangenen Jahren wichtige Meilensteine bei der Verbesserung und Ausweitung der Datenangebote und Services gemacht. In Zukunft soll an diese Entwicklungen angeschlossen und der Impact der Abteilung durch Gewinn neuer Nutzender erhöht werden. Dabei sind diese drei strategischen Leitlinien maßgeblich:

DATENZUGÄNGE ERLEICHTERN UND REICHWEITE ERHÖHEN

Um die Nutzung unserer Angebote auszubauen, setzt die Abteilung weiterhin auf digitale Zugänge, nach Möglichkeit im Open Access. Das Angebot wird stetig weiterentwickelt, etwa durch Fertigstellung der Entwicklung eines Auswertungs- und Visualisierungsdashboards

für die Daten der Volkshochschul-Statistik, wobei verstärkt auch die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) genutzt wird. So konnten für 2023 erfolgreich Drittmittel zur Integration des DiPA in das NFDI-Konsortium Text+ eingeworben werden, das dadurch eine höhere Sichtbarkeit auch jenseits der Erwachsenen- und Weiterbildung gewinnt.

Um die Angebote der Abteilung besser bekannt zu machen und zu bewerben, setzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Konferenzteilnahmen, Veröffentlichungen in einschlägigen Zeitschriften sowie in Zukunft auf verstärkte Kooperationen mit Dozentinnen und Dozenten, um unser Datenmaterial für studentische Abschlussarbeiten zugänglich zu machen.

SYNERGIEN ZWISCHEN INFRASTRUKTURENTWICKLUNG UND FORSCHUNG NUTZEN

Das Team ist überzeugt davon, dass eine gute Infrastrukturarbeit nur gelingen kann, wenn enge Beziehungen zur Forschung gepflegt werden und die wissenschaftlichen Mitarbeitenden in Infrastrukturprojekten selbst forschend tätig sind. Projektanträge sollten daher nach Möglichkeit immer sowohl Infrastruktur- als auch Forschungsaspekte beinhalten; gleichzeitig werden die Kontakte zu den Forschungsabteilungen des DIE sowie zu Forschenden an anderen Einrichtungen und Hochschulen intensiviert.

PARTNERSCHAFTEN UND NETZWERKE STÄRKEN

Die tägliche Arbeit basiert auf engen Kooperationsbeziehungen, die auch in Zukunft gepflegt und erweitert werden sollen. Dies betrifft Netzwerke innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft, der empirischen Bildungsforschung, der Open Science Community, der NFDI und zu Verbänden der Praxis. Innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft engagieren sich die Forschenden im Strategieforum Open Science sowie im Arbeitskreis Bibliotheken und der Ständigen Kommission für Infrastruktureinrichtungen und Forschungsmuseen.

Wichtige Netzwerke in der empirischen Bildungsforschung sind der Verbund Forschungsdaten Bildung (VerbundFDB) sowie FIS Bildung. Im Jahr 2023 wird die DIE-Bibliothek das FIS-Partnertreffen ausrichten. Nach der Verstetigung des ehemals projektformigen VerbundFDB in eine dauerhaft finanzierte Infrastruktur für die Bildungsforschung arbeitet die Bibliothek auch abseits des Projektes „Stamp“ und der Planungen seines Folgeantrags weiterhin eng mit dem Verbund zusammen. Anstelle der bisherigen bilateral geschlossenen Kooperationsvereinbarungen soll eine von allen Partnern zu unterzeichnende Mitgliedervereinbarung treten, deren Entwurfsfassung vorbereitet wurde.

Über das 2023 startende Projekt DiPA+ wird das Digitale Programmarchiv in das NFDI-Konsortium Text+ integriert. Ebenfalls geplant ist für 2023 die Beantragung von Fördermitteln bei KonsortSWD zur Aufbereitung der Daten der Volkshochschul-Statistik aus den Jahren 1987 bis 2017.

Schließlich plant die Abteilung gemeinsam mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV) den Aufbau einer direkten Schnittstelle zu Verwaltungssoftware und Kursfinder. Dies ermöglicht den Zugriff auf umfangreiche qualitative und quantitative Daten zum Angebot der Volkshochschulen. Auch die Kooperation mit den anderen Verbänden der öffentlich geförderten Weiterbildung zur Erhebung der Daten der Anbieterstatistiken im Verbund werden fortgeführt.



› BESONDERER AKZENT

FORSCHUNGSDATEN FÜR DIE BILDUNGSFORSCHUNG

Wesentlicher Bestandteil guter wissenschaftlicher Praxis ist das Datenmanagement. Zugleich stellt dessen adäquate Umsetzung trotz einer Vielzahl von Templates für konventionelle Datenmanagementpläne eine große Herausforderung dar. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat die Bibliothek des DIE gemeinsam mit zwölf Einrichtungen der empirischen Bildungsforschung im Rahmen des Verbundprojekts DDP-Bildung einen Standardisierten Datenmanagementplan für die Bildungsforschung (Stamp) entwickelt. Das Primärziel des Stamp besteht darin, die Generierung von Forschungsdaten in der Bildungsforschung nach den FAIR-Data-Prinzipien zu standardisieren und zu erleichtern. Er bietet einen zentralen, kuratierten und intuitiven Zugang zu allen Themen des Forschungsdatenmanagements. Daraus ergeben sich Vorteile für die Zielgruppen Forschende, Forschungscommunity, Forschungsförderer sowie für die vertrauenswürdigen Datenarchive und Repositorien.

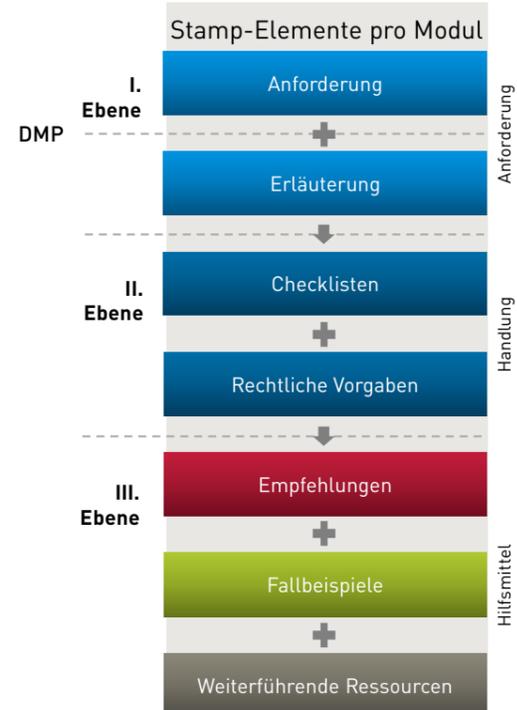
Der Stamp ist modular aufgebaut und folgt einer Mehrebenenstruktur. Diese umfasst Minimalbedingungen für das Datenmanagement gemäß den FAIR-Data-Prinzipien sowie Erläuterungen, Checklisten mit konkreten Aktivitäten, die zur Erreichung jeder Minimalbedingung durchgeführt werden können, sowie weiterführende hilfreiche Materialien zur Unterstützung der Planung, Implementierung und Durchführung verschiedener Aktivitäten des Datenmanagements. Ab 2023 wird der Stamp im Rahmen des institutionellen Forschungsdatenmanagements am DIE als Offline- oder Online-Tool eingesetzt, wobei ein Forschungsdatenmanager die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über den gesamten Projektlebenszyklus berät und unterstützt. Der VerbundFDB übernimmt unter aktiver Beteiligung des DIE Publikation und weitere Dissemination, Pflege, Betrieb und Weiterentwicklung des Stamp als eine verstetigte Leistung.

Rahmung

- Einleitung
- Basismodul/ Projektinformationen
- Glossar

8 Module

- I. Forschungsethik
- II. Datenschutz
- III. Urheberrecht
- IV. Datenorganisation
- V. Nachvollziehbarkeit
- VI. Verfügbarkeit
- VII. Langfristsicherung
- VIII. Verantwortlichkeiten und Aufwendungen



WIR FÖRDERN NACHWUCHS

OB AUSZUBILDENDE, PROMOVIERENDE ODER POST-DOCS: Aus- und Weiterbildung am DIE erfolgt mit Weitblick für die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft.

➤ AUSZUBILDENDE

Wege in die Berufswelt eröffnet das DIE derzeit über zwei verschiedene berufliche Ausbildungen: Fachangestellte bzw. Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste (Fachrichtung Bibliothek FAMI) und Kauffrau bzw. Kaufmann für Büromanagement. Im Juni 2022 hat die Auszubildende Lavinja Rachid die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement erfolgreich abgeschlossen.

Ziel der Ausbildung am DIE ist es, die berufliche Handlungskompetenz der Auszubildenden zu entwickeln und

zu fördern. Während der dreijährigen Ausbildungszeit haben die Auszubildenden die Möglichkeit, Auslandsaufenthalte zu absolvieren, die durch das europäische Bildungsprogramm Erasmus+ gefördert werden. Eine ergänzende Ausbildungspraxis wird den Auszubildenden durch Betriebspraktika ermöglicht, die im Rahmen von Ausbilderkreiskooperationen stattfinden.

Für die Planung und Betreuung der beruflichen Ausbildungen sind Maria Heldt und Vanessa Thelen verantwortlich.

➤ WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS

Neben umfangreichen Betreuungsleistungen durch Abteilungs- und Nachwuchsgruppenleitungen beinhaltet die strukturierte Doktorandenausbildung (SDA) ein Kursangebot mit Fortbildungen zu qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden. Das Fortbildungsprogramm greift bewusst auch forschungsmethodische Trends auf, z. B. in den Bereichen Data Science, Mixed Methods oder Kausaler Inferenz. Darüber hinaus werden auch weitere arbeitsplatzrelevante Kompetenzen vermittelt, etwa Empfehlungen zum wissenschaftlichen Schreiben und Tipps und Tricks im Umgang mit Peer-Review-Verfahren oder der Akquise

von Drittmitteln. Das Angebot wird außerdem über Kooperationen mit relevanten Partnereinrichtungen des DIE ergänzt, wie etwa dem Methodenzentrum der Eberhard Karls Universität Tübingen. Dadurch wird auch das Angebot der Methodenberatung gestärkt, da externe Expertinnen und Experten für ausgewählte Fragen miteinbezogen werden können. Für das Jahr 2023 sind umfangreiche mehrtägige Kurse im Bereich Forschungsmethoden geplant, um die Promovierenden noch effektiver in ihrer Weiterqualifizierung zu unterstützen.



Ablauf und Ziele der Strukturierten Doktorandenausbildung (SDA) am DIE.

Neben dem Kursangebot gibt es ein regelmäßiges internes Kolloquium, in dem die Promovierenden ihre Arbeit mindestens zweimal vorstellen und Rückmeldung von anderen Promovierenden erhalten. Auch PostDocs und andere erfahrenere Mitarbeitende sind eingeladen, an den Kolloquien teilzunehmen, um den Promovierenden ein noch differenzierteres Feedback geben zu können.

Die SDA wird regelmäßig evaluiert, um auf dieser Basis die Fortbildungsangebote, die Betreuungszyklen und die institutionelle Förderung an den konkreten Bedarf anzupassen. Bei der letzten Evaluation im Sommer 2021 wurden das Kursangebot der strukturierten Doktorandenausbildung, das interne Kolloquium sowie die

Berücksichtigung individueller Anliegen und die Unterstützung bei der Anfertigung von Forschungsarbeiten durch Betreuungspersonen anhand verschiedener Kriterien sehr positiv bewertet.

Nachwuchsgruppen sind ein weiteres Kernelement der Nachwuchsförderung am DIE. Promovierte übernehmen als Nachwuchsgruppenleitung Verantwortung und erweitern ihr Forschungsprofil. In diesem Jahr wurden zwei weitere Nachwuchsgruppen besetzt, die im Jahr 2023 ihre Arbeit aufnehmen werden; sie werden von Dr. Ewelina Mania und Dr. Fabian Rüter geleitet. Somit gibt es am DIE derzeit vier aktive Nachwuchsgruppen.

➤ STABSSTELLE METHODENBERATUNG

Die institutionalisierte Verantwortung und organisationale Einbindung der Doktorandenausbildung am DIE liegt bei der Stabsstelle Methodenberatung. Sie koordiniert das Fortbildungsprogramm und offeriert außerdem ein forschungsmethodisches Beratungsangebot. Hierfür steht eine offene Sprechstunde zur Verfügung, in der alle methodischen Fragen geklärt werden können. Die hier behandelten Fragen reichen von sehr grundlegenden Aspekten des Forschungsdesigns sowie der Methodenauswahl bis hin zu konkreten Fragen, die sich z. B. im Kontext der Veröffentlichung eines Aufsatzes in referierten Zeitschriften ergeben.

Auf der Stabsstelle Methodenberatung gab es einen personellen Wechsel. Christian Spoden wurde auf eine Professur für Psychologie mit dem Schwerpunkt Allgemeine Psychologie, Methodenlehre und



Lukas Fervers ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Methodenberatung und die Ausbildung der Doktorandinnen und Doktoranden.

Differenzielle Psychologie an die Hochschule Emden/Leer berufen. Die Nachfolge hat Dr. Lukas Fervers angetreten.

Habilitationsvorhaben

EFFEKTIVER MEDIENEINSATZ IN LEHR-LERN-PROZESSEN, Wirkungen bildungspolitischer Interventionen und Nutzenorientierungen in der Erwachsenenbildung – wissenschaftlich erfolgreiche Promovierte am DIE schärfen in ihren Habilitationsarbeiten ihr persönliches Forschungsprofil.

› HABILITATION



DR. MARTIN MERKT

› **Voraussetzungen für einen effektiven Einsatz von Videos in Lehr-Lern-Prozessen**

Das geplante Habilitationsvorhaben beschäftigt sich vor dem Hintergrund kognitionspsychologischer und instruktionspsychologischer Lerntheorien damit, wie Videos für den Wissenserwerb Erwachsener optimiert werden können. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Nutzung und dem Nutzen einer Pausenfunktion in Videos, wobei auch zunehmend eine altersgerechte Gestaltung von Videos in den Blick genommen wird. Zur Untersuchung der Fragestellung werden überwiegend experimentelle Studien durchgeführt.

Habilitationsort und -fach: Fachbereich Psychologie, Eberhard Karls Universität Tübingen
Gutachter (in Planung): Prof. Dr. Stephan Schwan

› ABGESCHLOSSENE HABILITATION



PD DR. PHIL. MARION FLEIGE

Weiterbildungsnutzen – Erschließung und Bestimmung eines Konzeptes

Habilitationsort und -fach: Erziehungswissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin
Gutachterin: Prof. Dr. Aiga von Hippel

› EXTERNE HABILITATIONEN

PROF. DR. ANITA PACHNER

Reflexive Kompetenzen – Analyse und Förderung im Kontext der Professionalität des Personals in Schule und Erwachsenenbildung (Arbeitstitel)

Habilitationsort und -fach: Eberhard Karls Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung
Mentor: Prof. Dr. Josef Schrader

PROF. DR. TIM STANIK

Adressatenbezogenes Handeln in der Erwachsenenbildung

Habilitationsort und -fach: Eberhard Karls Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung
Mentor: Prof. Dr. Josef Schrader

DR. JOHANNES WAHL

Figurationen des Lernens im Zeitalter der Digitalität

Habilitationsort und -fach: Eberhard Karls Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung
Mentor: Prof. Dr. Josef Schrader

Promotionsvorhaben

WELCHE EFFEKTE LÄSST DIE ZUSAMMENARBEIT IN PROFESSIONELLEN

LERNGEMEINSCHAFTEN ERWARTEN

und welche Wirkungen entfaltet Bildungsurlaub? Doktorandinnen und Doktoranden am DIE untersuchen zentrale Fragestellungen der Erwachsenen- und Weiterbildung.

› DOKTORANDINNEN UND DOKTORANDEN DES DIE



ANNA CAROLINE BERNHARDT

› Zusammenhänge zwischen institutionellen Rahmenbedingungen und dem Angebot öffentlich finanzierter Weiterbildung in England, Spanien und Schweden – Ein Vergleich

In einem kontrastiven Ländervergleich geht die publikationsbasierte Dissertation der Frage nach, inwiefern sich gesetzliche und finanzielle Rahmenbedingungen auf die Anbieter und das Angebot von öffentlich geförderter Weiterbildung auswirken. Auf der Basis von Dokumentenanalysen und Interviews mit Expertinnen und Experten auf nationaler und regionaler Ebene sollen die Ergebnisse zur Systematisierung von Weiterbildungssystemen beitragen.

Fach/Universität: Erziehungswissenschaft, Freie Universität Berlin

Betreuende/r Wissenschaftler/in: Dr. phil. Katrin Kaufmann-Kuchta, Prof. Dr. Harm Kuper



MORITZ BUTSCHEIDT

› Basale Fähigkeiten gering literalisierter Erwachsener – Lernmöglichkeiten und Lernverläufe

Die Promotion erfolgt im Rahmen des AlphaFunk-Projektes (s.S.86) und beschäftigt sich mit Interventionen bei gering literalisierten Erwachsenen. Sie besteht aus zwei Teilen, einem Systematic Literature Review und der Analyse von Nutzungsdaten aus dem Lernportal des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV).

Fach/Universität: in Planung

Betreuende Wissenschaftlerin: Prof.in Dr. Irit Bar-Kochva



DANIELA DECKER

› Orientierung in Virtual-Reality-Lernumgebungen (VR-Lernumgebungen)

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Relevanz virtueller Realitäten in der betrieblichen Weiterbildung untersucht das vorliegende Promotionsprojekt die Fragestellung, wie Lernende bei der Orientierung in virtuellen Lernumgebungen unterstützt werden können.

Fach/Universität: Psychologie, Eberhard Karls Universität Tübingen

Betreuende Wissenschaftler: Prof. Dr. Markus Huff, Prof. Dr. Hannes Schröter, Dr. Martin Merkt



JONAS FEY

› Deindustrialization and Adult Education

Anhand der Struktur eines Mehrebenenmodells soll herausgefunden werden,

- inwieweit Transformationsprozesse der Deindustrialisierung den politischen Diskurs und nationale politische Maßnahmen zur Erwachsenenbildung verändert haben,
- ob dies Einfluss auf das Kursangebot und die Finanzierung von Volkshochschulen hatte,
- wie sich die Struktur von Weiterbildungsangeboten und die Motivationen von Teilnehmenden verändert haben und
- ob es Veränderungen in den Effekten von Weiterbildung im Zeitverlauf gibt.

Fach/Universität: Soziologie, FernUniversität Hagen (geplant)

Betreuender Wissenschaftler: Prof. Dr. Andreas Martin



LAURA GERKENS

› Diagnostik schriftsprachlicher Kompetenzen bei Personen mit geringer Literalität

Das Vorhaben wird innerhalb des Forschungsprojektes „NRW Forschungsnetzwerk Grundbildung und Alphabetisierung“ durchgeführt, das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW gefördert wird. Die Arbeit untersucht, wie Schriftsprachfähigkeiten von Adressatinnen und Adressaten der sprachlichen Grundbildung erfasst werden können. Im besonderen Fokus stehen unterschiedliche diagnostische Bezugssysteme, deren Verhältnis zueinander in einem quantitativen Forschungsdesign erforscht wird.

Fach/Universität: Erziehungswissenschaft, Universität zu Köln

Betreuende Wissenschaftlerin: Prof.in Dr. Irit Bar-Kochva



FRANZISKA LOREIT

› **Vermittlungs- und Aneignungsprozesse in Museumsführungen mit Erwachsenen**

Die Dissertation ist im DFG-geförderten Projekt „Vermittlungs- und Aneignungsprozesse in Museen“ (LEMEB) angesiedelt. Auf der Grundlage qualitativer Interviews wird ermittelt, wie Museumsführungen für Erwachsene konzipiert werden und ob das systemtheoretische Konzept der pädagogischen Kommunikation auf Museumsführungen anwendbar ist.

Fach/Universität: Erziehungswissenschaft, Eberhard Karls Universität Tübingen

Betreuende Wissenschaftler: Prof. Dr. Josef Schrader, Dr. Martin Merkt



HADJAR MOHAJERZAD

› **Transfer von wissenschaftlichem Wissen zur Nutzung digitaler Lern- und Bildungsmedien an Bildungspraxis und -politik**

Im Dissertationsvorhaben wird zum einen die Rezeption von wissenschaftlichem Wissen analysiert, das in Forschungskollaboration generiert wurde. Zum anderen werden Transfermöglichkeiten und -strategien der Bildungsforschung untersucht, um evidenzbasiertes pädagogisches Handeln zur Nutzung digitaler Lern- und Bildungsmedien zu unterstützen.

Fach/Universität: Soziologie, Eberhard Karls Universität Tübingen

Betreuende/r Wissenschaftler/in: Prof. Dr. Josef Schrader, Prof.in Dr. Ursula Offenberger



MORITZ SAHLENDER

› **Lehr-Lern-Prozesse in sprachlich heterogenen Lerngruppen von „Deutsch als Zweitsprache“-Kursen der Erwachsenenbildung und der Schule**

Im Vorhaben werden Lehr-Lern-Prozesse in sprachlich heterogenen Lerngruppen untersucht. Dadurch soll besser verstanden werden, wie sich Interaktionsprozesse zwischen Lehrenden und Lernenden im Zweitsprachunterricht gestalten. Die Datenauswertung erfolgt videogestützt im Projekt COLD (s. S. 88).

Fach/Universität: Erziehungswissenschaft, Eberhard Karls Universität Tübingen

Betreuende Wissenschaftler: Prof. Dr. Josef Schrader, Prof. Dr. Hannes Schröter



CHRISTINA SONDERMANN

› **Die Effekte von Talking Heads in Lernvideos**

Im Rahmen des Promotionsprojekts wird mithilfe experimenteller Studien untersucht, ob es sinnvoll ist, die sichtbare Lehrperson als sogenannten „Talking Head“ neben den eigentlichen Lerninhalten eines Videos einzublenden. Betrachtet werden dabei sowohl Lernmaße als auch die Präferenz der Lernenden.

Fach/Universität: Psychologie, Eberhard Karls Universität Tübingen

Betreuende Wissenschaftler: Dr. Martin Merkt, Prof. Dr. Markus Huff, Prof. Dr. Stephan Schwan



DIANA TREVIÑO-EBERHARD

› **Nationale Rahmenbedingungen und Angebotsstrukturen der Hochschulweiterbildung in England, Spanien und Schweden**

Die Dissertation untersucht Zusammenhänge zwischen rechtlichen und finanziellen Regulierungen und Angeboten der Hochschulweiterbildung in drei ausgewählten europäischen Ländern. Mittels qualitativer Fallstudien soll in vergleichender Perspektive Steuerungswissen zur Hochschulweiterbildung für Ländervergleiche erweitert werden.

Fach/Universität: Erziehungswissenschaft, Freie Universität Berlin

Betreuende/r Wissenschaftler/in: Dr. phil. Katrin Kaufmann-Kuchta, Prof. Dr. Harm Kuper



FARINA WAGNER

› **Subjektivierungsprozesse in der Weiterbildungsberatung. Selbst – Verhältnisse – Erzählen**

Im Rahmen der Dissertation werden Beratungsgespräche zur Weiterbildung vor dem theoretischen Hintergrund der Subjektivierung betrachtet und mittels einer erzählanalytischen Positionierungsanalyse untersucht. Ziel ist die Rekonstruktion der Herstellung von Entscheidbarkeit und Formationen Lebenslangen Lernens in Beratungssituationen.

Fach/Universität: Erziehungswissenschaft, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Betreuende Wissenschaftler: Prof. Dr. Jörg Dinkelaker, Prof. Dr. Daniel Wrana



KAROLINE WERNER

› **Der Einfluss kontextueller Faktoren auf der Mikro-, Meso- und Makroebene auf das individuelle Weiterbildungsverhalten der Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung**

Die Weiterbildungsteilnahme der Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung ist – anders als in den weiteren Bildungsbereichen – freiwillig und damit vollständig von individuellen Teilnahmeentscheidungen abhängig. Das Promotionsvorhaben untersucht, inwiefern die Partizipation von individuellen und kontextuellen Merkmalen beeinflusst wird. Dabei werden theoretisch begründete Faktoren auf der Mikro-, Meso- und Makroebene in den Blick genommen.

Fach/Universität: Soziologie, FernUniversität Hagen
Betreuender Wissenschaftler: Prof. Dr. Andreas Martin

› **ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN**



JULIA GRANDÉRATH

Sozialer Zusammenhalt durch Bildung? Zum Wert des Lernens Erwachsener als Ressource in der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen in Deutschland

Fach/Universität: Psychologie, FernUniversität in Hagen
Betreuende Wissenschaftler: Prof. Dr. Stefan Stürmer, Dr. Andreas Martin



FABIAN RÜTER

Die zeitliche Dimension von Gelegenheitsstrukturen und deren Bedeutung für den Zugang zum lebenslangen Lernen

Fach/Universität: Erziehungswissenschaft, Freie Universität Berlin
Betreuende Wissenschaftler: Prof. Dr. Harm Kuper, Prof. Dr. Josef Schrader

› **EXTERNE PROMOTIONEN**

VANESSA ALBERTI

Rekrutierung von Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung: Die Bedeutung von pädagogischen Kompetenzen und Kompetenznachweisen bei der Rekrutierung Lehrender

Fach/Universität: Erziehungswissenschaft, Eberhard Karls Universität Tübingen
Betreuender Wissenschaftler: Prof. Dr. Josef Schrader

CHRISTINA BAUST

Analyse und Förderung berufsbezogener Überzeugungen von Lehrkräften im Umgang mit Heterogenität

Fach/Universität: Erziehungswissenschaft, Eberhard Karls Universität Tübingen
Betreuende/r Wissenschaftler/in: Prof.in Dr. Anita Pachner, Prof. Dr. Josef Schrader

IRINA BOHN

Wie schulische und außerschulische Akteure Medienbildung am Lernort Schule gestalten: Eine Akteursanalyse am Beispiel der Bundesländer Thüringen und Baden-Württemberg

Fach/Universität: Promotionskolleg „International vergleichende Forschung zu Bildung und Bildungspolitik im Wohlfahrtsstaat“, Eberhard Karls Universität Tübingen
Betreuende/r Wissenschaftler/in: Prof.in Dr. Karin Amos, Prof. Dr. Josef Schrader

EVA HAHNRATH

Professionelle Lerngemeinschaften als Fortbildungskonzept zur Professionalisierung von Kursleitenden – Adaptierbarkeit und Implementationsbedingungen in Organisationen der Weiterbildung aus Sicht von Führungskräften und Kursleitenden

Fach/Universität: Erziehungswissenschaft, Eberhard Karls Universität Tübingen
Betreuende/r Wissenschaftler/in: Prof. Dr. Josef Schrader, Junior Prof.in Dr. Dörthe Herbrechter

MADLAIN HOFFMANN

Zusammenspiel unterschiedlicher Bildungsaktivitäten Erwachsener im Lebensverlauf

Fach/Universität: Erziehungswissenschaft, Freie Universität Berlin
Betreuende/r Wissenschaftler/in: Dr. Kathrin Kaufmann-Kuchta, Prof. Dr. Harm Kuper

XENIA KUHN

Valide und reliable Erfassung berufsbezogener Überzeugungen über das Lehren und Lernen von (Sprach-)Lehrkräften in der Erwachsenen- und Weiterbildung

Fach/Universität: Soziologie, Eberhard Karls Universität Tübingen
Betreuender Wissenschaftler: Prof. Dr. Josef Schrader

CLARA SCHROEDER

Das Zertifikat als individuelles Bildungsziel unterhalb des Bachelorabschlusses

Fach/Universität: Psychologie, FernUniversität in Hagen
Betreuende Wissenschaftler: Prof. Dr. Stefan Stürmer, Prof. Dr. Hannes Schröter



UNSERE PROJEKTE

Unsere Projekte

DRITTMITTELPROJEKTE SIND FÜR DAS DIE eine unverzichtbare Voraussetzung, um aktuelle und andauernde Fragen des Lebenslangen Lernens bearbeiten zu können. Sie ergänzen die mit institutionellen Mitteln erbrachten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und bieten die Möglichkeit, auf aktuelle Entwicklungen in Politik und Praxis zu reagieren und innovative Themen einzubringen.

Das DIE strebt ein Drittmittelportfolio an, das Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Europäische Union ebenso einschließt wie wettbewerblich eingeworbene Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) oder des Wettbewerbsverfahrens der Leibniz-Gemeinschaft. Drittmittelprojekte werden strategisch geplant und in allen Abteilungen eingeworben, häufig in abteilungsübergreifender Zusammenarbeit. Das DIE kooperiert auch in der Projektforschung mit zahlreichen externen Partnern: Weiterbildungsanbietern, Berufs- und Trägerverbänden, Kooperationsuniversitäten und Professuren der Erwachsenenbildung, Bildungsforschungsinstituten der Leibniz-Gemeinschaft und internationalen Partnern. Je nach Fragestellung und Gegenstandsbezug werden deskriptive und hypothesengenerierende,

hypothesenprüfende, auf (Quasi-)Experimenten oder Längsschnitten beruhende Zusammenhangs- und Kausalanalysen sowie Interventions- und Evaluationsstudien durchgeführt. Qualitative und quantitative Auswertungs- und Erhebungsverfahren werden je nach Fragestellung und Untersuchungsgegenstand genutzt und, wo dies angemessen ist, in Mixed-Methods-Ansätzen verknüpft. Ein Blick auf die laufenden Drittmittelprojekte macht deutlich, wie zahlreich und vielfältig derzeit Fragen der Digitalisierung von Lern- und Bildungsprozessen behandelt werden. Zudem ist die gestiegene Zahl von Projekten in den Infrastrukturabteilungen bemerkenswert. Mit dem Portal wb-web hat das DIE zudem eine Infrastruktur aufgebaut, die einen schnellen und weitreichenden Wissenstransfer in Form von Open Educational Resources (OER) erlaubt.

> AI2TEACH

INDIVIDUAL TUTORING IN AN EXTENDED DIGITAL TEACHING-LEARNING CONCEPT FOR FOREIGN LANGUAGE CLASSROOMS ADAPTIVE INSTRUCTION TO TEACHING

Im Projekt AI2Teach wird eine Nutzungsoberfläche für Lehrende für das KI-basierte Tutorsystem „Feedbook“ entwickelt. Ziel des Projekts ist, Englisch-Lehrkräften zu ermöglichen, die Chancen von Digitalisierung und Learning Analytics effektiv und effizient zu nutzen, um binnendifferenzierte Förderung erfolgreich mit dem üblichen Klassen- bzw.



Kursunterricht zu verknüpfen. Mithilfe des erweiterten Tutorsystems lassen sich neue digitale Technologien für Lehrkräfte, zum Beispiel Learning Analytics, zur Unterstützung binnendifferenzierter Förderung im Rahmen ihres üblichen Klassen- bzw. Kursunterrichts bereitstellen.

Im Jahr 2022 wurde ein Clickdummy-Prototyp einer Nutzungsoberfläche für Lehrende entwickelt, der auf einer Befragung von Lehrkräften basiert. Im kommenden Jahr soll er in Labor- und Feldstudien zum Einsatz kommen. Zudem startete der erste Durchlauf einer Lehrkräftefortbildung zum Thema adaptives Lernen. Die Fortbildung findet im Blended-Learning-Format statt und wird wissenschaftlich evaluiert.

AIteach ist ein interdisziplinäres und bildungsbereichsübergreifendes Verbundprojekt, das vom Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung (Leitung), der Universität Tübingen und dem DIE gemeinsam bearbeitet wird.

Abteilung „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Mareike Kholin,
Josef Schrader, Hannes Schröter

Laufzeit: Juni 2020 bis Mai 2026

Finanzierung: Akademie für Innovative Bildung und Management (aim-Akademie)/Dieter Schwarz Stiftung

www.die-bonn.de/id/39516

> ALPHAFUNK

NRW FORSCHUNGSNETZWERK GRUNDBILDUNG UND ALPHABETISIERUNG

Das NRW Forschungsnetzwerk AlphaFunk ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Universität zu Köln (Konsortialführung), der Universität Duisburg-Essen und dem DIE. In diesem Rahmen forschen ein Postdoktorand und sechs Doktorandinnen und Doktoranden zu Themen der Grundbildung und Alphabetisierung. Im Jahr 2022 sind erhebliche Fortschritte bei der Datenerhebung und -analyse in den einzelnen Forschungsarbeiten gemacht worden. Neben der wissenschaftlichen Arbeit wird großer Wert auf den Dialog zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik gelegt. So lud das Forschungsnetzwerk im Sommer 2022 Expertinnen und Interessenten aus Wissenschaft, Politik und Praxis zu den „Schulterblicken 2022“ ein. In dieser Veranstaltungsreihe präsentierten die Promovierenden Befunde ihrer Arbeiten mit anschließender Diskussion. Im Herbst 2022 stellte AlphaFunk in Zusammenarbeit mit dem Alphanetz (Landesverband der Volkshochschulen von NRW e. V.) in „Spotlights Grundbildung und Alphabetisierung“ verschiedene Perspektiven auf das vielschichtige Handlungs- und Forschungsfeld dar.



Abteilung „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Irit Bar-Kochva (DIE und Universität zu Köln, Leitung), Jakob Bickeböller (Universität zu Köln), Helmut Bremer (Universität Duisburg-Essen, Leitung), Sarah Ernst (Universität Duisburg-Essen), Laura Gerkens (DIE), Julia Koller (Universität zu Köln, Gesamtkoordination), Felix Ludwig (Universität Duisburg-Essen), Michael Schemmann (Universität zu Köln, Gesamtleitung), Josef Schrader (DIE, Leitung), Johanna Weber (Universität zu Köln).

Laufzeit: September 2020 bis September 2023

Finanzierung: Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW

<https://nrw-forschungsnetzwerk.uni-koeln.de>

> CLEAR

CONSTRUCTING LEARNING OUTCOMES IN EUROPE: A MULTI-LEVEL ANALYSIS OF (UNDER) ACHIEVEMENT IN THE LIFE COURSE

Welche Faktoren beeinflussen die Qualität von Lernergebnissen in europäischen Regionen?

Welche Auswirkungen zeigen politische Maßnahmen auf supranationaler, nationaler und regionaler Ebene zur Bekämpfung von unzureichenden Bildungsleistungen, insbesondere bei benachteiligten jungen Menschen im Alter von 18 bis 29 Jahren?

Diesen Fragen geht das Projekt CLEAR nach. Der Antrag konnte sich im prestigeträchtigen Programm Horizon Europe in einem europaweiten hochkompetitiven Verfahren erfolgreich durchsetzen.

Das DIE ist einer von 13 Partnern in acht europäischen Ländern: Deutschland, Österreich, Finnland,



Portugal, Spanien, Italien, Griechenland, Bulgarien. Die Projektkoordination liegt bei der Universität Münster.

Abteilung „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Alexandra Ioannidou,
Andreas Martin, Sonja Muders

Laufzeit: Oktober 2022 bis September 2025

Finanzierung: Horizon Europe

<https://clear-horizon.eu/>

> COCO

CONNECT & COLLECT – KI-GESTÜTZTE CLOUD FÜR DIE INTERDISZIPLINÄRE VERNETZTE FORSCHUNG UND INNOVATION FÜR DIE ZUKUNFTSARBEIT

Das Projekt CoCo unterstützt Forschungsverbünde aus Wissenschaft, Unternehmen, Transfer- und Sozialpartnern dabei, KI-Lösungen gemeinsam mit der betrieblichen Praxis iterativ zu entwickeln und zu implementieren. Darüber hinaus will CoCo die regionalen Forschungsverbünde in einer KI-basierten Cloud der Arbeitsforschung zentral vernetzen und die Ergebnisse praxisnah an die breite Community der KI-interessierten Anwenderinnen und Anwender in Forschung und betrieblicher Praxis kommunizieren. Die Arbeitspakete des DIE fokussieren die Frage, wie die Koordination von Akteurinnen und Akteuren aus Wissenschaft, Praxis, Transfer- und Sozialpartnern wirkungsvoll gestaltet wird; Ziel



ist die Steigerung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen. Weitere angestrebte Ergebnisse des CoCo-Projektes sind eine Vision der Arbeitsforschung 2030, Anreizsysteme für offene Cloudlösungen sowie Geschäftsmodelle für regional vernetzte Innovationssysteme. Dem Projektkonsortium aus fünf Partnern gehören drei Fraunhofer- und zwei

Leibniz-Institute an; das Projekt wird vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) geleitet. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert CoCo im Rahmen der Maßnahme „Zukunft der Arbeit – Regionale Kompetenzzentren der Arbeitsforschung“.

Abteilung „Organisation und Programmplanung“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Christian Bernhard-Skala
Laufzeit: März 2021 bis Februar 2025
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
<https://coco-projekt.de>

> COLD

COMPETENCIES OF SCHOOL TEACHERS AND ADULT EDUCATORS IN TEACHING GERMAN AS A SECOND LANGUAGE IN LINGUISTICALLY DIVERSE CLASSROOMS

Im Verbundprojekt COLD werden unter Leitung des DIE bildungsbereichsübergreifend die professionellen Kompetenzen von Lehrkräften in Schule und Erwachsenenbildung beim Unterrichten von Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in sprachlich heterogenen Lerngruppen untersucht. Neben dem professionellen Wissen und den beruflichen Einstellungen der Lehrkräfte werden auch die Kompetenzen bei der Beurteilung authentischer Lehr-Lern-Situationen und das tatsächliche Unterrichtshandeln in Vorbereitungsklassen und Integrationskursen erfasst und analysiert. Von besonderem Interesse ist die Frage, inwieweit Lehrkräfte im Unterricht ihren mündlichen Sprachgebrauch an das sprachliche Kompetenzniveau der Lernenden anpassen. Im Jahr 2022 konnte die umfangreiche Datenerhebung der videogestützten Hauptstudie in 30 Vorbereitungsklassen und 30 Integrationskursen erfolgreich abgeschlossen werden. Zusätzlich nahmen weitere 349 DaZ-Lehrkräfte aus Schule und Erwachsenenbildung an einer ergänzenden Online-Stichprobe teil.

Das Verbundprojekt wurde im Rahmen des Programms Kooperative Exzellenz aus Mitteln des Leibniz-Wettbewerbs 2019 von April 2019 bis September 2022 gefördert. Die Weiterführung des Projekts von Oktober 2022 bis Juni 2023 erfolgt durch



eigene Mittel. Das DIE führt das Projekt gemeinsam mit dem Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln, dem DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, dem IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik sowie den Universitäten Dortmund, Köln, Tübingen und Zürich durch.

Abteilung „Lehren, Lernen, Beraten“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Vanessa Alberti, Moritz Sahlender, Josef Schrader (Gesamtleitung), Hannes Schröter (Gesamtkoordination)
Laufzeit: April 2019 bis Juni 2023
Finanzierung: Leibniz-Gemeinschaft, institutionelle Mittel des DIE
www.die-bonn.de/cold

> CONDE

CONFRONTING DECLINE: CHALLENGES OF DEINDUSTRIALIZATION IN WESTERN SOCIETIES SINCE THE 1970s

Im Rahmen des Projekts CONDE werden die gesellschaftlichen Prozesse und Konsequenzen der Deindustrialisierung seit den 1970er-Jahren untersucht. Das DIE erforscht in einem Subprojekt „Deindustrialization and adult education: Politics, Learning Opportunities and participation“ die Erwachsenenbildung in diesem Prozess. Hierzu gab es im Dezember 2022 ein erstes „Kick-Off-Meeting“ mit externen Expertinnen und Experten.

Ziel ist, die Veränderung der Funktionen der Erwachsenenbildung anhand eines Mehrebenenmodells herauszuarbeiten und diese mit dem Prozess der Deindustrialisierung zu verknüpfen. Analysiert wird der politische Diskurs über Erwachsenenbildung und die politische Implementierung von

bildungspolitischen Maßnahmen. Des Weiteren werden institutionelle Veränderungen bei den Weiterbildungsanbietern gemessen, Veränderungen bei der Teilnahme an Weiterbildungen bestimmter gesellschaftlicher Gruppen sowie die Effekte auf die Beschäftigung und auf die Löhne, die eine Teilnahme an einer Weiterbildung haben kann.

Abteilung „System und Politik“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Jonas Fey, Andreas Martin, Josef Schrader
Laufzeit: April 2022 bis Mai 2025
Finanzierung: Leibniz-Kooperative Exzellenz
<https://www.ifz-muenchen.de/aktuelles/artikel/ herausforderungen-der-deindustrialisierung>

> CONVOLUT

CONSIDER YOUR SKILLS FOR VOLUNTEERING

Das Projekt CONVOLUT leistet einen Beitrag dazu, dass Menschen ihren Übergang von der Erwerbstätigkeit in den Ruhestand besser und leichter gestalten. Es richtet sich an Beratende in sechs europäischen Ländern, die Menschen zu Beginn des Ruhestands z. B. bei der Wahl eines zu ihren Kompetenzen passenden Ehrenamts unterstützen. Im Rahmen von CONVOLUT wird ein „ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand“ entwickelt. Zudem werden in einem Toolkit (Methodenkoffer) bereits existierende und für die Zielgruppe geeignete Instrumente und Materialien, die sich reflexiv mit den Themen Ruhestand, Älterwerden und Ehrenamt beschäftigen, aus verschiedenen Ländern zusammengestellt. Um Beratende in ihrer Arbeit mit Menschen zu Beginn des Ruhestands zu unterstützen, werden als Trainingsmaterialien ein Manual (Handreichung) und ein Curriculum

**ProfilPASS
CONVOLUT**

entwickelt. CONVOLUT wird vom DIE koordiniert; die Partnerorganisationen stammen aus Griechenland, Österreich, Schweden, Slowenien und Spanien.

Abteilung „Wissenstransfer“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Goran Jordanoski, Miriam Lindermeir
Laufzeit: Januar 2022 bis Dezember 2023
Finanzierung: Europäische Union (Erasmus+)
<https://convolut.profilpass-international.eu>

> CURVE II

CURRICULUM UND PROFESSIONALISIERUNG DER FINANZIELLEN GRUNDBILDUNG

Ausgehend von Bedarfen der Praxis zielt das Projekt „Curriculum und Professionalisierung der Finanziellen Grundbildung – CurVe II“ darauf, wissenschaftlich erprobte Konzepte für die Planung und Durchführung von Bildungsangeboten in der Finanziellen Grundbildung zu entwickeln.

Im Jahr 2022 wurde das Lernspiel „MONETTO. Das Spiel rund ums Geld“ um digitale Features erweitert. Das Lernspiel für die Finanzielle Grundbildung orientiert sich an den Domänen und Handlungsanforderungen des CurVe-Kompetenzmodells und knüpft am Curriculum Finanzielle Grundbildung an. Es werden spielerisch Alltagskompetenzen im Umgang mit Geld vermittelt. Flexibel kombinierbares



Spielmaterial ermöglicht einen vielseitigen Einsatz in der Erwachsenenbildung, der Familienbildung, der Sozialen Arbeit und in Berufsschulen.

Abteilung „Organisation und Programmplanung“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: Januar 2016 bis Mai 2022

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung

und Forschung (BMBF)

www.die-curve.de

> DDP-BILDUNG

DOMAIN-DATA-PROTOKOLLE FÜR DIE EMPIRISCHE BILDUNGSFORSCHUNG

Das Projektziel bestand in der Erstellung eines Muster-Standardprotokolls zur Qualitätssicherung und Nachnutzung von Forschungsdaten unter Beachtung der FAIR-Data-Prinzipien. Das Ergebnis ist ein standardisierter Datenmanagementplan (Stamp). Der Stamp beschreibt konkret und auf den spezifischen Datentyp bezogen alle relevanten Aspekte des Forschungsdatenmanagements hinsichtlich Datenqualität, Datenaufbereitung, Datendokumentation, Datenorganisation, Nachvollziehbarkeit, Umgang mit ethischen und rechtlichen Anforderungen, Verfügbarkeit, Langfristsicherung, Verantwortlichkeiten und Aufwendungen. Der Stamp leistet zudem einen Beitrag, den Prozess der Beantragung von Fördermitteln und die damit verbundenen Begutachtungs- und Monitoringprozesse effizienter zu gestalten.



Das DIE war einer von 12 Partnern in diesem Konsortium und brachte seine langjährige Expertise im Forschungsdatenmanagement sowie aus den Bereichen qualitative und quantitative Daten ein.

Abteilung „Forschungsinfrastrukturen“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Elke Bongartz, Harald Kaluza

Laufzeit: Juni 2019 bis Mai 2022

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung

und Forschung (BMBF)

www.die-bonn.de/id/37123

> DEUTSCHER WEITERBILDUNGSATLAS III – KREISE UND KREISFREIE STÄDTE IM LÄNGSSCHNITT

Bereits in den Jahren 2015 und 2016 hat das DIE mit dem Deutschen Weiterbildungsatlas einen Beitrag zur Erschließung der räumlichen Dimension für die Weiterbildungsforschung geleistet. Richtete sich der Blick im ersten Deutschen Weiterbildungsatlas noch auf die Ebene der Regionen, wurden die Analysen im Deutschen Weiterbildungsatlas II auch auf kommunaler Ebene vertieft. Im Zentrum standen dabei jeweils die Weiterbildungsbeteiligung und das Weiterbildungsangebot.

Die Raubeobachtung auf Kreisebene wurde im Deutschen Weiterbildungsatlas III fortgesetzt. Der jetzt auf fünf Jahre erweiterte Beobachtungszeitraum ermöglicht eine systematische Untersuchung der dauerhaften strukturellen Unterschiede des Weiterbildungsangebots und der Weiterbildungsbeteiligung zwischen den Kommunen sowie der jeweiligen kommunalen Trends. Im Weiterbildungsatlas werden Daten zur Weiterbildungsbeteiligung und zum

Weiterbildungsangebot so berechnet und standardisiert, dass Kreise und kreisfreie Städte trotz unterschiedlicher Ausgangs- und Rahmenbedingungen miteinander verglichen und die Mobilität potenziell Teilnehmender berücksichtigt werden können. Dazu werden Kennzahlen der Potenzialausschöpfung und Umkreisdaten für das vor Ort zur Verfügung stehende Weiterbildungsangebot berechnet und kartiert.

2022 wurde die Onlinepräsenz des Deutschen Weiterbildungsatlas vollständig in die Verantwortung des DIE übernommen. Die für 2024 geplante nächste Ausgabe wird derzeit vorbereitet.

Abteilung „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Andreas Martin,

Josef Schrader

Laufzeit: Juli 2017 bis Januar 2026

Finanzierung: Bertelsmann Stiftung

www.die-bonn.de/id/32306

> DIGI-EBF

METAVORHABEN „DIGITALISIERUNG IM BILDUNGSBEREICH“

Ziel des Metavorhabens ist es, die Bildungsforschung methodologisch weiterzuentwickeln, zu unterstützen und zu einer evidenzbasierten Bildungspraxis und -politik beizutragen. Im Mittelpunkt stehen dabei Grundsatzfragen und Gelingensbedingungen der Digitalisierung und der sie begleitenden Wissenskommunikation. Es wurde im Rahmen der Förderlinie „Digitalisierung im Bildungsbereich – Grundsatzfragen und Gelingensbedingungen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mit der Begleitung und Unterstützung der darin geförderten Forschungsprojekte beauftragt. Das Metavorhaben ist ein Verbundprojekt, an dem das DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation sowie

das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen beteiligt sind und das durch die Universität Duisburg-Essen (Michael Kerres) koordiniert wird. Das DIE unterstützt die Forschungsprojekte bei Vernetzung und Transfer in Praxis und Politik durch Foren im Format „dialog digitalisierung“. Dazu fasst das DIE relevante Forschungsergebnisse aus der Erwachsenen- und Weiterbildung zu verschiedenen Aspekten der Digitalisierung in einer im Projektverbund realisierten Sammelbandreihe zusammen und kommuniziert Forschungsergebnisse über



verschiedene Kanäle, wie z. B. das Portal wb-web, in die Praxis (s. Aktivitäten der Abteilung „Wissens-transfer“, S. 57). 2022 stand dabei das Blended Learning im Mittelpunkt. Das Metavorhaben unterstützt die Projekte der Förderlinie auch durch Methodenworkshops und Handreichungen. Schließlich analysiert das DIE in eigener Forschungsarbeit die Strategien und Praxen des Wissenstransfers und der Wissenskommunikation der Förderprojekte.

Abteilungen „Wissenstransfer“, „Lehren, Lernen, Beraten“, „Organisation und Programmplanung“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Saniye Al-Baghdadi, Christian Bernhard-Skala, Peter Brandt, Angelika Gundermann, Jan Koschorreck, Hadjar Mohajerzad, Sonja Muders, Josef Schrader (Leitung)
Laufzeit: September 2018 bis August 2023
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
<https://digi-ebf.de>

> EIBE

EVALUATIONSSTUDIE ZU EINEM INTEGRATIVEN BERATUNGS- UND QUALIFIZIERUNGSKONZEPT FÜR DIE ALPHABETISIERUNGSRBEIT IN ERWACHSENEN- UND WEITERBILDUNGSORGANISATIONEN

Im Rahmen des Projekts EIBE wird ein Professionalisierungskonzept für Führungskräfte, Programmplanende und Lehrende entwickelt, durchgeführt und auf seine Wirksamkeit hin evaluiert. Das Konzept basiert auf ausgewählten Good-Practice-Ansätzen, die im Rahmen verschiedener Projekte entwickelt wurden. Im Jahr 2022 stand die Rekrutierung von Volkshochschulen für die Studie sowie die Durchführung des Beratungs- und Qualifizierungskonzepts im Fokus. Nachdem sich die Einrichtungen auf die Ausschreibung zur Mitwirkung an der Studie gemeldet haben, wurden sie auf Modellgruppe und Wartekontrollgruppe aufgeteilt. Im Juni und September 2022 fanden jeweils Auftaktveranstaltungen mit der jeweiligen Gruppe statt. Im Herbst und Winter wurden insgesamt vier Workshops zu verschiedenen Themen mit Programmplanenden und Lehrenden durchgeführt. Weitere Workshops sind für das Jahr



2023 geplant. Im Frühjahr 2023 ist die erste Lernstandserhebung in den Alphabetisierungskursen vorgesehen.

Abteilungen „Organisation und Programmplanung“ und „Lehren, Lernen, Beraten“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Eveline Bader, Ewelina Mania, Magdalena Schmitz, Hannes Schröter, Farina Wagner
Laufzeit: März 2021 bis Februar 2024
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
www.die-bonn.de/eibe

> EPALE

ELECTRONIC PLATFORM FOR ADULT LEARNING IN EUROPE E-PLATTFORM FÜR ERWACHSENENBILDUNG IN EUROPA

EPALE ist eine mehrsprachige, offene Community für alle, die in Europa beruflich mit Erwachsenenbildung zu tun haben. Für den Austausch von Inhalten bietet die Plattform Nachrichten, Blogbeiträge, ein Ressourcenzentrum und einen europäischen Veranstaltungskalender. EPALE wird von der Europäischen Kommission finanziert. In den einzelnen Mitgliedsstaaten sorgen Nationale Koordinierungsstellen für die Aktivierung und Beteiligung der jeweiligen Erwachsenenbildungs-Communities. Für Deutschland übernimmt das die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA-BIBB). In deren Auftrag liefert eine Online-Redaktion des DIE alle zwei Wochen Inhalte: Neuigkeiten, Online-Texte,

EPALE

Deutschland

Veranstaltungstipps und Blogbeiträge von DIE-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern.

Abteilung „Wissenstransfer“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Lars Kilian
Laufzeit: Januar 2016 bis März 2022
Finanzierung: EU-Kommission über die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA-BIBB)
<https://ec.europa.eu/epale/de>

> FORWARD

FORESIGHT-STUDIE WEITERBILDUNG: CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE TEILHABE GERINGQUALIFIZIERTER IN DER DIGITALISIERUNG AUS SICHT DES WEITERBILDUNGSANGEBOTS UND DER WEITERBILDUNGSANBIETER

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Projekt FORWARD erarbeiten eine Prognose über die Auswirkungen der Digitalisierung im Weiterbildungsbereich im Zeithorizont von fünf Jahren; auch die gesellschaftlichen Folgen der Coronapandemie werden in den Blick genommen. Die Forschungsergebnisse sollen Bildungspolitik und im Feld langfristig Orientierung geben. Dabei fokussiert FORWARD die Folgen einer zunehmenden Digitalisierung in der Weiterbildung am Beispiel der Zielgruppe Geringqualifizierte und beantwortet u. a. folgende Fragen: Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf die Teilnahme Geringqualifizierter an Weiterbildung? Wie wirkt sich eine beschleunigte Digitalisierung auf die Programm- und Angebotsplanung für Geringqualifizierte aus? Wie verändern sich im Zuge der Digitalisierung die Programme



und Angebote für Geringqualifizierte? Diese Fragen werden in der Verknüpfung von Retrospektive und strategischer Vorausschau beantwortet. Methodisch stützt sich FORWARD auf klassische Methoden der Organisations- und Programmforschung sowie auf virtuelle Delphi-Befragungen.

Abteilung „Organisation und Programmplanung“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Christian Bernhard-Skala
Laufzeit: November 2021 bis Oktober 2023
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
www.die-bonn.de/id/41452

> GRETA II

PILOTIERUNG DER GRETA-ANERKENNUNGSINSTRUMENTE UND -VERFAHREN

Unter dem Claim „GRETA – kompetent handeln in Training, Kurs und Seminar“ hat das DIE-Team Instrumente und Verfahren zur Anerkennung von Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung entwickelt, die in der Praxis eingesetzt und evaluiert wurden. Weil die Projektphase Ende 2022 endet, werden sie in einen Dauerbetrieb überführt. Im Jahr 2022 wurde deshalb das PortfolioPlus grundlegend überarbeitet und das GRETA-Kompetenzmodell um digitale Kompetenzen erweitert, basierend auf Ergebnissen einer Evaluation mit Nutzenden. Die für eine Verstärkung nötigen Strukturen eines Webshops mit integriertem Zahlssystem wurden vorbereitet. Auch nach Auslaufen der Projektphase wird die Zusammenarbeit mit den ehemaligen Konsortialpartnern sowie den Gutachtenden fortgeführt.



Abteilungen „Lehren, Lernen, Beraten“ und „Wissenstransfer“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Brigitte Bosche, Peter Brandt, Sophie Hillerich, Susanne Lattke, Marlis Schneider, Josef Schrader, Anne Strauch
Laufzeit: Dezember 2018 bis Dezember 2022
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
www.die-bonn.de/greta

> HOPE

HELPING WOMEN GAIN POWER IN THEIR LIVES

Das EU-Projekt HOPE wird vom DIE als Koordinator in Zusammenarbeit mit Projektpartnern aus Nordmazedonien, Serbien und Slowenien durchgeführt und richtet sich an Beratende, die mit Frauen in arbeitsgefährdeten Lebenslagen arbeiten. Ziel ist, diese Frauen bei ihrer (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen, indem ihre Kompetenzen erfasst und sie in ihrem Selbstwert gestärkt werden. Dazu entsteht eine Variante des ProfilPASS, der speziell auf die Bedürfnisse und Lebenssituationen der Zielgruppe angepasst ist. Dieser ist Bestandteil des HOPE-Toolkits, das Materialien für die Beratungsarbeit systematisch zusammenfasst. Grundlage für die Entwicklung der Projektmaterialien ist ein transnationaler Bericht, der die Ergebnisse der nationalen Erhebungen zu Unterstützungs- und



Hilfsangeboten für Frauen in den Partnerländern zusammenfasst.
Abteilung „Wissenstransfer“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Goran Jordanoski, Miriam Lindermeir
Laufzeit: Januar 2022 bis Dezember 2023
Finanzierung: Europäische Union (Erasmus+)
<https://hope.profilpass-international.eu>

> INTERNATIONALE KOOPERATION MIT DER UBC VANCOUVER (KANADA)

Die Anbahnung einer Kooperation mit der UBC Vancouver in Kanada verfolgt das Ziel, ein gemeinsames Forschungsprojekt zu Teilnahme- und Angebotsstrukturen der Weiterbildung in Kanada und Deutschland zu entwickeln. 2019 hat ein erster gemeinsamer Workshop stattgefunden, in dem verfügbare Indikatoren und Daten zu Angebots- und Teilnehmestrukturen der Weiterbildung in Deutschland diskutiert wurden. Der Austausch wurde nach einer pandemiebedingten Unterbrechung in der zweiten Jahreshälfte 2021 wieder aufgenommen. Im Juni 2022 trafen sich die Kooperationspartner des DIE und des Department of Educational Studies der University of British Columbia zu einem durch eine Vielzahl virtueller Treffen vorbereiteten Workshop in Vancouver. Im Workshop wurden konkrete Forschungsfragen und -designs entwickelt; der Fokus lag auf länderspezifischen Strukturen von Bildungsanbietern und Bildungsbeteiligung im Zusammenhang von Migration und Integration. Seit Ende 2022



werden in beiden Ländern Anträge auf Forschungsförderung für komparative Studien zum Beitrag der Weiterbildung zu Akkulturation von Migrantinnen und Migranten erstellt.

Abteilung „System und Politik“ und Stabsstelle Internationalisierung
Wissenschaftliche Bearbeitung: Alexandra Ioannidou, Katrin Kaufmann-Kuchta, Andreas Martin, Josef Schrader
Laufzeit: September 2019 bis Juni 2022
Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

> IWBBE

INTEGRIERTE WEITERBILDUNGSBERICHTERSTATTUNG – AUFBAU EINER SYSTEMATISCHEN BERICHTERSTATTUNG ZUR BERUFLICHEN WEITERBILDUNG

Im Projekt iWBBe wurde geprüft, welche Wege zur Integration von Daten und Ergebnissen zur beruflichen Weiterbildung bestehen. Dies sollte ermöglichen, Akteuren in Politik, Verwaltung, Weiterbildungspraxis und Betrieben übersichtliche, steuerungsrelevante Informationen zu liefern. In einem Fachgespräch im Februar 2022 wurden vorläufige Projektergebnisse präsentiert und hilfreiche Anregungen für die Umsetzung und praktische Gestaltung einer integrierten Berichterstattung aufgegriffen. Mit der Erarbeitung von Kernindikatoren und Handlungsempfehlungen wurde das Projekt im Herbst 2022 erfolgreich abgeschlossen. Der Abschlussbericht (eine ausführliche Darstellung

der Projektergebnisse mit Anhang zur Datengrundlage) erscheint Anfang des Jahres 2023 in der Reihe „Wissenschaftliche Diskussionspapiere“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), mit dem iWBBe durchgeführt wurde (s.S. 44).

Abteilung „System und Politik“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Nicolas Echarti, Pia Gerhards, Elisabeth Reichart
Laufzeit: Juli 2020 bis Oktober 2022
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
www.die-bonn.de/id/37373

> IWWB-PLUS

INFOWEB WEITERBILDUNG – PERSONALISERTER LERNUMGEBUNGS-SUCHRAUM

Ausgangspunkt des Projekts ist die Metasuche InfoWebWeiterbildung (IWWB); für dieses Portal soll eine auf die Bedürfnisse der Nutzenden zugeschnittene Suche nach Weiterbildungsangeboten entwickelt und für ausgewählte Berufsgruppen erprobt werden.

Um herauszufinden, ob Angebote für die ausgewählte Berufsgruppe „IT-Berufe“ in IWWB vorhanden sind, wurden 2022 die Angebots- und Suchdaten mit der Klassifikation der Berufe (KldB) für die IT-Branche abgeglichen. Zur weiteren Erschließung von IWWB diente eine fortlaufende Befragung der Nutzenden, um kontinuierliches Feedback bis zum Projektende zu gewinnen.

Außerdem wurde eine Survey-Experiment-Studie initiiert, die der Frage nachgeht, ob Weiterbildungsdatenbanken als Werbeinstrument genutzt werden (können). Diese Studie wird im Rahmen von „wbmonitor“ durchgeführt, der jährlichen Befragung von Weiterbildungsanbietern (s. S. 25). Für die verbesserte Bedienung von IWWB wurde darüber hinaus eine neue Präsentationsform der Suchergebnisse entwickelt, die 2023 evaluiert werden wird.

Abteilung „System und Politik“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Stefan Kanis,
Katrin Kaufmann-Kuchta, Elisabeth Reichart
Laufzeit: September 2021 bis August 2024
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung
und Forschung (BMBF)
www.die-bonn.de/id/39797

> KANSAS

KOMPETENZADAPTIVE, NUTZERORIENTIERTE SUCHMASCHINE FÜR AUTHENTISCHE SPRACHLERNTEXTE

In diesem interdisziplinären Projekt entwickelt, erprobt und evaluiert das DIE gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern (Computerlinguistik der Universität Tübingen und Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln) die webbasierte Suchmaschine KANSAS. Die Suchmaschine berücksichtigt bei der Suche sowohl die Inhalte als auch die sprachlichen Eigenschaften von Texten. Durch dieses digitale Tool sollen insbesondere Lehrkräfte im Bereich der Alphabetisierung bei der Recherche und Auswahl von Sprachlerntexten unterstützt werden.

Im Jahr 2022 wurde die Suchmaschine durch den Alphakorpus erweitert, eine Datenbank mit



voranalysierten Sprachlerntexten. Insgesamt konnten über 11 000 Texte mit einer Creative-Commons-Lizenz akquiriert werden. Zusätzlich wurden die Sucheinstellungen verfeinert und grundbildungsbezogene inhaltliche Auswahlkategorien zur Textrecherche bereitgestellt. Die Lizenzen der Texte im Alphakorpus sind transparent gekennzeichnet, sodass auf einen Blick erkennbar ist, unter welchen Bedingungen der Text genutzt werden kann.

Zusätzlich wurde die Integration der Suchmaschine in die „Produktdatenbank Alphabetisierung und Grundbildung“ (PAG) abgeschlossen, die von der Abteilung „Forschungsinfrastrukturen“ entwickelt wird. Neben mehreren Verweisen auf die Suchmaschine in der PAG können bei der Materialsuche in der Datenbank Texte ab Alpha-Level 3 gesucht werden. Die Nutzerinnen und Nutzer werden dann direkt zu der Suche im KANSAS-Alphakorpus weitergeleitet.

Abteilung „Lehren, Lernen, Beraten“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Mareike Kholin,
Kerstin Kupka, Robin Rothe, Josef Schrader,
Hannes Schröter
Laufzeit: September 2017 bis Februar 2023
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und
Forschung (BMBF)
www.die-bonn.de/kansas

> KO.VE.DI

KONNEKTIVITÄT FÜR AUSBILDUNGSBERUFE

Ziel des von der Handwerkskammer Südwestfalen koordinierten Projektes ko.ve.di ist es, exemplarisch für ausgewählte Gewerke die aktuellen Anforderungen und die zukünftig erforderlichen Kompetenzen des Handwerks im Schwerpunkt „Digitale Vernetzung – Konnektivität“ zu ermitteln und auf diesen Bedarf zu reagieren. Um Auszubildenden in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung ein Verständnis für digitale Prozesse zu vermitteln, wird das Bildungspersonal als zentrale Stellschraube in den Blick genommen.

Das DIE als Auftragsnehmer unterstützt das Projekt u. a. bei der Erhebung von Daten, bei der Erstellung eines Kompetenzrasters sowie bei der Realisierung eines Kompetenzstandards für das Bildungspersonal in der überbetrieblichen Ausbildung. Im Jahr 2022 wurden Expertinnen und Experten online zum Thema „Digitalisierung in der (Aus-)Bildung“ befragt, um die erforderlichen pädagogischen und digitalen Kompetenzen und den Qualifizierungsbedarf des Bildungspersonals zu ermitteln. Auf dieser



Grundlage und unter Rückgriff auf das GRETA-Instrumentarium sollen im nächsten Schritt Kompetenz- und Qualifizierungsstandards für das Bildungspersonal definiert und ein darauf abgestimmtes Lehr-Lern-Angebot entwickelt werden.

Abteilung „Lehren, Lernen, Beraten“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Latтке,
Martis Schneider, Anne Strauch
Laufzeit: Februar 2021 bis April 2023
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Sonderprogramm ÜBS Digitalisierung, durchgeführt vom Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB)
www.kovedi.de

› KUPPEL

**KI-UNTERSTÜTZTE PLATTFORMÜBERGREIFENDE PROFESSIONALISIERUNG
ERWACHSENENPÄDAGOGISCHER LEHRKRÄFTE**

Das Projekt KUPPEL ermöglicht Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung die Entwicklung von Digitalkompetenzen. Auf Basis eines kompetenzorientierten, an das GRETA-Modell angelehnten, Curriculums (:DTrain) werden Lernangebote aus dem EULE-Lernbereich des DIE sowie der vhs.cloud des Deutschen Volkshochschul-Verbands (DVV) plattformübergreifend mithilfe von Schnittstellen in einer hybriden Cloud miteinander verbunden. Hauptbestandteil dieser hybriden Cloud wird ein Multiagentensystem (MAS) sein, das im Abgleich der aus den Plattformen eingebrachten Inhalte mit dem Rahmencurriculum individualisierte Lernangebote zusammenstellt und über eine KI-Technologie Peer-Learning-Optionen generiert. Lernleistungen sollen als Mikrozertifikate in einer Blockchain abgelegt werden können.

Das Konsortium umfasst sechs Partner unter Konsortialführung des DVV und wird im Rahmen des Innovationswettbewerbs INVITE gefördert. Neben DIE und DVV sind das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), das Fraunhofer-Institut



für Angewandte Informationstechnik (FIT), Didactic Innovation (DI) sowie die Universität Tübingen an KUPPEL beteiligt. Die Entwicklung der technischen Systemlösung soll auf ihre Eignung hin und hinsichtlich des Transferpotenzials beforscht werden. 2022 hat das DIE Lerneinheiten und Assessments für :DTrain und technische Anschlüsse von EULE an die hybride Cloud entwickelt.

Abteilungen „Wissenstransfer“ und „Lehren, Lernen, Beraten“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Carmen Biel (Leitung), Peter Brandt (Leitung), Martin Christian, Sonja Klante, Anne Strauch
Laufzeit: Mai 2021 bis April 2024
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
<https://www.dtrain.org/>

› METAVORHABEN „SPRACHLICHE BILDUNG IN DER
EINWANDERUNGSGESELLSCHAFT“

Das Metavorhaben „Sprachliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft“ hat zum Ziel, die in der gleichnamigen Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekte zu begleiten. Dabei handelt es sich nach derzeitigem Stand um bundesweit 21 Teilprojekte mit Forschungsfragen zur sprachlichen



Bildung vom Elementarbereich bis zur Erwachsenenbildung. Weiterhin verfolgt das Metavorhaben das Ziel, die Teilprojekte untereinander zu vernetzen, die Forschungsergebnisse zu verknüpfen, in einen übergreifenden wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmen zu stellen und Fachpublikum und die interessierte Öffentlichkeit über die Ergebnisse und Transferleistungen zu informieren.

Das Vorhaben wird gemeinsam vom Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln, der Universität Hamburg und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE)

in Bonn verantwortet. Die einzelnen Teilprojekte der Förderrichtlinie starten bis zum April 2023 und werden mit einem Gesamtvolumen von 15 Millionen Euro gefördert.

Abteilung „Lehren, Lernen, Beraten“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Irit Bar-Kochva, Moritz Sahlender, Josef Schrader (Leitung), Hannes Schröder
Laufzeit: Juli 2022 bis September 2028
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/forschung-entwicklung/aktuelle-projekte/metavorhaben-sprachliche-bildung-in-der-einwanderungsgesellschaft/>

› NATIONALER BILDUNGSBERICHT – BILDUNG IN DEUTSCHLAND

Seit 2006 erscheint alle zwei Jahre der nationale Bildungsbericht. Der Bericht stellt die aktuellen und langfristigen Entwicklungen aller Bildungsbereiche indikatorengestützt dar. Dabei werden Charakteristika der Lernprozesse, der Anbieter und Angebote und der Teilnehmenden von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Erwachsenenbildung beschrieben. Acht Expertinnen und Experten der Bildungsforschung aus sechs Forschungsinstituten und den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erstellen, gemeinsam mit ihren wissenschaftlichen Mitarbeitenden, den Bildungsbericht.

In der Ausgabe 2022 wurden für die Weiterbildung die mit der Coronapandemie verbundenen Veränderungen im Angebot und der Teilnahme nachgezeichnet (s. S. 25). Neben Kennzahlen zum Online-Lernen wurde u. a. die Finanzierung von Weiterbildungsanbietern sowie deren regionale Verfügbarkeit



dargestellt. Schwerpunktthema 2022 war das Bildungspersonal, das in allen Bildungsbereichen betrachtet wurde. Schwerpunkt der nächsten Ausgabe des Jahres 2024 wird die Berufliche Bildung sein.

Abteilung „System und Politik“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Jonathan Kohl, Josef Schrader
Laufzeit: Oktober 2018 bis September 2024
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Kultusministerkonferenz (KMK)
www.die-bonn.de/institut/wir-ueber-uns/presse/neuigkeiten/nationaler_bildungsbericht_2022

> NOVA:EA

INNOVATIONSCLUSTER E-ASSESSMENT

Durch das Projekt NOVA:ea soll Bildung in allen biografischen Phasen durch innovativ gestaltete E-Assessments, die heterogenen Lerngruppen gerecht werden, gefördert werden. Es stellt die Diversität der Lernenden ins Zentrum der didaktischen und technischen Gestaltung von Aufgabenformaten und flexibler On-Demand-E-Assessments. Dabei werden unter anderem Learning- und Assessment-Analytics-Verfahren eingesetzt. Das Projekt untersucht zudem, wie die Akzeptanz von E-Assessments gefördert werden kann. In dem interdisziplinären Verbundprojekt kooperiert das DIE mit der RWTH Aachen (Konsortialführung), der FernUniversität in Hagen und der TH Köln. Im Jahr 2022 führte das DIE in

enger Zusammenarbeit mit dem Center of Advanced Technology for Assisted Learning and Predictive Analytics (CATALPA) erste Erhebungen und Analysen zur Akzeptanz von Assessment Analytics bei Studierenden sowie zum Zusammenhang zwischen Prüfungsangst und Studienverzögerung/Studienabbruch durch.

Abteilung „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Sina Lenski, Martin Merkt, Hannes Schröter, Nikolai Zinke

Laufzeit: August 2021 bis Juli 2024

Finanzierung: Stiftung Innovation in der Hochschullehre

www.die-bonn.de/id/41454

> RETROPRO 2

RETRODIGITALISIERUNG UND VERVOLLSTÄNDIGUNG DES VOLKSHOCHSCHUL-PROGRAMMARCHIVS

Im Rahmen des Projekts RetroPro 2 wurde die Retrodigitalisierung der Programmhefte von 43 Volkshochschulen schwerpunktmäßig aus den Jahren 1957 bis 2004 abgeschlossen und in einer Machbarkeitsstudie neue Möglichkeiten und Methoden der Forschung mit dem Datenbestand erprobt. Das Projekt wurde in Kooperation mit der Abteilung „Organisation und Programmplanung“ durchgeführt. Im Jahr 2022 konzentrierten sich die Arbeiten insbesondere auf die Fertigstellung der Systemarchitektur. Im Juni ging das neue Digitale Programmarchiv (dipa.die-bonn.de) in der Beta-Version online. Es bietet Zugang zu knapp 400.000 Seiten, die im Volltext durchsucht oder in unterschiedlichen Formaten

heruntergeladen und weiterverarbeitet werden können. Aus rechtlichen Gründen sind einzelne Passagen geschwärzt oder gesperrt. Um den vollen Zugriff auf alle Materialien und Funktionen des Digitalen Programmarchivs zu bekommen, ist eine Anmeldung unter vhs-programmarchiv@die-bonn.de notwendig.

Abteilung „Forschungsinfrastrukturen“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Nicole Altmeier, Marion Fleige

Laufzeit: Januar 2018 bis Juni 2023

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und Eigenmittel des DIE

www.die-bonn.de/weiterbildung/archive/programmplanung/archive/retropro

> PAG 2

PRODUKTDATENBANK ALPHABETISIERUNG UND GRUNDBILDUNG 2

Das Projektziel besteht im Auf- und Ausbau der am Weltalphabetisierungstag 2022 online gegangenen Produktdatenbank für Bildungsressourcen aus der Alphabetisierung und Grundbildung. Wesentlich sind hohe Sichtbarkeit und Usability und damit gesteigerte Effizienz bei Recherche und Bewertung von Informationen und Materialien. Begleitend werden Workshops und „Coffee Lectures“ zu Fragen und Antworten rund um den Publikationsprozess von Bildungsressourcen sowie den Recherchemöglichkeiten und Funktionalitäten in der Produktdatenbank angeboten.



Abteilung „Forschungsinfrastrukturen“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Nicole Altmeier, Elke Bongartz (Leitung), Jann Müller (bis Juli 2022), Robin Rothe

Laufzeit: November 2019 bis Juni 2023

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

www.alpha-material.de

> TAEPS

TEACHERS IN ADULT EDUCATION – A PANEL STUDY

Im Projekt TAEPS werden sowohl Weiterbildungseinrichtungen als auch Lehrpersonal in der Erwachsenen- und Weiterbildung befragt. Bei den Erhebungen stehen neben allgemeinen soziodemografischen Informationen die Messung von Kompetenzen sowie die Erwerbssituation der Lehrenden im Vordergrund.



Im Jahr 2022 wurde die Piloterhebung beendet. Auf Basis der Erkenntnisse der Pilotstudie wurde das zweistufige Befragungsdesign, also die Kontaktierung von Lehrenden über die Weiterbildungseinrichtungen, für die Haupterhebung angepasst. Änderungen wurden insbesondere bei der Registrierung zur Studienteilnahme bzw. bei der Rekrutierung von Lehrenden vorgenommen,

um die Anmeldung zur Befragung so unkompliziert und kurz wie möglich zu gestalten.

Zwischen August und November 2022 wurden insgesamt fast 1000 zufällig ausgewählte Weiterbildungseinrichtungen, Betriebe und Verwaltungen telefonisch befragt und um Unterstützung bei der Weiterleitung der Rekrutierungsmaterialien an das Lehrpersonal gebeten. Parallel dazu wurden mehr als 30.000 Weiterbildungseinrichtungen und

weiterbildungsaktive Betriebe per Post oder E-Mail kontaktiert, um Lehrende des gesamten Weiterbildungsbereichs (Dozentinnen, Kursleiter oder Trainerinnen) für die standardisierte Panelbefragung zu rekrutieren. Die erste von drei Wellen der Befragung ist im Herbst 2022 gestartet.

Das Projekt wird federführend vom DIE in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi), dem DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation und der Universität Heidelberg durchgeführt.

Abteilungen „Lehren, Lernen, Beraten“ und „System und Politik“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Theresa Büchler, Lukas Fervers, Jessica Fischer, Hadjar Ghadiri-Mohajerzad, Andreas Martin, Fabian Rüter, Joachim Piepenburg, Josef Schrader (Leitung), Karoline Werner
Laufzeit: August 2020 bis Juli 2025
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
www.die-bonn.de/taeps

> TEMPE

TEMPORÄRE PERMANENZ – INNOVATIVE UND FLEXIBLE VERMITTLUNG AKTUELLER GESELLSCHAFTLICH RELEVANTER THEMEN IN DAUERAUSSTELLUNGEN

Insbesondere Forschungsmuseen sind daran interessiert, aktuelle Erkenntnisse an ihre Besuchenden zu vermitteln. Im Rahmen des Verbundprojekts TemPe wird deshalb ein prototypisches, flexibel adaptierbares Ausstellungsmodul entwickelt. Dieses vom Senckenberg Naturmuseum Frankfurt am Main in Kooperation mit dem Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) in Bremen entwickelte Modul soll es zukünftig ermöglichen, aktuelle Themen oder wissenschaftliche Erkenntnisse in eine konzeptionell und materiell auf Dauer ausgelegte Ausstellung zu integrieren. Um bereits während der Ausstellungsentwicklung die Wirkung(en) unterschiedlicher Nutzungen der Ausstellungserweiterung auf die Besuchenden zu überprüfen, begleitet das DIE die Erprobung des Moduls über

insgesamt drei Ausstellungen mit drei verschiedenen Nutzungsweisen. Im Jahr 2022 wurde dafür ein ursprünglich englischsprachiges Instrument zur Erfassung des Besucherlebens ins Deutsche übersetzt und in Kooperation mit dem Museum Koenig in Bonn pilotiert. Die erste Ausstellung wurde im Dezember 2022 eröffnet, sodass für das Frühjahr 2023 die erste Erhebung des DIE geplant ist.

Abteilung „Lehren, Lernen, Beraten“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Franziska Loreit, Martin Merkt
Laufzeit: September 2021 bis August 2024
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
www.die-bonn.de/id/39807

> TRAINSPOT

TRAIN-THE-TRAINER-HOTSPOT DER NATIONALEN BILDUNGSPLATTFORM IM BEREICH DER ERWACHSENEN- UND WEITERBILDUNG

Im Projekt TrainSpot entwickelt das DIE zusammen mit Verbundpartnern eine Lösung für den berufs begleitenden Kompetenzerwerb von Lehrkräften auf der Nationalen Bildungsplattform (NBP). Basierend auf den Instrumenten der GRETA-Projekte sollen Lehrende der Erwachsenen- und Weiterbildung Lernangebote der beteiligten Train-the-Trainer-Partner nutzen und ihre individuelle Kompetenzbilanz in einer digitalen Brieftasche (Wallet) sicher verwalten können. Dies erfordert technische Lösungen für den Datenaustausch zwischen den angeschlossenen Lernangeboten und der NBP. Hierzu dient v. a. die Kooperation mit der RWTH Aachen. Im Projekt wird die Interoperabilität mit Lernangeboten der WBS Training GmbH, der Universität Tübingen, der TH Lübeck und des DIE hergestellt. Perspektivisch können sich weitere Anbieter dem Train-the-Trainer-Hotspot anschließen (s. S. 63).



Abteilungen „Wissenstransfer“ und „Lehren, Lernen, Beraten“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Saniye Al-Baghdadi, Carmen Biel, Peter Brandt (Leitung), Martin Christian (Koordination), Sophie Hillerich, Lars Kilian, Anne Strauch
Laufzeit: Oktober 2021 bis April 2022 (Konzeptionsphase) und Oktober 2022 bis September 2024 (Umsetzungsphase)
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
www.wb-web.de/trainspot.html

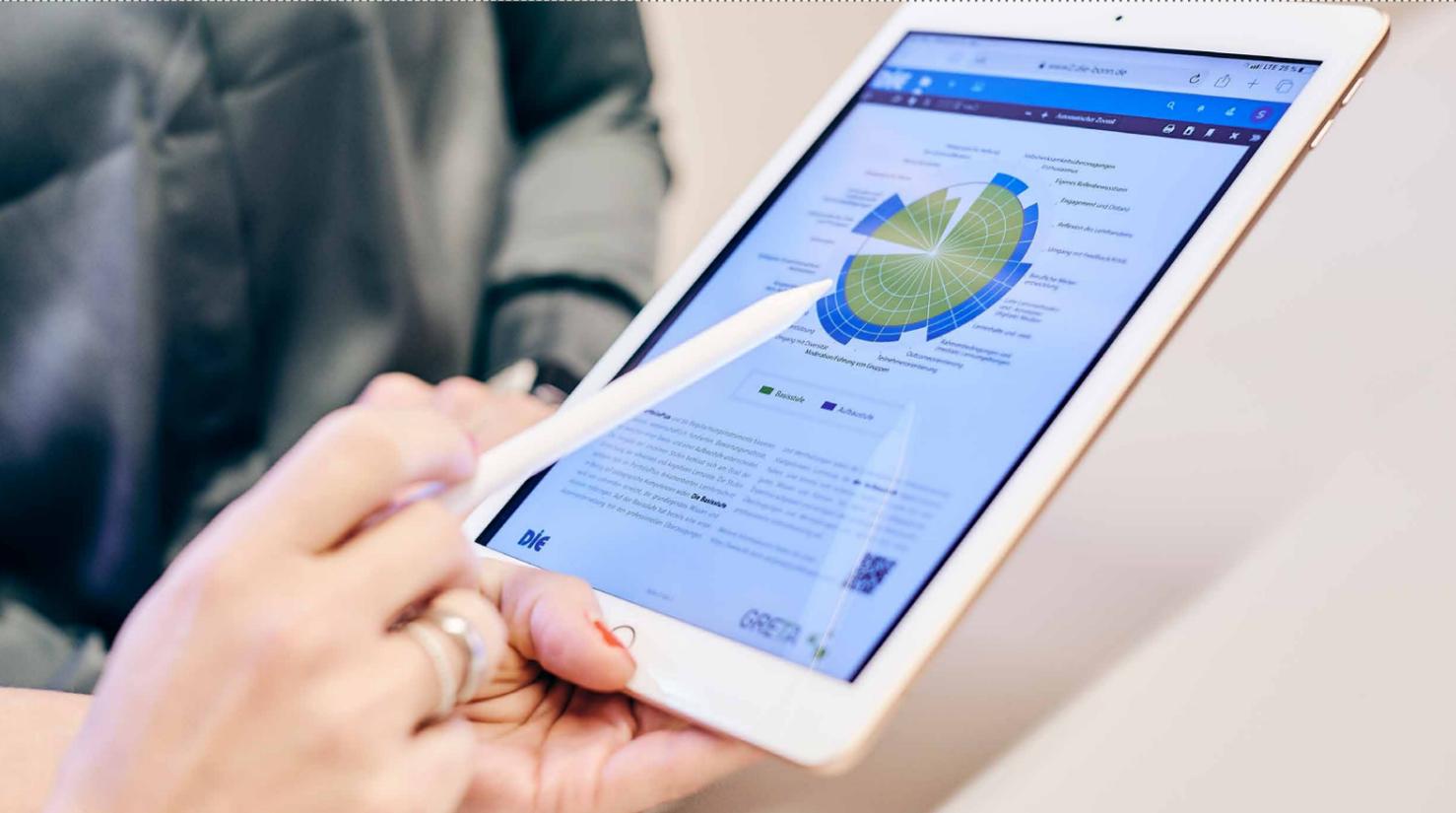
> TRANSFERAGENTUREN KOMMUNALES BILDUNGSMANAGEMENT

Bei der Steuerung, Koordination und Entwicklung von Bildungslandschaften und individuellen Bildungsverläufen nimmt die kommunale Ebene eine besondere Stellung ein. Hier können Bildungsangebote kleinräumig geplant, die Bedarfe, Teilnahmen und Wirkungen analysiert und Maßnahmen zielgruppengerecht umgesetzt werden. Im Projekt „Transferagenturen Kommunales Bildungsmanagement“ unterstützt das DIE (in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg) Kommunen und Kreise bei der Etablierung eines datenbasierten Bildungsmanagements.

Die Abteilung gibt dabei – mit Fokus auf einem kommunalen Weiterbildungsmonitoring – Hilfestellungen bei Fragen zu vorhandenen Daten, Datenzugängen,

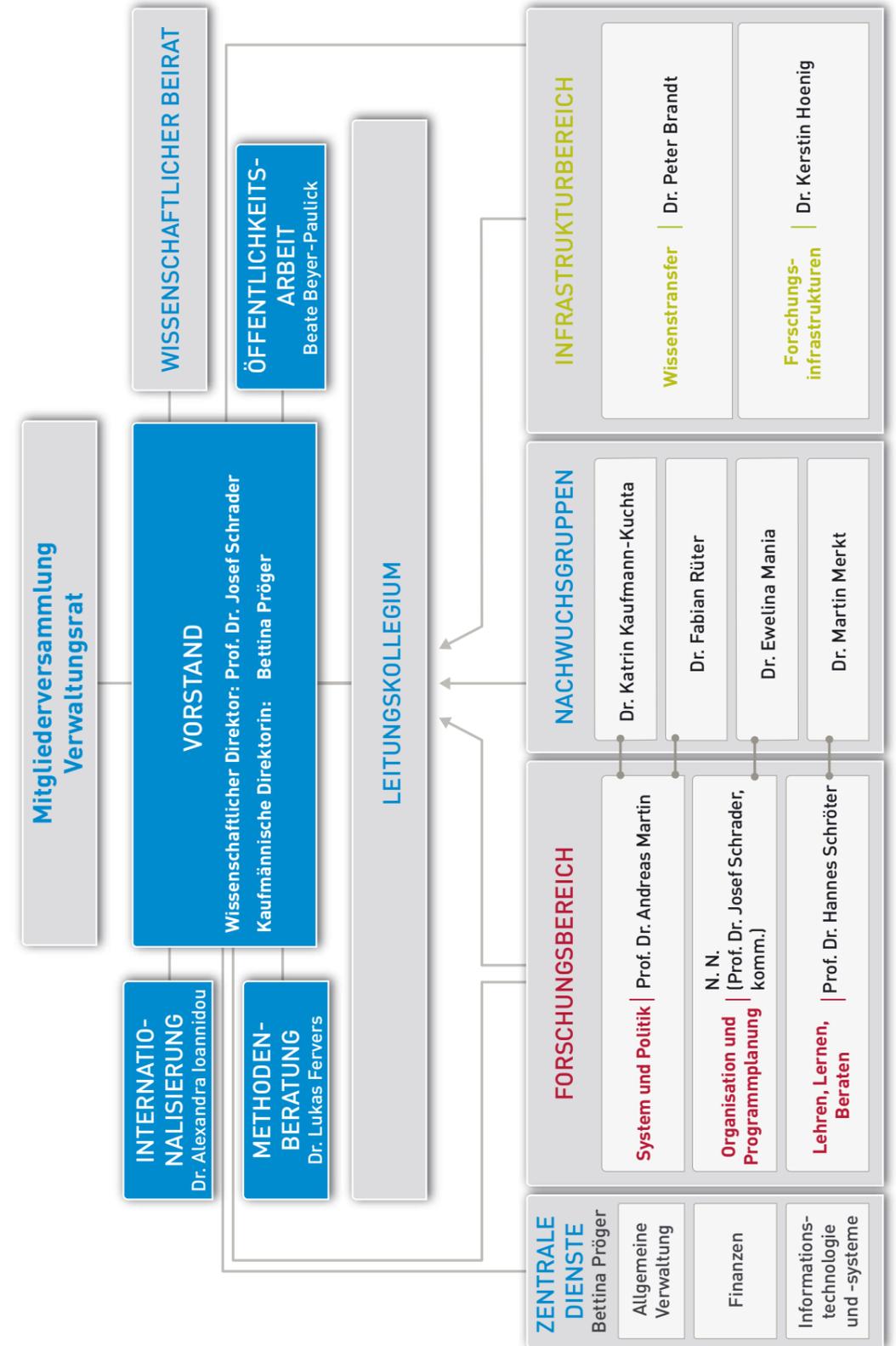
zur Methodik von Indikatoren und Kennzahlen sowie zur Datenaufbereitung und -interpretation. 2022 lagen die Arbeitsschwerpunkte auf der Weiterentwicklung von Kennzahlen sowie der Vorbereitung und Durchführung von Online-Vorträgen und der Erstellung von Publikationen. Im Vordergrund standen unter anderem die Themen „Digitale Bildung“, „Kulturelle Bildung“ und die Datenaufbereitung, -analyse und -kommunikation im Rahmen von Bildungsberichterstattung.

Abteilung „System und Politik“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Pia Gerhards
Laufzeit: November 2014 bis Januar 2023
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Auftrag des Statistischen Bundesamts
www.die-bonn.de/id/32338



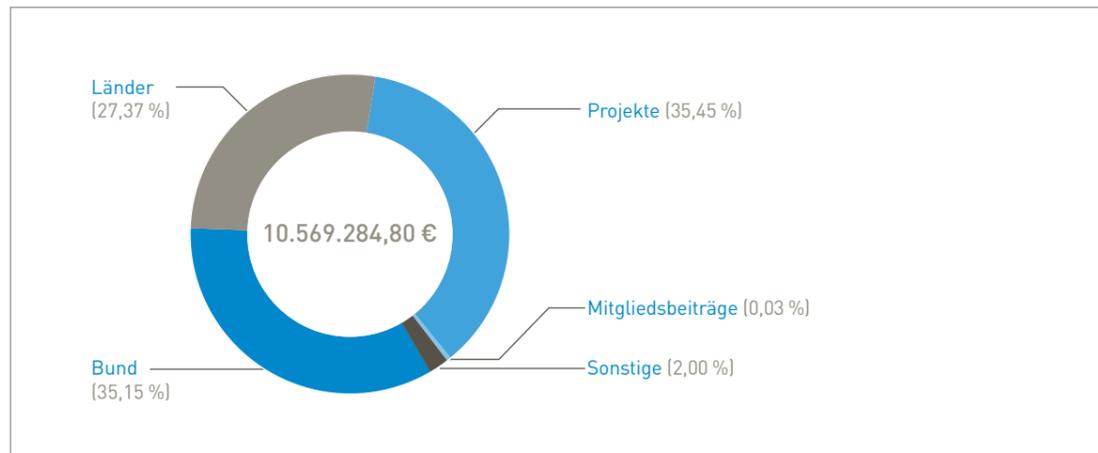
ZAHLEN UND FAKTEN

› ORGANIGRAMM 2022

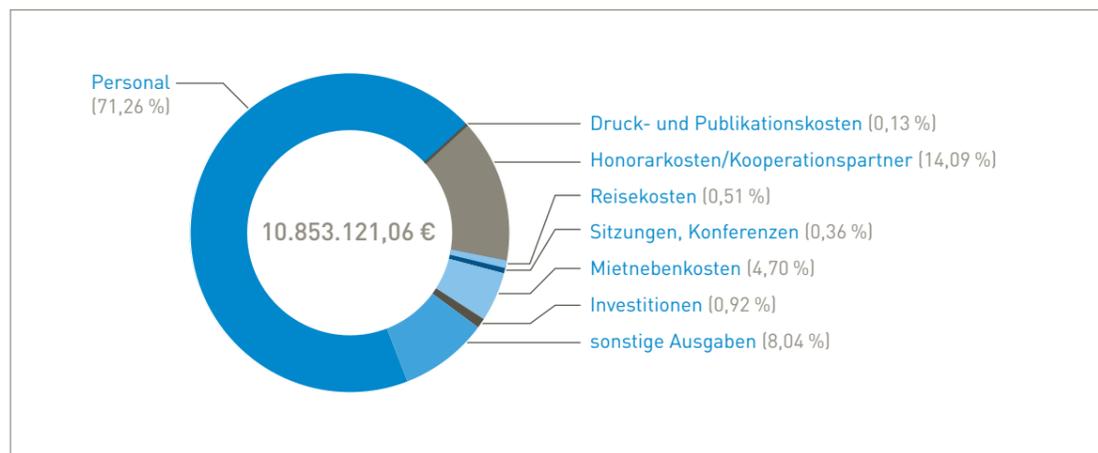


› EINNAHMEN/AUSGABEN 2022

EINNAHMEN DES DIE



AUSGABEN DES DIE



› PERSONALKENNZAHLEN

MITARBEITER/INNEN DES DIE (STAND: 31.12.2022)

	Vollzeitäquivalente	Personen	Frauen	Männer
System und Politik				
Wissenschaftler/innen	8,95	11	6	5
Nichtwissenschaftler/innen	0,65	1	1	0
Gesamt	9,60	12	7	5
Organisation und Programmplanung				
Wissenschaftler/innen	8,85	11	10	1
Nichtwissenschaftler/innen	1,25	2	2	0
Gesamt	10,10	13	12	1
Lehren, Lernen, Beraten				
Wissenschaftler/innen	15,53	21	14	7
Nichtwissenschaftler/innen	2,00	3	3	0
Gesamt	17,53	24	17	7
Wissenstransfer				
Wissenschaftler/innen	12,45	15	8	7
Nichtwissenschaftler/innen	6,20	11	10	1
Gesamt	18,65	26	18	8
Forschungsinfrastrukturen				
Wissenschaftler/innen	5,80	6	4	2
Nichtwissenschaftler/innen	11,54	14	9	5
Gesamt	17,34	20	13	7
Vorstand				
Wissenschaftler/innen	4,25	5	2	3
Nichtwissenschaftler/innen	6,55	10	9	1
Gesamt	10,80	15	11	4
Zentrale Dienste				
Wissenschaftler/innen	0	0	0	0
Nichtwissenschaftler/innen	11,50	13	9	4
Gesamt	11,50	13	9	4
Personal 2022				
Wissenschaftler/innen	55,83	69	44	25
Nichtwissenschaftler/innen	39,69	54	43	11
Gesamt	95,52	123	87	36

DRITTMITTEL

Einnahmen in TSD Euro

Organisationseinheit/Finanzierungsquelle	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
System und Politik	566,6	318,4	170,8	125	175,8	505,3	397,2
DFG	6,7	0	0	2,5	0	0	21,6
Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren)	15,8	0	0	0	15,7	0	10,0
Bund	380,5	273,4	170,8	123,1	132,4	485,2	327,1
Land/Länder	0	0	0	0	0	0	2,5
EU-Projektförderung	163,6	0	0	0	0	0	0
Stiftungen, übrige Forschungsförderung	0	45	0	-0,6	27,7	20,1	36,0
Organisation und Programmplanung*	352,6	388,4	592,5	949,5	779,7	684,3	332
DFG	0	0	0	-1,9	55,9	105,2	-9,5
Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren)	0	0	0	0	0	0	0
Bund	327,8	385,4	536,8	823,1	608,3	574,2	341,5
Land/Länder	0	0	0	19,9	32,5	0	0
EU-Projektförderung	0	0	0	0	8,5	4,9	0
Stiftungen, übrige Forschungsförderung	24,8	3	55,7	108,4	74,5	0	0
Lehren, Lernen, Beraten	1.340,3	2.171,8	930,2	1232,4	527,7	492,9	708,1
DFG	12,7	16,5	52,1	73,9	11,5	9,5	29,1
Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren)	90,3	385,2	299,4	200,7	0	0	0
Bund	880,0	1613,9	442,4	853,5	492,6	436,1	442,6
Land/Länder	83,8	41,5	60,7	0	0	0	0
EU-Projektförderung	11,1	0	29,6	104,3	23,6	47,3	192,7
Stiftungen, übrige Forschungsförderung	262,4	114,7	46	0	0	0	43,7
Wissenstransfer	1095,7	536,6	470,3	1578,8	949,3	1170,8	524,8
DFG	0	0	0	0	0	0	0
Bund	525,9	408,1	391,5	991,3	606,1	845,1	415,6
EU-Projektförderung	569,8	128,5	78,8	582,3	299	285,9	53,2
Stiftungen, übrige Forschungsförderung	0	0	0	5,2	44,2	39,8	56,0
Forschungsinfrastrukturen	394,6	387,8	292,9	165,4	78,9	0	0
DFG	91,1	60,3	18,3	104,4	78,9		
Bund	303,5	327,5	274,6	61,0	0		
EU-Projektförderung	0	0	0	0	0		
Stiftungen, übrige Forschungsförderung	0	0	0	0	0		
Insgesamt	3.749,8	3.803,0	2.456,7	4.051,1	2.511,4	2.853,3	1.962,1

*Die Abteilung „Organisation und Programmplanung“ entstand 2020 aus der Zusammenlegung der Abteilungen „Organisation und Management“ und „Programme und Beteiligung“. Die Werte für die Jahre 2016 bis 2019 wurden kumuliert. Eine separate Aufschlüsselung für diesen Zeitraum finden Sie im Jahresbericht 2019 auf Seite 103.

GREMIEN DES DIE E. V.

Die Mitgliederversammlung wählt jeweils drei Vertreter der Wissenschaft und Praxis in den Verwaltungsrat. Der Praxisvertreter Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (DVV) hat einen „geborenen Sitz“, ebenso wie die Universität Duisburg-Essen. Bund und Länder entsenden je zwei Vertreter in den Verwaltungsrat. Die Kultusministerkonferenz (KMK) entsendet einen Vertreter.

Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung wirken zusammen bei der Bestellung des Vorstands. Der Verwaltungsrat beruft die Beiräte. Der Vorstand leitet das DIE und vertritt es in der Leibniz-Gemeinschaft und gegenüber den Satzungsorganen (Stichtag 31.12.2022).

VORSTAND

Wissenschaftlicher Direktor:

- Prof. Dr. Josef Schrader

Kaufmännische Direktorin:

- Bettina Pröger

LEITUNGSKOLLEGIUM

- Prof. Dr. Josef Schrader
Vorstand, komm. Leiter der Abteilungen „System und Politik“ und „Organisation und Programmplanung“
- Bettina Pröger
Vorstand, Leiterin der Abteilung „Zentrale Dienste“
- Prof. Dr. Andreas Martin
Leiter der Abteilung „System und Politik“
- Prof. Dr. Hannes Schröter
Leiter der Abteilung „Lehren, Lernen, Beraten“
- Dr. Peter Brandt
Leiter der Abteilung „Wissenstransfer“
- Dr. Kerstin Hoenig
Leiterin der Abteilung „Forschungsinfrastrukturen“
- Dr. Martin Merkt
Vertreter der Nachwuchsgruppenleitungen

VERWALTUNGSRAT

Vorsitzender:

- RBr Dr. Michael H. Wappelhorst
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW)

Stellvertretende Vorsitzende:

- Prof. Dr. Isabell van Ackeren
Universität Duisburg-Essen (UDE)

Weitere Mitglieder:

- Dr. Friedrun Erben
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)
- Mirco Fretter
Forum DistancE-Learning e. V.
- Gundula Frieling
Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (DVV)
- Michael Glatz
Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e. V. (DEAE)
- MinDirig Dr. Thomas Greiner
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Dr. Beate Hörr
Deutsche Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V. (DGWF)
- RD'in Dr. Jutta Illichmann
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Prof. Dr. Eckhard Klieme
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
- Karin Langenkamp
Bibliothek Information Deutschland e. V. (BID)
- Ulf Rautenstrauch
Kultusministerkonferenz (KMK)
- Aline Schiffer
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW)
- Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft e. V. (DGfE)

MITGLIEDER IM DIE E. V.

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)
- Berufsverband der Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler e. V. (BVPäd)
- Bibliothek & Information Deutschland (BID)
- Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e. V. (BAK AL)
- Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e. V. (BBB)
- Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e. V. (DEAE)
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft e. V. (DGfE)
- Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V. (DGWF)
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)
- Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (DVV)
- DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
- Bundesverband der Fernstudienanbieter e. V. BILDUNG.DIGITAL.VERNETZT.
- Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
- Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
- Philipps-Universität Marburg
- Technische Universität Kaiserslautern
- Universität Bremen

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des DIE berät Vorstand und Verwaltungsrat in grundlegenden wissenschaftlichen Fragen des Bedarfs an Service und Forschung. Im wissenschaftlichen Beirat sind Vertreter aus Praxis und Wissenschaft der Erwachsenenbildung, aus angrenzenden Wissenschaften sowie aus dem Ausland vertreten. Die Mitglieder werden vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Vorstands für vier Jahre berufen.

Vorsitzende:

- Prof. Dr. Christiane Hof
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Stellvertretender Vorsitzender:

- Prof. Dr. Harm Kuper
Freie Universität Berlin

Weitere Mitglieder:

- Prof. Dr. Ellen Boeren
University of Glasgow
- Prof. em. Dr. John Field
University of Stirling
- Prof. Dr. Julia Franz
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
- Prof. Dr. Ingrid Gogolin
Universität Hamburg
- Dr. Ulrich Heinemann
Ruhr-Universität Bochum
- Prof. Dr. Dr. Friedrich W. Hesse
Eberhard Karls Universität Tübingen
- Prof. Dr. Aiga von Hippel
Humboldt Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Ulrich Klemm
Technische Universität Chemnitz
- Hans Ulrich Nordhaus
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB),
Bundesvorstand
- Ulrike Obermayr
IG Metall, Vorstand
- Prof. Dr. L. Stephan Thomsen
Leibniz Universität Hannover
- Prof. Dr. Klaus Tochtermann
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)

MITGLIEDER VON NICHT-SATZUNGS- DEFINIERTEN GREMIEN DES DIE E. V.

Herausgeber „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ (ZfW)

- Prof. em. Dr. Philipp Gonon
Universität Zürich
- Prof. Dr. Elke Gruber
Universität Graz
- Prof. Dr. Katrin Kraus (seit Mai 2022)
Universität Zürich

- Prof. Dr. Gabriele Molzberger
Bergische Universität Wuppertal
- Prof. em. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nuisssl von Rein
ehem. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
e. V. (DIE), Technische Universität Kaiserslautern
- Prof. Dr. Henning Pätzold (seit Mai 2022)
Universität Koblenz-Landau
- Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha (seit Mai 2022)
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Prof. Dr. Josef Schrader
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V.
(DIE), Eberhard Karls Universität Tübingen

Beirat „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ (ZfW)

- Prof. John Dirkx
Michigan State University, USA
- Prof. em. Paolo Federighi
University of Florence, Italien
- Prof. em. John Field
University of Stirling, Großbritannien
- Prof. Dr. Aiga von Hippel
Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Romita Iucu
University of Bucarest, Rumänien
- Prof. Katarina Popović
University of Belgrade, Serbien
- Prof. Ewa Przybylska
Warsaw University of Life Sciences, Polen
- Prof. Henning Salling Olesen
Roskilde University, Dänemark
- Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff
Helmut-Schmidt-Universität – Universität der
Bundeswehr, Hamburg
- Prof. em. Dr. Sue Shore
Charles Darwin University Sidney, Australien
- Prof. em. Dr. Jürgen Wittpöth
Universität Bochum
- Prof. Volker Wedekind
University of Nottingham, Großbritannien

Herausgeber „weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“

- Prof. Dr. Josef Schrader
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE),
Eberhard Karls Universität Tübingen
- Dr. Peter Brandt
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE)

Redaktionsgruppe „weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“

- Dr. Marie Batzel
Volkshochschule Neuss
- Prof. Dr. Helmut Bremer
Universität Duisburg-Essen
- Sonja Grunau (seit September 2022)
Geschäftsführerin Training & Beratung bei Ford Aus-
und Weiterbildung e. V., Köln
- Julia Lyß (bis Oktober 2022)
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE)
- Jan Rohwerder (verantwortlich)
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE)
- Dr. Johannes Sabel
Katholisches Bildungswerk Bonn
- Dr. Sabine Schwarz
Lernende Region – Netzwerk Köln e. V.

Herausbergremium der Lehrbuchreihe „Erwachsenen- und Weiterbildung. Befunde – Diskurse – Transfer“

- Prof. Dr. Anke Grotlüschen
Universität Hamburg
- Prof. Dr. Christiane Hof
Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Bernd Käpplinger
Justus-Liebig-Universität Gießen
- Prof. Dr. Henning Pätzold
Universität Koblenz-Landau
- Prof. Dr. Michael Schemmann
Universität zu Köln
- Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff
Helmut-Schmidt-Universität – Universität der
Bundeswehr, Hamburg
- Prof. Dr. Josef Schrader
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE),
Eberhard Karls Universität Tübingen
- Prof. em. Dr. Rudolf Tippelt
Ludwig-Maximilians-Universität München

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Jahr 2022 engagiert daran mitgewirkt, unsere Expertise für Erwachsenenbildung weiter auszubauen, Forschung zu betreiben und Wissen zu transferieren.

Abteilung Vorstand

- **Bettina Pröger**
Kaufmännische Direktorin
- **Prof. Dr. Josef Schrader**
Wissenschaftlicher Direktor
- Miriam Bastisch
Referentin Öffentlichkeitsarbeit
- Sarah Behr
Referentin Öffentlichkeitsarbeit
- Beate Beyer-Paulick
Referentin Öffentlichkeitsarbeit
- Linda Engels
Assistentin Wissenschaftlicher Direktor
- Dr. Lukas Fervers
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Stabsstelle Methodenberatung (seit Februar)
- Dr. Daniela Imani
Referentin Wissenschaftlicher Direktor
- Dr. Alexandra Ioannidou
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stabsstelle
Internationalisierung
- Eva Josat
Assistentin Öffentlichkeitsarbeit
- Susanne Kemmer
Assistentin
- Nelly Köhn
Assistentin Wissenschaftlicher Direktor
- Dominique Piterek
Referent Öffentlichkeitsarbeit
- Brigitte Rishmawi
Assistentin Kaufmännische Direktorin,
Veranstaltungsorganisation
- Dr. Fabian Rüter
Referent Wissenschaftlicher Direktor
- Dr. Christian Spoden
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Stabsstelle
Methodenberatung (bis Januar)

System und Politik

- **Prof. Dr. Andreas Martin**
Abteilungsleiter
- Dr. Theresa Büchler
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (ab September)
- Johannes Christ
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (bis Juli)
- Dr. Nicolas Echarti
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Jonas Fey
Doktorand (ab September)
- Dr. Pia Gerhards
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Stefan Kanis
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Jonathan Kohl
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Anke Meyer-Puttlitz
Abteilungsassistentin
- Dr. Elisabeth Reichart
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, stellv.
Abteilungsleiterin
- Karoline Werner
Doktorandin

Nachwuchsgruppe

- **Dr. Katrin Kaufmann-Kuchta**
Nachwuchsgruppenleiterin
- Anna Caroline Bernhardt
Doktorandin
- Diana Treviño-Eberhard
Doktorandin (bis Januar)

Organisation und Programmplanung

- **Prof. Dr. Josef Schrader**
Komm. Abteilungsleiter
- Eveline Bader
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Elternzeit)
- Dr. Christian Bernhard-Skala
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Beate Bowien-Jansen
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (bis Mai)
- Filomena Carbone
Projektassistentin (bis Mai)
- Prof. Dr. Karin Dollhausen
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

- Dr. phil. habil. Marion Fleige
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Hadjar Ghadiri-Mohajerzad
Doktorandin
- Eva Hahnraht
Doktorandin (bis März)
- Dr. Annabel Jenner
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Irene Lindt
Abteilungsassistentin
- Dr. Ewelina Mania
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Dr. Sonja Muders
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Dr. Bettina Thöne-Geyer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Monika Tröster
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Lina Vasiliauskaite
Abteilungsassistentin
- Farina Wagner
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehren, Lernen, Beraten

- **Prof. Dr. Hannes Schröter**
Abteilungsleiter
- Vanessa Alberti
Doktorandin (bis März)
- Prof. Dr. Irit Bar-Kochva
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Christina Bellmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (bis März)
- Moritz Butscheidt
Doktorand (seit März)
- Leonard Dierckx
Doktorand (seit November)
- Julia Ferreira Pacheco
Projektassistentin
- Dr. Lukas Fervers
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (bis Januar)
- Jessica Fischer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Laura Gerkens
Doktorandin
- Sophie Hillerich
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

- Julia Hünke
Abteilungsassistentin
- Dr. Mareike Kholin
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Kerstin Kupka
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Susanne Lattke
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Sina Lenski
Doktorandin (seit März)
- Franziska Loreit
Doktorandin
- Joachim Piepenburg
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Robin Rothe
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Juni bis November)
- Moritz Sahlender
Doktorand
- Magdalena Schmitz
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit Mai)
- Marlis Schneider
Doktorandin
- Dr. Anne Strauch
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
stellv. Abteilungsleiterin
- Annette Würker
Projektassistentin
- Dr. Nikolai Zinke
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (seit Januar)

Nachwuchsgruppe

- **Dr. Martin Merkt**
Nachwuchsgruppenleiter
- Daniela Decker
Doktorandin
- Christina Sondermann
Doktorandin

Wissenstransfer

- **Dr. Peter Brandt**
Abteilungsleiter
- Dr. des. Saniye Al-Baghdadi
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Brigitte Bosche
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Ramona Gerards
Abteilungsassistentin

- **Angelika Gundermann**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Jan Koschorreck**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- **Regina Leschner**
Projektassistentin
- **Jolanta Mazur-Schwenke**
Mitarbeiterin
- **Mona Pielorz**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Elternzeit)

Publikationen

- **Dr. Thomas Jung**
Teamleiter
- **Dr. Inga Enderle**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Julia Lyß**
Redaktionsassistentin (bis Oktober)
- **Wiebke Reinecke**
Lektoratsassistentin
- **Jan Rohwerder**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Portale

- **Dr. Peter Brandt**
Teamleiter
- **Ahmed Allioui**
Programmierer (seit November)
- **Carmen Biel**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
stellv. Abteilungsleiterin
- **Christina Bliss**
Mitarbeiterin
- **Beate Bowien-Jansen**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit Juni)
- **Martin Christian**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- **Christoph Hellmich**
Webentwickler (bis September)
- **Zuha Karim**
Programmiererin (seit Oktober)
- **Dr. Lars Kilian**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- **Sonja Klante**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Dr. Christina Münder y Estelles**
Mitarbeiterin

- **Marina Peitzmeier**
Mitarbeiterin (seit Dezember)
- **Susanne Witt**
Mitarbeiterin

Profilpass

- **Dr. Peter Brandt**
Teamleiter
- **Susanne Haferburg**
Sachbearbeiterin
- **Goran Jordanoski**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- **Miriam Lindermeir**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit Februar)
- **Kathrin Raven**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Forschungsinfrastrukturen

- **Dr. Kerstin Hoenig**
Abteilungsleiterin
- **Melanie Dederichs**
Webentwicklerin und Datendesign (bis Juni)
- **Jochen Freyberg**
Webentwickler und Datendesign
- **Stephanie Heid**
Abteilungsassistentin
- **Dr. Dominic Lencer**
Programmierer

Bibliothek

- **Dr. Elke C. Bongartz**
Teamleiterin
- **Dr. Nicole Altmeier**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Constanze Bölke**
Sachbearbeiterin
- **Maria Heldt**
Fachassistentin
- **Felicitas Huppertz**
Sachbearbeiterin
- **Harald Kaluza**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- **Katharina Mühlens**
Sachbearbeiterin
- **Dr. Jann Müller**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (bis Juli)

- **Silvia Reinmuth**
Projektassistentin
- **Johannes Reuter**
Sachbearbeiter
- **Robin Rothe**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- **Giedre Valanciute**
Sachbearbeiterin (bis August)
- **Alexandra Villar Porto**
Sachbearbeiterin
- **Susanne Witt**
Fachassistentin

Statistik

- **Hella Huntemann**
Teamleiterin
- **Andreas Bachem**
Assistent
- **Heike Horn**
Fachassistentin
- **Thomas Lux**
Fachassistent
- **Dr. Verena Ortmanns**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit Juli)

Zentrale Dienste

- **Bettina Pröger**
Abteilungsleiterin
- **Daniela Bürger**
Sachbearbeiterin Personal
- **Tommasina García**
Sachbearbeiterin Geschäftsbedarf
- **Andrea Herzig-Schumacher**
Sachbearbeiterin Personal
- **Maleen Kuznecov**
Sachbearbeiterin Finanzen
- **Alessa Lindner**
Sachbearbeiterin Finanzen und Personal (Elternzeit)
- **Matthias Menke**
IT-Systemadministrator
- **Darinka Petković**
Sachbearbeiterin Catering/Post
- **Saša Petković**
IT-Systemadministrator
- **Lavinja Rachid**
Auszubildende, Buchhaltung
- **Nils Rau**
IT-Systemadministrator
- **Guido Robenek**
Sachbearbeiter
- **Tanja Schmitz**
Sachbearbeiterin Finanzen
- **Evelyn Schoppa**
Referentin Rechtsangelegenheiten und Controlling
- **Vanessa Thelen**
Sachbearbeiterin Finanzen

› PUBLIKATIONEN

Im Folgenden werden die Publikationsleistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIE ausgewiesen, soweit die Beiträge den folgenden Kategorien entsprechen. Nicht aufgeführt sind wissenschafts-

bezogene Kurzbeiträge in Portalen und Periodika, die besonders dem Transfer von Wissen ins Handlungsfeld der Erwachsenen- und Weiterbildung dienen.

› SYSTEM UND POLITIK

Monografien

Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung, Maaz, K., Artelt, Brugger, P., C., Buchholz, S., Kühne, S., Leerhoff, H., Rauschenbach, T., Schrader, J. & Seeber, S. (2022). *Bildung in Deutschland 2022 - kompakt*. wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/6004799aw>

Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung, Maaz, K., Brugger, P., Artelt, C., Buchholz, S., Kühne, S., Leerhoff, H., Rauschenbach, T., Schrader, J. & Seeber, S. (2022). *Bildung in Deutschland 2022: ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal*. wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/6001820hw>

Echarti, N., Huntemann, H., Reichart, E. & Lux, T. (2022). *Volkshochschul-Statistik: 59. Folge, Berichtsjahr 2020. DIE Survey*. wbv. <https://doi.org/10.3278/170681>

Koscheck, S., Christ, J., Ohly, H. & Martin, A. (2022). *Digitale Weiterbildung in Zeiten der Coronapandemie: Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2021*. Budrich. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0035-1000-1>

Rüter, F. (2022). *Die zeitliche Dimension von Gelegenheitsstrukturen und deren Bedeutung für den Zugang zum Lebenslangen Lernen* [Dissertation, Freie Universität Berlin]. Refubium – Repositorium der Freien Universität Berlin. <https://doi.org/10.17169/refubium-35601>

Einzelbeiträge in Sammelwerken

Christ, J. (2022). Weiterbildungsstatistik im Verbund. In Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung* (S. 349–351). Barbara Budrich. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/Datenreport%202022_20102022_online.pdf

Christ, J. & Koscheck, S. (2022). Wirtschaftsklima und Anbieterstrukturen im Fokus des wbmonitor. In Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung* (S. 327–335). Barbara Budrich. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/Datenreport%202022_20102022_online.pdf

Echarti, N. (2022). Berufliche Weiterbildung an Volkshochschulen. In Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung* (S. 345–348). Barbara Budrich. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/Datenreport%202022_20102022_online.pdf

Echarti, N. & Reichart, E. (2022). Beteiligung der Bevölkerung an berufsbezogener Weiterbildung. In Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung* (307–315). Barbara Budrich. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/Datenreport%202022_20102022_online.pdf

Gerhards, P., Giar, K. & Saks, N. (2022). Zentrale Aspekte für die kommunale Bildungsberichterstattung: FAQ Digitalisierung. In E. Aram & J. Klausning (Hrsg.), *Ansätze zur digitalen Transformation für Bildungslandschaften: Veränderungen gestalten: Aspekte kommunaler Bildung im Wandel* (S. 15–17). https://www.transferagentur-hessen.de/fileadmin/user_upload/03_Mediathek/Publikationen/Veroeffentlichung_FDigiTransf_20220721_WEB.pdf

Koscheck, S. & Christ, J. (2022). Themenschwerpunkt „Digitale Weiterbildung in Zeiter der Coronapandemie“. In Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung* (S. 335–344). Barbara Budrich. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/Datenreport%202022_20102022_online.pdf

Langemeyer, I. & Martin, A. (2022). Quo vadis higher education with academization? In V. Rein & J. Wildt (Hrsg.), *Professional-scientific education. Discourses, perspectives, implications and options for science and practice* (S. 235–246). Barbara Budrich.

Reichart, E. (2021). Participation in adult education in Kyrgyzstan - exploring an uncharted territory with familiar methods (?). In J. Reischmann (Hrsg.), *Grundlagen der Weiterbildung. Essential readings in international and comparative adult education* (S. 131–144). ZIEL.

Aufsätze in Zeitschriften und Sammelbänden mit Begutachtungssystem

Bernhardt, A. C. & Kaufmann-Kuchta, K. (2022, 19. Oktober). Governance of publicly financed adult education in England and Spain – a comparison. *Adult Education Quarterly*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.1177/07417136221132779>

Trevino-Eberhard, D. & Kaufmann-Kuchta, K. (2022). Does it make a difference? Relations of institutional frameworks and the regional provision of continuing higher education in England and Spain. *Education Sciences*, 12(2), Article 132. <https://doi.org/10.3390/educsci12020132>

Widany, S. & Gerhards, P. (2022). „Wer braucht diese Äpfel und Birnen?“ Wahrnehmung und Nutzung von Daten der Weiterbildungsstatistik durch weiterbildungspolitische Akteure. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 12(1), 145–163. <https://doi.org/10.1007/s35834-022-00339-5>

Widany, S., Reichart, E., Echarti, N. & Hoenig, K. (2022). Das digitale VHS-Angebot im ersten Lockdown der Corona-Pandemie. Analysen zu Veranstaltungsformaten und Programmstrukturen an Volkshochschulen. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.1007/s40955-022-00223-9>

Aufsätze in übrigen Zeitschriften

Koscheck, S. & Christ, J. (2022). Auswirkungen der Corona-Pandemie im Anbieterspektrum. Zur wirtschaftlichen Belastung verschiedener Einrichtungstypen. *weiter bilden*, 29(2), 32–36.

Münchhausen, G. & Reichart, E. (2022). Digitalisierung in der beruflichen Weiterbildung sichtbar machen: Auf der Suche nach geeigneten Indikatoren für die Weiterbildungsberichterstattung. *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*(4), 52–56. <https://www.bwp-zeitschrift.de/dienst/veroeffentlichungen/de/bwp.php/de/publication/download/18144>

Schrader, J. & Kohl, J. (2022). Personalmangel – kein Thema in der Weiterbildung? *Forum Erwachsenenbildung*, 55(2), 24–29. <https://www.waxmann.com/artikelART105007>

Webdokumente, Arbeits- und Diskussionspapiere, Conference Paper

Alija, R., Avramovska, M., Reichart, E. & Windany, S. (Hrsg.). (2021). *Adult education survey Kosovo 2020-2021*. DVV International Kosovo. https://www.dvv-international.ge/fileadmin/files/caucasus-turkey/Kosovo/Resources/SURVAY___Kosovo_English.pdf

Alija, R., Avramovska, M., Reichart, E. & Windany, S. (Hrsg.). (2021). *Study adult learning and education in Kosovo*. DVV International Kosovo. https://www.dvv-international.ge/fileadmin/files/caucasus-turkey/Kosovo/Resources/STUDY___Kosovo_English.pdf

Avdagic, E., Avramovska, M., Reichart, E. & Widany, S. (Hrsg.). (2021). *Study on adult learning and education in Bosnia and Herzegovina*. DVV International Bosnia-Herzegovina. https://www.dvv-international.ba/fileadmin/files/bosnia-and-herzegovina/Documents/Publications/Studija_BSC_bosnia_-_English.pdf

Avramovska, M., Hakobyan, E., Reichart, E. & Widany, S. (Hrsg.). (2021). *Adult education survey Armenia 2020-2021*. DVV International Armenia. https://www.dvv-international.ge/fileadmin/files/caucasus-turkey/Armenia/Other/Survey__ENG__FINAL.pdf

Avramovska, M., Hakobyan, E., Reichart, E. & Widany, S. (Hrsg.). (2021). *Study on adult learning and education in Armenia*. DVV International Armenia. https://www.dvv-international.ge/fileadmin/files/caucasus-turkey/Armenia/Other/Study__ENG__FINAL.pdf

Avramovska, M., Sandeladze, L., Reichart, E. & Widany, S. (Hrsg.). (2021). *Adult education survey Georgia 2020-2021*. DVV International Georgia. https://www.dvv-international.ge/fileadmin/files/caucasus-turkey/Georgia/Resources/Raodenobrivi%20kvleva%20_GEORIA%20-%20English.pdf

Avramovska, M., Sandeladze, L., Reichart, E. & Widany, S. (Hrsg.). (2021). *Study on adult learning and education in Georgia*. DVV International Georgia. https://www.dvv-international.ge/fileadmin/files/caucasus-turkey/Georgia/Resources/Tvisobrivi_kvleva__GEORGIA_-_English.pdf

› ORGANISATION UND PROGRAMMPLANUNG

Monografien

Fleige, M., Gieseke, W., Hippel, A. von & Stimm, M. (2022). *Berufliche Weiterbildung in Volkshochschulen. Zugänge zum lebenslangen Lernen*. Peter Lang. <https://doi.org/10.3726/b19878>

Einzelbeiträge in Sammelwerken

Dollhausen, K. (2022). Institution, Organisation, „Actorhood“ – Bezugspunkte zur Analyse der Steuerung von und in Weiterbildungsorganisationen. In M. Alke & T. C. Feld (Hrsg.), *Steuerung von Bildungseinrichtungen, Theorie und Empirie Lebenslangen Lernens* (S. 199–224). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-35825-9_9

Freide, S. (2022). Das Digitale in der kulturellen Erwachsenenbildung – Entwurf einer poststrukturalistisch praxeologischen Diskursanalyse von Volkshochschulprogrammen. In J. Stiller, C. Laschke & L. Goecke (Hrsg.), *Berlin-Brandenburger Beiträge zur Bildungsforschung 2022: Herausforderungen, Befunde und Perspektiven interdisziplinärer Bildungsforschung* (S. 77–95). Peter Lang. <https://doi.org/10.3726/b18687>

Jenner, A. (2022). Qualität von Lehr-Lern-Prozessen als Steuerungsproblem in Weiterbildungsorganisationen: Anregungspotenziale der Systemtheorie. In M. Alke & T. C. Feld (Hrsg.), *Steuerung von Bildungseinrichtungen. Theoretische Analysen erziehungswissenschaftlicher Organisationsforschung* (S. 47–71). Springer.

Robak, S. & Fleige, M. (2022). Programme und Angebote in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung. In H. Reinders, D. Bergs-Winkels, A. Prochnow & I. Post (Hrsg.), *Empirische Bildungsforschung: Eine elementare Einführung* (S. 979–1001). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-27277-7_52

Schrader, J. (2022). Vorwort: Hans Tietgens – Wissenschaftler und Impulsgeber der Erwachsenenbildung. In J. Schrader (Hrsg.), *Wissenschaft für die Praxis. Hans Tietgens und die Erwachsenenbildung in Deutschland* (S. 7–15). wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/9783763972845>

Tröster, M., Bowien-Jansen, B. & Cremer-Freis, A. (2022). Lehr- und Lernmaterialien für Finanzielle Grundbildung – flexibel und vielfältig. In B. Peuker, U. Johannsen, S. Langemack & A. Bieberstein (Hrsg.), *Grundbildung in der Lebenswelt verankern. Praxisbeispiele, Gelingensbedingungen und Perspektiven* (S. 311–323). wbv Media. <https://doi.org/10.3278/9783763971510>

Aufsätze in Zeitschriften und Sammelbänden mit Begutachtungssystem

Dollhausen, K. & Jütte, W. (2022). Higher education and lifelong learning. In K. Evans, W. O. Lee, J. Markowitsch & M. Zukas (Hrsg.), *Third International Handbook of Lifelong Learning* (24 S.). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-67930-9_21-1

Fleige, M. (2022). Programmgestaltung im ländlichen Raum – Forschungseinsichten und Anschlussfragen. *Hessische Blätter für Volksbildung*, 72(4), 48–60. <https://doi.org/10.3278/HBV2204W005>

Ghadiri, A., Sturz, D.-L. & Mohajerzad, H. (2022). Associations between health education and mental health, burnout, and work engagement by application of audiovisual stimulation. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 19(15), Artikel 9370. <https://doi.org/10.3390/ijerph19159370>

Jenner, A. (2022). Professionalitätsentwicklung aus der Perspektive von Weiterbildungsorganisationen: Ansätze für Weiterbildungsmanagement und Forschung. *Hessische Blätter für Volksbildung*, 72(2), 45–55. <https://doi.org/10.3278/HBV2204W005>

Mania, E., Ernst, S. J. & Wagner, F. (2022). Teilnehmendengewinnung in der Weiterbildung und spezifische Ansprachestrategien in der Alphabetisierung und Grundbildung – ein systematisches Literaturreview. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 45(1), 171–190. <https://doi.org/10.1007/s40955-022-00206-w>

Mohajerzad, H., Fliegner, L. & Lacher, S. (2022). Weiterbildung und Geringqualifizierung in der Digitalisierung – Ein Review zu Kontextfaktoren der Weiterbildungsbeteiligung Geringqualifizierter. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.1007/s40955-022-00228-4>

Mohajerzad, H., Krzeminski, L. & Schrader, J. (2022). Wenn Bildungsforschende an Praktiker*innen vermitteln: Praxisorientierte Zeitschriften als Kanal für Wissenschaftskommunikation. *Bildungsforschung*, (2). <https://bildungsforschung.org/ojs/index.php/bildungsforschung/article/view/888>

Muders, S. & Martin, A. (2022). Task of leadership for intercultural opening strategies in organizations in adult and continuing education. *Leadership, Education and Personality*, 3(2), 87–100. <https://doi.org/10.1365/s42681-021-00027-4>

Niethammer, C., Schöb, S. & Schrader, J. (2022). Zusammenarbeit im Studiengangentwicklungsprozess. Ergebnisse einer gemeinsamen Reflexion von Akteurinnen und Akteuren aus fach- und überfachlichen Bereichen. In N. Leben, K. Reinecke & U. Sonntag (Hrsg.), *Hochschullehre als Gemeinschaftsaufgabe. Akteur:innen und Fachkulturen in der lernenden Organisation* (S. 129–140). wbv Media. <https://doi.org/10.3278/6004857w129>

Winther, E., Paeßens, J., Tröster, M. & Bowien-Jansen, B. (2022). Immersives Lernen für Geringliteralisierte. Chancen der Augmented Reality am Beispiel der Finanziellen Grundbildung. *Medienpädagogik*, (47), 267–287. <https://doi.org/10.21240/mpaed/47/2022.04.13.X>

Aufsätze in übrigen Zeitschriften

Ebner von Eschenbach, M., Kondratjuk, M., Stimm, M., Trumann, J. & Wagner, F. (2023). Einführung in das Sonderheft. *Debatte. Beiträge zur Erwachsenenbildung*, (Sonderheft 1), 6–8. <https://doi.org/10.3224/84742486.01>

Fleige, M., Gieseke, W., Hippel, A. von, Stimm, M., Iffert, S. & Thöne-Geyer, B. (2022). Projektvorstellung: Berufliche Weiterbildung in Volkshochschulen – Zugänge zum lebenslangen Lernen. *Volkshochschulen in Berlin*, 4(1), 28–33. <http://www.vhs-foerdergesellschaft-berlin.de/Journal/>

Fleige, M. & Hippel, A. von (2022). Editorial. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.1007/s40955-022-00231-9>

Fliegner, L., Ghadiri-Mohajerzad, H. & Weßner, A. (2022). Geringqualifizierte im Fokus von Weiterbildung. *B & B Agrar*, (3), 12–14. <https://www.ble-medien-service.de/5203/b-b-agrar-2022-3-die-zeitschrift-fuer-bildung-und-beratung>

Hahnraht, E. & Herbrechter, D. (2022). (Wie) Können Weiterbildungsorganisationen die Professionalität ihrer Lehrenden durch professionelle Lerngemeinschaften unterstützen? Empirische Exploration der Implementierbarkeit eines kooperativen Personalentwicklungskonzepts für die Weiterbildung. *Gruppe, Interaktion, Organisation. Zeitschrift für Angewandte Organisationspsychologie*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.1007/s11612-022-00660-7>

Muders, S. & Spoden, C. (2022). Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis: Wie die Zusammenarbeit auf Augenhöhe gelingen kann. *weiter bilden*, 29(3), 22–25.

Tröster, M. (2022). Grundbildung immer stärker im DIE-Fokus. *Forum Erwachsenenbildung*, 55(1), 44–46. <https://www.waxmann.com/artikelART104744>

Tröster, M. & Bowien-Jansen, B. (2022). Auf in neue Welten – mit MONETTO spielen und lernen. Einsatzmöglichkeiten in der (Finanziellen) Grundbildung. *ALFA-Forum*, (101), 26–31.

Herausgeberschaft Sammelwerke

Schrader, J. (Hrsg.). (2022). *Wissenschaft für die Praxis. Hans Tietgens und die Erwachsenenbildung in Deutschland*. wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/9783763972845>

Herausgeberschaft Zeitschriften

Ebner von Eschenbach, M., Kondratjuk, M., Stimm, M., Trumann, J. & Wagner, F. (Hrsg.). (2023). Problematisierung statt Optimierung? Verhandlungen einer klärungsbedürftigen Beziehung in der Erwachsenenbildung [Themenheft] [Sonderheft]. *Debatte. Beiträge zur Erwachsenenbildung* (Sonderheft 1). Budrich.

Fleige, M. & Hippel, Aiga von. (2022). Programm- und Programmplanungsforschung. Methoden und Ergebnisse [Themenheft]. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 45(2).

Webdokumente, Arbeits- und Diskussionspapiere, Conference Paper

Herbrechter, D., Hahnraht, E. & Jenner, A. (2022). Working together professionally – On the coordination amongst different staff groups in adult education [Conference Paper]. In R. Hawa (Hrsg.), *2022 Meeting of CASAE. Conference of the Canadian Association for the Study of Adult Education (CASAE)* (S. 200–209). <https://www.casae-aceea.ca/conferences/>

› LEHREN, LERNEN, BERATEN

Aufsätze in Zeitschriften und Sammelbänden mit Begutachtungssystem

Asadi, I. A., Kasperski, R. & Bar-Kochva, I. (2022). The relations of SES and literacy-related oral and written language skills after one year of reading instruction – evidence from novice readers of Arabic. *Journal of Child Language*, 1–23. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.1017/S0305000922000538>

Fervers, L. & Kurowska, A. (2022). Local cultural context as a moderator of the impact of childcare on maternal employment: Evidence from a natural experiment. *Journal of European Social Policy*, 32(3), 239–253. <https://doi.org/10.1177/09589287221080395>

Fervers, L. & Piepenburg, J. G. (2022). Is it more than just a loss of power? Testing for endogenous panel attrition in a high school student online survey. In G. Brandt & S. de Vogel (Hrsg.), *Higher Education Research and Science Studies (HERSS). Survey-Methoden in der Hochschulforschung* (S. 399–422). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-36921-7_14

Haag, C. & Specht, I. (2022). Reducing the gap in nonvisitor studies: Evidence on museum attendance from the German National Educational Panel Study. *Poetics*, 95, Artikel 101730. <https://doi.org/10.1016/j.poetic.2022.101730>

He, J., Buchholz, J. & Fischer, J. (2022). Cross-cultural comparability of latent constructs in ILSAs. In T. Nilsen, A. Stancel-Piątak & J.-E. Gustafsson (Hrsg.), *International Handbook of Comparative Large-Scale Studies in Education: Perspectives, Methods and Findings* (S. 845–870). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-88178-8_58

Herbert, B., Fischer, J. & Klieme, E. (2022). How valid are student perceptions of teaching quality across education systems? *Learning and Instruction*, 82, Artikel 101652. <https://doi.org/10.1016/j.learninstruc.2022.101652>

Lenski, S., Elsner, S. & Großschedl, J. (2022). Comparing construction and study of concept maps – An intervention study on learning outcome, self-evaluation and enjoyment through training and learning. *Frontiers in Education*, 7, Artikel 892312. <https://doi.org/10.3389/educ.2022.892312>

Lenski, S. & Großschedl, J. (2022). Biologie lernen mit Concept Maps: Lässt sich die Expertise im Umgang mit Concept Maps von den Augen ablesen? In P. Klein, M. Schindler, N. Graulich & J. Kuhn (Hrsg.), *Eye-Tracking in der Mathematik- und Naturwissenschaftsdidaktik: Forschung und Praxis* (S. 91–105). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-662-63214-7_6

Lenski, S. & Großschedl, J. (2022). Emotional design in concept maps – No support but also no burden. *Frontiers in Education*, 7, Artikel 807627. <https://doi.org/10.3389/educ.2022.807627>

Marx, C., Goeze, A., Kelava, A. & Schrader, J. (2022). Teachers and trainers in adult education – Investigating the dimensionality of their knowledge about methods and concepts of teaching and learning. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 45(1), 107–132. <https://doi.org/10.1007/s40955-022-00214-w>

Merkt, M., Weingärtner, A.-L. & Schwan, S. (2022). Digital images are hard to resist: Teaching viewers about the effects of camera angle does not reduce the camera angle's impact on power judgments. *Acta Psychologica*, 229, Artikel 103687. <https://doi.org/10.1016/j.actpsy.2022.103687>

Meyerhoff, H. S., Merkt, M., Schröpel, C. & Meder, A. (2022). Medical education videos as a tool for rehearsal: efficiency and the cases of background music and difficulty. *Instructional Science*, 50(6), 879–901. <https://doi.org/10.1007/s11251-022-09595-4>

Mohajerzad, H. & Schrader, J. (2022). Transfer from research to practice – A scoping review about transfer strategies in the field of research on digital media. *Computers & Education Open*, 3, Artikel 100111. <https://doi.org/10.1016/j.caeo.2022.100111>

Sahlender, M. & Gantefort, C. (2022). Effekte der Nutzung digitaler Planungshilfen für die Gestaltung sprachsensiblen Unterrichts im Praxissemester des Lehramtsstudiums. *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 27(1), 319–344. <https://ojs.tu-journals.ulb-tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/1170>

Sondermann, C. & Merkt, M. (2023). Like it or learn from it: Effects of talking heads in educational videos. *Computers & Education* 193, Artikel 104675. <https://doi.org/10.1016/j.compedu.2022.104675>

Aufsätze in übrigen Zeitschriften

Alberti, V., Strauch, A. & Brandt, P. (2022). Digitale Kompetenzen Lehrender. Zur Möglichkeit ihrer Integration in Modelle generisch pädagogischer Kompetenzen am Beispiel von GRETA. *Magazin erwachsenenbildung.at*, (44/45), 1-11. <https://doi.org/10.25656/01:24475>

Globisch, C., Müller, D., Fuchs, M., Christoph, B., Danneck, V., Dummert, S., Volkert, M., Abendroth, A., Anger, S., Boll, C., Carstensen, T., Fervers, L., Hipp, L., Jacob, M., Knize, V., Kreyenfeld, M., Lott, Y., Naujoks, T., Saueremann, A., . . . Tobler, L. (2022). Aufteilung der Sorge- und Erwerbsarbeit zwischen Frauen und Männern: In der Pandemie ändern sich Geschlechterrollen kaum. *IAB-Kurzbericht*, (5), 1–12. <https://doi.org/10.48720/IAB.KB.2205>

Kupka, K. & Kholin, M. (2022). Digitale Tools professionell nutzen. Digitalkompetenz von Lehrkräften in Alphabetisierung und Grundbildung am Beispiel der Suchmaschine KANSAS. *ALFA-Forum*, (102), 52–56.

Schrader, J. (2022). Editorial. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 45(1), 1–6. <https://doi.org/10.1007/s40955-022-00213-x>

Webdokumente, Arbeits- und Diskussionspapiere, Conference Paper

Alberti, V., Hillerich, S. & Strauch, A. (2022). *GRETA – kompetent handeln in Training, Kurs & Seminar: Das GRETA-Kompetenzmodell 2.0*. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. DIE RESULTATE. <https://doi.org/10.57776/hv49-7a98>

Bar-Kochva, I., Herrmann, C. & Gerkens, L. (2022, 02. August). *Comprehension of the oral language in adults with low reading skills*. EPALE. <https://epale.ec.europa.eu/en/blog/comprehension-oral-language-adults-low-reading-skills>

› WISSENSTRANSFER

Monografien

Jordanoski, G., Steinbach, M. & [Thürauf, N.] (2022). *ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand. Die Freiheit nutzen*. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. https://www.convolut-profilpass-international.eu/files/profilpass_zur_vorbereitung_auf_den_ruhestand_bildschirmversion.pdf

Einzelbeiträge in Sammelwerken

Gundermann, A. (2022). Die Bedeutung der Haltung von Lehrenden für die Akzeptanz und Umsetzung hybrider Lernformate in der Erwachsenen- und Weiterbildung. In R. Egger & S. Witzel (Hrsg.), *Hybrid, flexibel und vernetzt? Möglichkeiten, Bedingungen und Grenzen von digitalen Lernumgebungen in der wissenschaftlichen Weiterbildung* (S. 17–37). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37204-0_2

Jordanoski, G. (2022). ProfilPASS in Einfacher Sprache. In Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung* (435–436). Barbara Budrich. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/Datenreport%202022_20102022_online.pdf

Jung, T. (2022). Die Zukunft ist offen – Fachzeitschriften im Open Access in der Erwachsenen- und Weiterbildung. In H. Ertl & B. Rödel (Hrsg.), *Offene Zusammenhänge: Open Access in der Berufsbildungsforschung* (S. 142–157). BIBB. <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-780899>

Koschorreck, J. & Gundermann, A. (2022). Orchestrierung von Blended Learning in der Erwachsenen- und Weiterbildung: Ein Critical Review. In A. Wilmers, M. Achenbach & C. Keller (Hrsg.), *Digitalisierung in der Bildung: Bd. 3. Bildung im digitalen Wandel: Lehren und Lernen mit digitalen Medien* (S. 161–186). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830996224.06>

Krause, T., Gössling, H., Digel, S., Biel, C., Kolvenbach, S. & Thomas, O. (2022). Adaptive Cross-Platform Learning for Teachers in Adult and Continuing Education. In M. M. Rodrigo, N. Matsuda, A. I. Cristea & V. Dimitrova (Hrsg.), *Artificial Intelligence in Education. Posters and Late Breaking Results, Workshops and Tutorials, Industry and Innovation Tracks, Practitioners' and Doctoral Consortium: 23rd International Conference, AIED 2022, Durham, UK, July 27–31, 2022, Proceedings, Part II* (S. 138–143). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-031-11647-6_24

Schöb, S., Koschorreck, J., Biel, C. & Brandt, P. (2022). Gamifiziertes Assessment beim beruflichen Kompetenzerwerb. Chancen eines Branching Szenarios am Beispiel einer Lernumgebung für Lehrende in der Weiterbildung. In W. Becker & M. Metz (Hrsg.), *Digitale Lernwelten – Serious Games und Gamification* (S. 201–219). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-35059-8_13

Aufsätze in Zeitschriften und Sammelbänden mit Begutachtungssystem

- Brandt, P., Herbrik, R. & Weiß, M. (2022). Wie gelingt Forschung-Praxis-Zusammenarbeit? Innensichten eines neuen Netzwerks der Erwachsenen-/Weiterbildung. *Bildungsforschung*, (2). <https://bildungsforschung.org/ojs/index.php/bildungsforschung/article/view/887>
- Dörpinghaus, J., Klante, S., Christian, M., Meigen, C. & Düing, C. (2022). From social networks to knowledge graphs: A plea for interdisciplinary approaches. *Social Sciences & Humanities Open*, 6(1), Artikel 100337. <https://doi.org/10.1016/j.ssaho.2022.100337>
- Koschorreck, J., Al-Baghdadi, S., Spoden, C. & Muders, S. (2022). Wie gelingen Forschung-Praxis-Dialogveranstaltungen zur Digitalisierung in der Erwachsenen- und Weiterbildung? Evaluation einer Veranstaltungsreihe. *Bildungsforschung*, (2). <https://bildungsforschung.org/ojs/index.php/bildungsforschung/article/view/870>

Aufsätze in übrigen Zeitschriften

- Arnold, R. & Kilian, L. (2022). Transformation ist der bessere Begriff. *weiter bilden*, 29(3), 14–17.
- Autorengruppe GRETA-Konsortium (2022). Erwachsenenpädagogische Professionalität entwickeln: Perspektiven nach dem Auslaufen der GRETA-Projektphasen. *weiter bilden*, 29(3), 52–56. <https://www.die-bonn.de/doks/weiterbilden/2022/greta.pdf>
- Backe, J. & Rohwerder, J. (2022). Supervision und Intervision – abenteuerliche und lohnende Prozesse. *weiter bilden*, 29(2), 51–53
- Becke, A., Grünewald, A., Schmidtgen, B., Schäfer, C. & Rohwerder, J. (2022). »Im Bereich der Allgemeinen Weiterbildung vollzieht sich ein Paradigmenwechsel, der sich schon länger abzeichnet.« *weiter bilden*, 29(2), 12–17.
- Biel, C. & Kammertöns, E. (2022). # Digitale Weiterbildung intelligent gemacht: KUPPEL – Ein Projekt zur Vernetzung von Lernplattformen. *dis.kurs*, 29(2), 38–39. <https://www.volkshochschule.de/medien/downloads/diskurs/diskurs-pdf-archiv/2022/2022-02-diskurs-rueckblick-vhs-tag.pdf>
- Bliss, C. (2022). Alles, was Recht ist: Potenziale und Hürden von OER in der Erwachsenen- und Weiterbildung. *weiter bilden*, 29(1), 35–37. <https://doi.org/10.3278/WBDIE2201W>
- Brandenburg, J. & Rohwerder, J. (2022). »Wir werden OER weiter fördern.« *weiter bilden*, 29(1), 38–40.
- Digel, S., Biel, C. & Kilian, L. (2022). OER und Openness: (K)ein Thema für Bildungsorganisationen? *weiter bilden*, 29(1), 26–29.

Jäger, M., Preusse, S., Zobel, A. & Brandt, P. (2022). OER - nur »ein politisch sehr gewünschtes Thema?«. *weiter bilden*, 29(1), 20–25.

Kilian, L. & Biel, C. (2022). (Selbst-)Professionalisierung von Erwachsenenbildner*innen auf Distanz. Einblicke in die Zugriffszahlen und Themenwahlen auf wb-web im „Coronajahr“ 2020. *Magazin erwachsenenbildung.at*, (44/45), 1–9. <https://doi.org/10.25656/01:24490>

Saumweber-Meyer, U., Reimann, J. & Brandt, P. (2022). »Die Geflüchteten aus der Ukraine haben eine sehr hohe Motivation, Deutsch zu lernen und Arbeit zu finden.«. *weiter bilden*, 29(2), 47–50. https://www.die-bonn.de/doks/weiterbilden/2022/gespraech_saumweber.u.a.pdf

Stark-Watzinger, B., Schrader, J. & Brandt, P. (2022). »Es gibt noch keine verbindende Idee für Erwachsenenbildung im digitalen Zeitalter.«. *weiter bilden*, 29(1), 10–14. <https://doi.org/10.3278/WBDIE2201W010>

Webdokumente, Arbeits- und Diskussionspapiere, Conference Paper

- Bliss, C. (2022, 14. Mai). *CryptPad: Acht Tools für datensichere und digitale Zusammenarbeit*. wb-web. <https://wb-web.de/material/medien/cryptpad-acht-tools-fuer-datensichere-und-digitale-zusammenarbeit.html>
- Bliss, C. (2022, 19. Mai). *Online moderieren & virtuell gestalten*. wb-web. <https://wb-web.de/material/lehren-lernen/online-moderieren-virtuell-gestalten.html>
- Bliss, C. (2022, 18. Juli). *Umfragen, Feedback und Terminorganisation mit CryptPad*. wb-web. <https://wb-web.de/material/medien/umfragen-feedback-und-terminorganisation-mit-cryptpad.html>
- Gundermann, A. & Koschorreck, J. (2022, 01. August). *Leadership statt Steuerung? Organisationen der Erwachsenenbildung in der digitalen Transformation*. wb-web. <https://wb-web.de/aktuelles/leadership-statt-steuerung.html>
- Gundermann, A. (2022, 27. Juni). *Digitale Transformation in der Organisation*. wb-web. <https://wb-web.de/aktuelles/digitale-transformation-in-der-organisation.html>
- Spoden, C., Bernhard-Skala, C., Koschorreck, J. & Rohwerder, J. (2022). *Transfer von Forschungsergebnissen zur Digitalisierung in die Bildungspraxis. DIE RESULTATE*. <http://www.die-bonn.de/id/41542>
- Witt, S. (2022, 15. August). *Kollaboratives Lernen Lehrender in der Grundbildung fördern*. wb-web. <https://wb-web.de/aktuelles/kollaboratives-lernen-lehrender-in-der-grundbildung-foerdern.html>

› FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

Einzelbeiträge in Sammelwerken

Schrader, J., Tunger, D. & Bongartz, E. C. (2022). Werk und Wahrnehmung von Hans Tietgens in der Erwachsenenbildungswissenschaft: Befunde bibliometrischer Analysen. In J. Schrader (Hrsg.), *Wissenschaft für die Praxis. Hans Tietgens und die Erwachsenenbildung in Deutschland* (S. 19–55). wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/9783763972845>

Aufsätze in Zeitschriften und Sammelbänden mit Begutachtungssystem

Hadler, P., Neuert, Cornelia, Ortman, Verena & Stiegler, A. (2022). „Are you...? Asking questions on sex with a third category in Germany.“. *Field Methods*, 34(2), 91–107. <https://doi.org/10.1177/1525822X211072326>

Aufsätze in übrigen Zeitschriften

Hoenig, K., Echarti, N., Reichart, E. & Widany, S. (2022). Aufbruch zu mehr Digitalität? Die Volkshochschulen im ersten Lockdown der Corona-Pandemie. *weiter bilden*, 29(2), 22–25.

Webdokumente, Arbeits- und Diskussionspapiere, Conference Paper

Huff, M. & Bongartz, E. C. (2022). *Research data availability in articles published in educational psychology journals: No indication of effective research data policies*. PsyArXiv Preprints. <https://doi.org/10.31234/osf.io/9yhcz>

Tunger, D., Bongartz, E. C. & Schrader, J. (2021). *Bibliometrische Analysen zur Bedeutung von Hans Tietgens für die Erwachsenenbildung [Ergebnisbericht]*. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. <https://doi.org/10.57776/0dpd-sk78>

Tunger, D., Bongartz, E. C. & Schrader, J. (2021). *Bibliometrische Analysen zur Bedeutung von Hans Tietgens für die Erwachsenenbildung [Methodenbericht]*. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. <https://doi.org/10.57776/W6PB-AV75>

IMPRESSUM

© DIE 2023

**Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE)**

Heinemannstraße 12 – 14

53175 Bonn

Telefon: +49 228 3294-0

Telefax: +49 228 3294-399

E-Mail: info@die-bonn.de

www.die-bonn.de

[www.twitter.com/DIE_Bonn](https://twitter.com/DIE_Bonn)

www.facebook.com/diebonn.de

<https://de.linkedin.com/company/deutsches-institut-fuer-erwachsenenbildung>



HERAUSGEBER

Prof. Dr. Josef Schrader

REDAKTION

Beate Beyer-Paulick

GESTALTUNG

Medienarchitekten Bonn

www.medienarchitekten-bonn.de

DRUCK

Druckhaus Süd Medien GmbH

www.druckhaus-sued.de

FOTONACHWEISE

Cover, S. 7, S. 12, S. 15, S. 21, S. 26, S. 36, S. 39, S. 43, S. 49, S. 50, S. 51, S. 54, S. 66, S. 68, S. 70, S. 71, S. 73, S. 75, S. 84: alle Seifen/DIE;
S. 17: Josat/DIE, Seifen/DIE; S. 19: privat; S. 20: Beyer-Paulick/DIE; S. 24: Avidere; S. 29: Gerhard von der Handt/DIE; S. 30: FernUniversität
Hagen; S. 31: iStock/fotogestoeber.de; S. 32: privat; S. 33: iStock/Pheelings Media; S. 34: Rothbrust/DIE; S. 35: Rothbrust/DIE;
S. 42: Seifen/DIE, privat; S. 47: unsplash.com; S. 48: Medienarchitekten/DIE; S. 57: Rothbrust/DIE; S. 58: Josat/DIE; S. 63: Piterek/DIE;
S. 64: iStock/gorodenkoff; S. 67: Piterek/DIE; S. 76: privat; S. 77: privat; S. 78: privat, privat; S. 79: privat, Seifen/DIE, privat; S. 80: privat,
Seifen/DIE, Rothbrust/DIE; S. 81: Seifen/DIE, privat, privat; S. 82: Seifen/DIE, privat, privat

Die

www.die-bonn.de